



Mitteldeutsche National-Zeitung



Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.).
Str. Ulrichstraße 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal. —
Keine Freigabeprämie bei Änderungen infolge höherer Gewalt. —
Anzeigenpreis monatlich 2.— RM; ausländisch 20 Pf. (Bretter-
ton, Postbezugs 2.10 RM). (einmal 45,00 RM, Bahnungsgebühr)
auswärts 42 Pf. (Bretterton, Postbezugs 2.— RM).

Ausgabe Halle

Preisenachrichten überall im Gau. Reiches Geld 254.
Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
Gebiete. Für Anzeigen und sonstigen druckbaren
Beiträge sind keine Gewähr übernommen. — Geschäftliche
Leitung: Halle (Saale) Ulrichstraße 67. Fernruf 27832.

Einzelpreis 15 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 251

Sonntag, den 11. September 1938

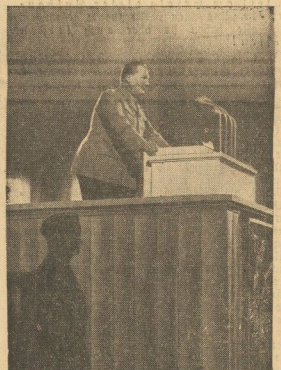
Heute Appell und Vorbeimarsch der Kampfformationen vor dem Führer

Deutschlands Zukunft gesichert

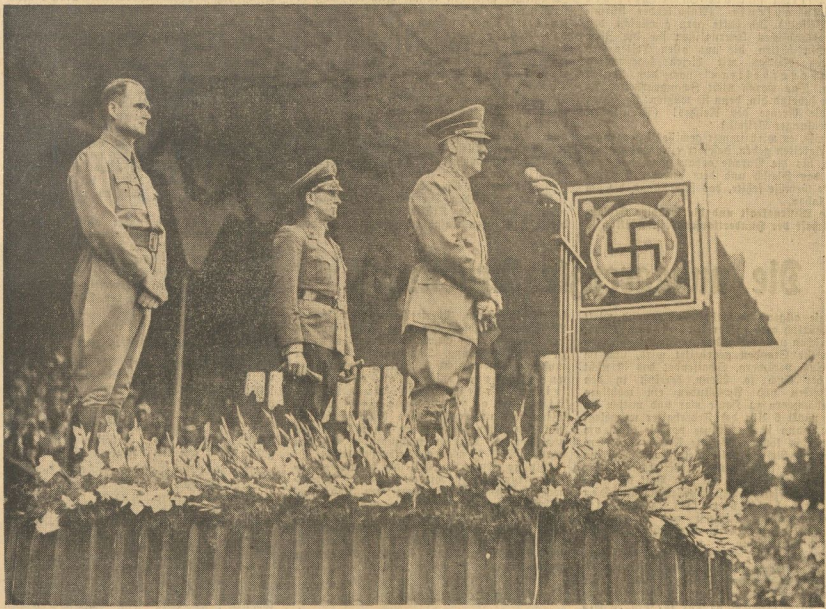
Göring vor der Arbeitsfront über unsere militärische und wirtschaftliche Lage

Der Führer an seine Jugend bei dem Morgen-Appell - Dr. Lens Rechenschaftsbericht vor den Amtswaltern der DNZ. - Entscheidungskämpfe der NS.-Kampfspiele - Dr. Goebbels sprach auf dem Parteikongress über „Demokratie und Bolschewismus“ - Großes Feuerwerk am Dutzendteich

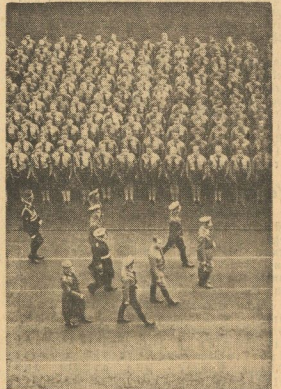
Nürnberg, 10. September. Der Vormittag des Sonnabends in Nürnberg gehörte der Jugend des Führers. 50 000 Jungen und Mädchen waren in der Hauptkampfbahn des Stadions vor dem Führer aufmarschiert, der ihnen die Parole für die nächsten Monate gab. Im Rahmen dieses Appells vereidigte Rudolf Heß die in die Partei übernommenen HJler-Jungen. Den Höhepunkt des Sonnabends bildete die 6. Jahresstagung der Deutschen Arbeitsfront in der Kongreßhalle, auf der nach einem Rechenschaftsbericht Dr. Lens Generalfeldmarschall Hermann Göring in einer großangelegten Rede alle uns im Augenblick berührenden Gebiete streifte und ein wichtiges Bild der wirtschaftlichen und sozialen Erfolge der nationalsozialistischen Politik aufzeichnete. Mit der ihm eigenen schärfsten Ausdrucksweise umriß er das politische Geschehen der Gegenwart und geißelte die Mächte des Judentums und der Versäufelung. Die Rede des Generalfeldmarschalls fand ungeheuren Beifall der Kongreßteilnehmer, die immer wieder die Worte Görings durch stürmische Rundgebungen unterbrachen. Während am Nachmittag im Stadion die Endkämpfe der NS.-Kampfspiele vor sich gingen, war das „Kraftdurch-Freude“-Volksfest in dieser Stadt, um ein echtes deutsches Volksfest zu feiern. Am Abend wurde der Parteikongress fortgesetzt, auf dem neben Dr. Len und Staatssekretär Reinhardt Reichsminister Dr. Goebbels eine große Rede über „Demokratie und Bolschewismus“ hielt. Den Abschluß des Sonnabends bildete ein gewaltiges eindrucksvolles Feuerwerk am Dutzendteich, das von Tausenden und aber Tausenden besucht war. (Ausführliche Berichte über die einzelnen Ereignisse des Sonnabends im Innern des Blattes.)



Aufnahmen: Geyer
Hermann Göring bei seiner großen Rede auf der Tagung der Deutschen Arbeitsfront



Adolf Hitler spricht zu seiner Jugend, hinter ihm Rudolf Heß und Baldur von Schirach



Der Führer schreiet, begleitet von Baldur von Schirach und Rudolf Heß, die Front der zur Vereidigung angetretenen Parteianwärter aus der HJ, ab



will das Umgekehrte. Aber das sind ja alles so nebensächliche Dinge.
 Der soll hier aufstehen, der mit erfüllt: Ich kann im Dritten Reich nicht last werden; den möchte ich sprechen. Ich bin glücklich, daß ich vor Euch versichern kann, daß ich weiß, das deutsche Volk lebt heute viel besser als vor

taus Jahren und viel besser als in der Zeit des schmachvollen Scheiterns.
 Jeder die Volksernährung werden die größten Mühen und Belümunungen des Auslands immer wieder bereitete; hier herrscht die allergrößte Unzufriedenheit. Im Auslande sagt man, die Ernährung sei der Schwäche

Bau des Reiches. Man denkt daran, erinnert sich zurück an die Jahre der Gloriosa. Man denkt an die Jahre der Verhungerten, wie man damals nicht nur den deutschen Mann, sondern auch die deutsche Frau und das deutsche Kind getroffen hat.
 nächst einmal diesen gewaltigen Vorrat zu sammeln.

Aus der Aufhebung dieser Verfügungen, aus der Lagerung des Getreides an allen Orten, wie gesagt, logar in Zukunft ein, mögt Ihr erkennen, daß die beste Altruistin ist für das, was ich gesagt habe.

Unser Ernährung für immer gesichert

Man weiß, daß das einmal tatsächlich der schmachvolle Punkt des Reiches gewesen ist. Die Erinnerungen an die Blöde, an die Folgen einer solchen Blöde. Immer wieder taucht dann der Gedanke auf: Das deutsche Volk soll sich stets erinnern, daß es nicht lebensfähig in der Ernährung ist, wenn die großen Mächte, und die anderen Mächte noch dazu, dem deutschen Volk die Zufuhren abschneiden!

Schwer sind, dann muß das Volk auch das Seine auf die Schulter nehmen. Auge in Auge mit jeder Schwierigkeit, Auge in Auge mit jeder Gefahr, Auge in Auge mit dem Schicksal wird man seiner Herr werden. Man muß es nur wissen, damit man es anpacken kann. (Minutenlang tosender Beifall.)

Um so glücklicher bin ich nun natürlich, Euch heute wirklich Gelingen zu melden zu können. In der Deklaration des Führers wurde so darauf eingewirkt. Sinn und Zweck des Vierjahresplanes liegt ja letzten Endes allein darin, alle Vorkriegszustände zu treffen, die die Sicherheit des Reiches auf das Neueste freigen, die das Reich unabhängig machen. Es gibt nichts Furchtgebietendes für ein Volk, es seine Ehre preiszugeben. Damit die Sicherheit ist, haben wir diese ganzen Maßnahmen vollzogen und werden sie auch weiter vollziehen. (Beifall.)

Das Brot wird besser!

Erstens: Ab 1. Oktober wird bei den Brotbacken wieder die Beimischung von Mais weggelassen und ihr alle werdet wieder die schönen weißen Brotscheiben bekommen wie früher (Beifall). Zweitens: Der Weißbrotverkauf wird wieder gestattet. Die hohe Ansaugung beim Regenbrot wird herabgesetzt und ihr werdet wieder unter allen, auch Brot essen. Dadurch werden wiederum mehr Futtermittel als Kleie an die Landwirtschaft abgeführt.

Ich kann den Herren nur eines versichern: nicht nur sie erinnern sich der Blöde, auch wir nicht erinnern können, so dante ich nun annehmungsweise in diesen Tagen den Herrschaften, daß sie mich durch ihre fünfjährigen Fingere immer aufs neue mit der Nase daran fühlten, was notwendig ist.

Neben der Arbeit, die nun im Reich eingeleitet hat, neben der Erzeugungslösung durch die Ernährung, über alles geordnet. Eine Reihe von Erordnungen und Maßnahmen, die ich getroffen habe, sind bekannt, vor allem auch dem Ernährungsgebiet, wie es zunächst vielleicht dem Bauer schwer fiel, daß er z. B. kein Brotgetreide nicht mehr an das Vieh verfüttern durfte, sondern daß dieses Getreide für die Nation höhergeordnet werden mußte. Ich habe Euch auch einige Schwierigkeiten auferlegen müssen und Ihr habt sie alle erfolgreich überstanden. Andere Kleinigkeiten sind beseitigt worden. Aber heute haben wir nun dafür

diesen Vorrat. Auch die Ernte ist gut. Wenn schon die gewaltige Ernte dieses Jahres aus einen Vorrat von über zwei Jahren geliefert hat, so haben die Zufuhren, die wir bereits getätigt haben, uns einen Vorrat gebracht, der uns auf viele Jahre — fast müßte ich sagen, auf unanschauliche Zeit genügt, um zuverlässig alles tun zu können. Das heißt, wenn wir jetzt eine schlechte Ernte bekommen und im zweiten Jahre und auch im dritten wieder, so reichen die Vorräte aus, um den Ausfall zu decken durch die Vorräte, die wir bereits haben. Ich hoffe aber, daß dieses Jahr der ausgezeichneten Ernte das erste der sieben letzten Jahre sein wird.

Drittens: Die hohe Ansaugung beim Regenbrot wird herabgesetzt und Ihr werdet wieder unter allen, auch Brot essen. Dadurch werden wiederum mehr Futtermittel als Kleie an die Landwirtschaft abgeführt.

Fünftens: Trotz der Quantitätsvermehrung des Brotes darf das Brot in keiner Weise auch nur im geringsten verteuert werden. Und sechstens: Wenn ich eben den Mitarbeitern einen Besonnen geben konnte, so will ich das auch mit meinen bartheiligen Landesleuten tun. Die Biererzeugung wird auch erheblich gesteigert werden. (Großer Beifall.) Ich glaube, meine lieben Volksgenossen, mehr könnt Ihr jetzt nicht von mir verlangen. (Beifall.)

Als ich vom Führer berufen wurde, für die Rohstoffe und Devisen und dann für den Vierjahresplan, da war mir klar, das Erste und Wichtigste ist: die Ernährung des deutschen Volkes muß so hergestellt werden, daß kommen mag was es will, und wenn das deutsche Reich von lauter Feinden umspant wäre — und wenn ein Krieg drei bis vier Jahre dauerte! (Lebhafter Beifall.)

Nun werden aber noch weitere Kornkammern bauen, in denen dieses wunderbare Gold, das wir hier in Gestalt des Brotgetreides besitzen, sicher gelagert wird. Ich werde jetzt auch die Lagereräume requisieren müssen, die in privater Hand sind, und ich werde auch gezwungen sein, Turnhöfe zu schließen. Es wird mich im Freien getraut, ich werde auch Turnhöfe schließen, dann könnt Ihr im Freien tanzen, meine lieben Volksgenossen. (Beifall.) Der Tanz macht auch im Freien Spaß. Aber das ist alles nicht entscheidend.

Im Übrigen, meine lieben Volksgenossen, habe ich Ihnen nun aber auch infanter Günstiges zu melden, als ich jetzt daran gehen kann, eine gewisse Zahl von Erordnungen wieder aufzuheben, die ich feinerzeit einführe, um zu

Die weiteren Ausführungen Görings bringen wir in unkrzer Montagausgabe.

OFFEN U. HERDE E.E.ACHILLES
 Frankfurt 7 - Leipzig, Str. 65

Japanische Journalisten beim Führer

München, 10. September. Der Führer empfing am Freitag im „Deutschen Hof“ im Beisein des Reichspräsidenten Dr. Dietrich Eckart die zur Zeit in Deutschland weilende Delegation japanischer Journalisten, Angehörigen Yama, der ihm eine auf Pergament funktions ausgelegte Adresse der japanischen Presse überreichte.
 Reichspräsident Dr. Dietrich empfing am Freitagvormittag in der Halle des Hotels „Deutscher Hof“ ebenfalls die Abordnung der japanischen Presse und ließ sie auf dem Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg auf das herzlichste willkommen. Der Empfang bot den japanischen Gästen Gelegenheit zu einem regen Gedankenaustausch mit dem Reichspräsidenten und seinen engeren Mitarbeitern.

Die Sondertagungen des Sonnabend

Nürnberg, 10. September. Die Sondertagungen im Rahmen des Reichsparteitages fanden auch am Sonnabend ihre Fortsetzung. Auf der Tagung der Gau- und Kreispropagandaleiter sprach Reichsminister Dr. Goebbels. (Wir berichten noch näher über diese Tagung.) Reichsminister Dr. Goebbels sprach auf der Sondertagung des Reichsamtes für Agrarpolitik. Auf der Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik sprach Bernhard Röder. Wir berichten hierüber ausführlicher im Wirtschaftsteil.)



Verlagsleiter: Kurt Bachmann
 Geschäftsführer: Axel Dörmann
 Schriftleiter: Axel Dörmann
 Druck: Verlagsgesellschaft für den Monat August 1938
 Gesamtauflage bei „NSDAP“: 80.000 bis 100.000

„Gegenüber jedem Ereignis bereit“

Stärkste Wirkung der Göingrede in Italien - Sensation in London - Hauptgesprächsstoff in Gent

London, 10. September. (Gig. Med.) Die Rede Görings erregt in der Londoner „Morning Post“ einen großen Aufsehen, wenn auch vornehmlich nur in den von Reuters gegebenen Auszügen, in denen vor allem die Ausführungen des Generalfeldmarschalls über die Fische-Schlacht, über Deutschlands Haltung und seine völlige Sicherheit hervorgehoben werden.

der großen Schlacht „Deutschland gegenüber jedem Ereignis bereit“. Die Feststellungen des Generalfeldmarschalls werden als nur einer außergewöhnlichen Tragweite beurteilt. Italiens höchstes Interesse gehört den Stellen, in denen Deutschlands Größe, die erreichte Macht auf militärischem wie wirtschaftlichem Gebiet festgestellt wird.

Stimmen den Hauptgesprächsstoff. In dem Augenblick, da die Feststellungen und Behauptungen von allen Seiten kolportiert werden, haben die energiegelichen und ruhigen Worte Generalfeldmarschalls ihre Wirkung nicht verfehlt. Natürlich lag es die zahlreichen jüdischen und marxistischen Brunnenvergifter die Rede auf ihre Art auszulegen und zu einer neuen Dege auszuschlagen. Soweit man die Wirkung der Worte des Generalfeldmarschalls Göring auf die internationalen Kreise feststellen können, läßt sich sagen, daß sie in manche Kreise, die in der letzten Zeit durch bolschewistische Dege beeinflusst worden seien, auf den Weg zu einer lothlichen Stellungnahme zurückzuführen sind. Die Erklärungen über die deutsche Armee, die deutsche Luftwaffe und den Geist, der sie befeht, haben überall starken Eindruck hinterlassen.

Die hauptsächlichsten Sätze der Rede werden in Frankreich herausgestellt. Kommentare fehlen noch völlig, was darauf zurückzuführen ist, daß man kein überhöhtes Selbstgefühl hat und daher die Beurteilung lediglich der Sonntagspresse überlassen will.

Wenn zur Stunde Kommentare noch fehlen, so ergibt es sich von selbst, daß die Behauptungen des Generalfeldmarschalls über die Lage der Sudetenländer als notwendig immer gegenüber dem anderen Teil der Rede eingeschaltet werden. So werden die Worte unterstrichen, daß nach Ansicht der Reichsregierung die Lage im Sudetendeutschen Gebiet ab jetzt untragbar ist.

Stimmen den Hauptgesprächsstoff. In dem Augenblick, da die Feststellungen und Behauptungen von allen Seiten kolportiert werden, haben die energiegelichen und ruhigen Worte Generalfeldmarschalls ihre Wirkung nicht verfehlt. Natürlich lag es die zahlreichen jüdischen und marxistischen Brunnenvergifter die Rede auf ihre Art auszulegen und zu einer neuen Dege auszuschlagen. Soweit man die Wirkung der Worte des Generalfeldmarschalls Göring auf die internationalen Kreise feststellen können, läßt sich sagen, daß sie in manche Kreise, die in der letzten Zeit durch bolschewistische Dege beeinflusst worden seien, auf den Weg zu einer lothlichen Stellungnahme zurückzuführen sind. Die Erklärungen über die deutsche Armee, die deutsche Luftwaffe und den Geist, der sie befeht, haben überall starken Eindruck hinterlassen.

Neue Serie von tschechischen Terrorakten

Mit Bajonetten und Gummiknüppeln gegen Sudetendeutsche in Friedberg, Bodenbach und Gablonz

Prag, 10. September. In tschechischem Gebiet hat die Rede Görings außerordentlichen Eindruck erregt. Die Entlassung des tschechischen Regierungsorgans versetzt die Sudetendeutschen Partei in Friedberg bei Rumau ereigneten sich neue Zusammenkünfte. Die tschechischen Staatspolizei und Gendarmerie ging aus unerklärlichen Gründen plötzlich, als die Verammlungsteilnehmer das Lokal verließen, gegen die Sudetendeutschen vor. Wie einige Zeitungen bemerken, wurde auch hier wieder in rigorosster Weise, von der Waffe Gebrauch gemacht. Zwei Sudetendeutsche wurden erschossen, und zwar erhielt der eine einen Kolbenstoß ins Gesicht.

In Bodenbach kam es am Freitag zu einem schweren die Lage kennzeichnenden Zwischenfall. Die kommunistische Partei hatte die Tagung angestellt, um gegen das tschechisch zu gehen. Die deutsch-bewusste Bevölkerung nahm begrifflicherweise an der freien Propaganda Anteil. Vor dem Verammlungstotal versammelten sich eine große Menschenmenge und gab ihre Zustimmung Ausdruck. Tschechische Gendarmerie und tschechische Polizei griffen in brutaler Weise ein und gingen mit Gummiknüppeln Säbeln und Bajonetten gegen die Sudetendeutsche vor. Mehr als hundert Sudetendeutsche wurden verletzt.

tschechischen Handlungen der deutschen Bewohner in Gablonz. Bereits Donnerstag abend fand im tschechischen Arbeiterheim eine Versammlung der Tschechen und Kommunisten statt, in der gegen die Deutschen maßlose Forderungen gestellt wurden. Am Freitagabend sollte sich die gleiche Kundgebung in dem tschechischen Nationalheim Karoln Dum wiederholen. Die Deutschen gingen in großer Zahl vor. Die tschechischen Kommunisten legten dort und hatten bald den Verammlungsaal gefüllt. Darauf wurde die Versammlung abgesetzt und die Verammlungsteilnehmer nach vorheriger Desorganisation in Gruppen getrieben. In der Nacht hatte sich tschechische eine ungeheure Menge angeammelt, die sich zu einem Juge formierte und in Sprechenden ihrer Erbitterung über die tschechisch-kommunistische Dege Ausdruck gab. Eine tschechische Polizei trat ihr mit Gummiknüppeln und Säbel entgegen. Nach herbeigekommene Sudetendeutsche Ordnung stellten die Ruhe wieder her. Um 10 Uhr abends war in den Straßen wieder Ruhe. Die Stadt selbst trägt Trübsinn.

Magenbeschwerden vorbeugen! **Salz** jetzt Röhre 18 Pf.



Die letzte Jahrestagung der Arbeitsfront

Frohe Zusammenarbeit - verdoppelte Energien, deutscher Sozialismus

Münchberg, 10. September. In der bis in den letzten Winkel beleuchteten Kongreßhalle wurde heute vormittag die 6. Jahrestagung der D.A.F. feierlich eröffnet. Am Mittelpunkt der Tagung stand neben dem ausführlichen Bericht des Führers Dr. Goebbels, der vom Reichsamtseiler Dr. T. Supfauer verlesen wurde, eine große richtungswende Rede des Beauftragten des Führers für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring.

Auf dem Podium der feierlich geschmückten Halle hatten neben dem gelamten Führerführer der Partei die Betriebsführer der 103 nationalsozialistischen Werkebetriebe Platz genommen. Auf den Stufen der Stirnwand standen die Gelbten Fahnen der D.A.F., die den Mitarbeiter verliehen wurden, an beiden Seiten von den D.A.F.-Führern flankiert. 800 Werkführer umrahmten in ihren schlichten Uniformen das Reichsamtseiler. Unter den Ehrengästen auf den ersten Reihen der Zuschauerbank saßen die führenden Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft.

Nach einem feierlichen Vorpruf und dem von den Werkführern geleiteten Gebet, leitete der Reichsamtseiler die Tagung. Er begrüßte die Ehren Gäste und die Abgeordneten des Reichstages und erklärte, daß die Tagung über den Arbeiter dieser Tagung das Wort Hermann Görings stehen solle: „Frohe Zusammenarbeit verdoppelt die Energien.“ Dann gab er dem Reichsamtseiler das Wort zur Verlesung des Reichsamtseilerberichts Dr. Goebbels.

Der Reichsamtseilerbericht betonte einleitend, daß der Nationalsozialismus zum ersten Male der Welt bewiesen habe, daß das wertvolle Kapital nicht des Wohl darstellt, sondern allein der Mensch. Daher müsse für die Gesundheit des Volkes gesorgt, seine Schaffensfreude gefördert, seine Arbeitskraft erhöht und sein beständiges Können zu höchster Vollendung gebracht werden.

Ein stolzer Rechenchaftsbericht

Wir wollen als Nationalsozialisten die höchste Leistung als den Ausdruck unseres Sozialismus und nicht das bloße Wohlstandsglück. Wir wollen als Nationalsozialisten die höchste Leistung als den Ausdruck unseres Sozialismus und nicht das bloße Wohlstandsglück. Wir wollen als Nationalsozialisten die höchste Leistung als den Ausdruck unseres Sozialismus und nicht das bloße Wohlstandsglück.

In diesem Zusammenhang verweist der Bericht auf den Reichsamtseilerbericht und die Verdoppelung der Energien. Er berichtet über die Leistungen der Arbeiter und die Unterstützung durch die Führung. Er erwähnt die 270.000 Helfer an 4.500 Standorten.

Der gemaltete Erfolg dieses Weltkampfes hat alle Zweifel und Späher zum Schweigen gebracht. Einmal leitete durch den Reichsamtseilerbericht heute bereits eine völlige Heberluft über den Stand des beruflichen Könnens des deutschen Volkes gewonnen worden. Weiter ist durch ihn eine Einheitsaufstellung der Vorkämpfer herbeigeführt worden. Schließlich wurde durch den Reichsamtseilerbericht dem Volk gegeben die Bahn frei gemacht und die Allgemeinheit auf seine Leistung hingewiesen.

Durch den Reichsamtseilerbericht wurde der Leistungswettbewerb der deutschen Betriebe erleichtert. Die Verfügung des Führers über den Leistungswettbewerb der deutschen Betriebe gehört zu den Größtaten der nationalsozialistischen Revolution. Einleitend ist damit die soziale Betreuung der deutschen Menschen zum Gegenstand nationalsozialistischer Erziehungswirtschaft und nationalsozialistischer Betreuung geworden. Jeder Betrieb, der sich zum ersten Leistungswettbewerb meldete — und es waren trotz vieler Schwierigkeiten 84.000 Betriebe —, bekundete den Willen, mitzumachen. Diese 84.000 Betriebe richteten sich damit ein sozialpolitisches und wirtschaftliches Ziel auf.

Auf der Grundlage zahlreicher Einzelangaben zeigt der Bericht den Erfolg des ungeheuren Erfolges dieses Leistungswettampfes. 25.735 Betriebe gaben mehrwertigliche Betriebsordnungen heraus, 35.717 Betriebsführer nahmen an nationalsozialistischen Schulungen teil, 2894 Betriebe riefen Werkführer ins Leben und 994 bildeten Werkführergruppen. An den 84.000 Betrieben wurden 130.000 Betriebsappelle abgehalten. 2335 Betriebe errichteten Gemeinschaftskassen oder Gemeinschaftskassen, 2363 stellten neue Kantinen und 1481 Küchlein und Kellerräume zur Verfügung. Andere Ziffern spiegeln die ungeheuren Fortschritte wider.

Durch „Schönheit des Arbeit“ wurde der Arbeit der kodenabhängigen Handwert 152.831.000 Mark zugeführt, 4888 Betriebe errichteten Sportgemeinschaften und 682 bauten neue Sportplätze. 1762 Betriebe ließen ihre Gefolgschaften regelmäßig untersuchen, 335 errichteten Werkstätten und 2138 Lehrwerkstätten. 67.702 Betriebe gaben ihre Gefolgschaftsmittel für eine Weimarsitzungsstatistik. 20.376 sahlten ihren Gefolgschaftsmitteln einen Sonderurlaub, wenn diese ihn aus gesundheitlichen Gründen benötigten, und 23.084 Betriebe gaben den Lehrlingen eine erhöhte Urlaubszeit. Von den 84.000 Unternehmen, die sich am Leistungswettbewerb beteiligten und auf die sich die Angaben erstrecken, wurden 785.519.000 RM an zusätzlichen Sozialleistungen aufgebracht.

Einheitsfront Demokratie-Bolschewismus

Eine unwiderlegbare Abrechnung Reichsministers Dr. Goebbels vor dem Kongreß

Münchberg, 10. September. Auf dem Kongreß ergießt am Sonnabend Reichsminister für Arbeit Dr. Goebbels das Wort zu einer Abrechnung der Begriffe Nationalsozialismus, Bolschewismus und Demokratie. Der Reichsminister führte in seiner Rede u. a. aus:

Das öffentliche Leben im heutigen Europa wird in wesentlichen durch drei markanten politischen Erscheinungen bestimmt. Ich möchte diese Erscheinungen unter dem Stichwort Nationalsozialismus, Bolschewismus und Demokratie zusammenfassen. Diese drei politischen Erscheinungen stehen für das Denken der Öffentlichkeit in diesem Metallismus gegenüber. Es wäre verhängnisvoll und logisch, wenn sie auch dementsprechend gegenüber auf politisches Verhalten, auf Erziehung, auf Handlungen und auf Erziehung reagierten. Das ist aber nur zu einem gewissen Teil der Fall. Die meisten können und müssen nicht verstehen, daß es um entscheidende politische Fragen geht, eine Einheitsfront von Demokratie und Bolschewismus gegen die nationalsozialistische Autorität gefährdet. Ich möchte hier auf diese Tatsache hinweisen, die in der nationalsozialistischen Politik. Sie kann nur erklärt werden aus der Weisheit der drei in Frage stehenden politischen Systeme.

Der autoritär-nationalistische Staatsgedanke

Die Gegensätze zwischen der demokratischen und bolschewistischen Weltanschauung sind in der nationalsozialistischen Staatsauffassung nicht nur theoretischer Art. Hier finden wir nämlich die Lösung des geheimnisvollen Rätsels, das über Europa lastet und aus dem heraus nur die Gegensätze unter den heutigen Völkern abzuwickeln eine Gemeinschaften erklärt werden können. Hier auch verstehen wir mit einem Male, warum Demokratie und Bolschewismus, die für das Auge der Öffentlichkeit in einem scheinbar unauflösbaren Gegensatz zueinander stehen, sich immer wieder in gemeinsamen Gängen und in der gemeinsamen Verfolgung autoritär-nationalistischer Staatsauffassungen und Staatsysteme zusammenfinden.

Der autoritär-nationalistische Staatsgedanke stellt in seinem Wesen das grundsätzliche Neue da. In ihm wird die französische Revolution überwinden. Er richtet Staat und Gesellschaft nach modernen gemeinschaftslehrenden Prinzipien auf; daran steht der autoritär-nationalistische Staatsgedanke bei den höchsten europäischen Entscheidungen immer einer geschlossenen Front des Widerstandes der Demokratie und des Bolschewismus gegenüber.

Im Kern sind Demokratie und Bolschewismus weltensamer. Sie stellen nur verschiedene Entwicklungsstadien der gleichen Anschauung dar. Ich betone ausdrücklich, daß ich in diesem Zusammenhang weder von Völkern noch von Staaten, sondern von politischen Systemen und politischen Anschauungen spreche. Es handelt sich hier um die Analyse soziologischer Werte. In den Reaktionen der Öffentlichkeit der Demokratie auf den Bolschewismus liegt der klassische Beweis für die Richtigkeit der hier angeführten These. Schon Lenin erklärte, die marxistische Lösung der Frage der Demokratie besteht in der Ausnutzung aller demokratischen Einrichtungen zum Zwecke der Revolution. Diese Revolution ist die nationalsozialistische Revolution.

Die Kardinalfrage heißt: Wie reagiert die Demokratie auf den Bolschewismus? Von der Beantwortung dieser Frage allein hängt es ab, ob am Ende beiden

Systemen der Welt die gleiche Zukunft bevorsteht. Die Demokratie nimmt politisch ihren Ausgang vom Sturm auf die Bolschewisten. Die Kultur wurde profaniert. Der Einheitsfront wurde von der autoritären Bindung zum Staat gelöst. Die Vorkämpfer und Bestreiter dieser sogenannten „Großen Revolution“ sind die Bolschewisten, die in der politischen und physischen durchschlagenden Partei, das alles gleich ist, was Menschenantrieb trägt. Die mehr oder weniger zum Prinzip erhobene Bindungsfähigkeit an das Gemeinwohl hat im bolschewistischen System ihre letzte Ausprägung erfahren.

Aus der Tatsache, daß Unruhen und Wirksamkeit des Bolschewismus in der Demokratie schon latent vorhanden waren, ist es auch zu erklären, daß der Bolschewismus nur auf dem Nährboden der Demokratie gedeiht, ja meistens geradezu als die unausweichliche Folge einer wankelnden und überpartei demokratischen Staatsauffassung auftritt. Der Bolschewismus ist fast ausschließlich die Klassenpolitik zum Ziel. Die Gleichheit aller Individuen den wirtschaftlichen Gütern gegenüber kann nach marxistisch-bolschewistischer Auffassung aber nur das Ergebnis eines mittelbaren und brutal durchgeführten Klassenkampfes sein. Es ist nur logisch, wenn der Bolschewismus damit zusammenhängend die Gleichheit der Nationen und Rassen proklamiert.

Der Gegner hat das Wort

Ein beliebtes Thema der demokratischen Presse ist es, den Führer des deutschen Volkes als einen Tyrannen darzustellen. „Der Führer“ hat seine Rundfunkrede am 16. März 1938 nicht nur im „Führer“ habe seine Rundfunkrede durch Diktatorismus angebrochen, weil Führer und die Gestapo ihr Reinigungswort nicht durchdrücken hätten.“

Am abschließenden betätigten sich auf diesem Gebiete die Vertreter der schiedlichen Demokratie, wenn sie in der Hausfrauenzeitung „Kron Post“ schreiben: „Der Führer müßt in eure Gehirne die Verheerung einzuprägen, daß, wenn die deutsche Volksliebe während des Weltkrieges treulich und furchtbar war, die Volksliebe der heutigen Deutschen noch viel furchtbarer ist.“

Die Gleichartigkeit der Reaktionen bei Demokratie und Bolschewismus ist wie man sieht, frappierend. Noch überzeugender wirkte, wenn ähnliche Erscheinungen auf sich gleichartigem Gebiet aufgetreten sind. Für das Auge des Volkes ist es kaum lehrreicher Gegenstände in religiös-fürstlichen Auffassungen geben, als die zwischen Demokratie und Bolschewismus. Die Vertreter der Demokratie sind ausgesprochene Kirchenleute. Die Vertreter dieser beiden Demokratie aber spielen sich als Führer der Religion auf, wenn es sich um Deutschland handelt. Von den überprüfbar Religionsverleugungen in der Sowjetunion und in Spanien dagegen nehmen die freikirchlichen Vertreter und frommen demokratischen Politiker keine Notiz.

Besonders überzeugend wirkt die Gemeinsamkeit zwischen Demokratie und Bolschewismus in den Auffassungen über kulturelle Fragen. So machen sich die weltlichen Demokraten launige Sorgen über die angebliche Kulturbarbarei in Deutschland. Viel weniger

der Leistungsfähigkeit des Unternehmens erreicht worden ist. Der Leistungswettbewerb der deutschen Betriebe ist nicht nur die beste Sozialpolitik, sondern auch die einzig richtige Wirtschaftspolitik. Um so größer ist unser Ziel, daß sich zum diesjährigen Leistungswettbewerb 1938/39 mehr als die doppelte Anzahl Betriebe an dem Wettbewerb beteiligt hat, darunter alle Betriebe mit mehr als 20 Gefolgschaftsmitgliedern. Das ist ein schlagendes Beweis, wie der gelungene Wettbewerb über die anglophilen oder böswilligen Bedenken der Einzelgänger zur Tagesordnung übergeht.

Wenn dann einmal unser gelamtes soziales Wollen in den Volkswirtschaften Fuß fassen, sowohl in den mehrwertiglichen Einrichtungen der Arbeiter als auch in der großzügigen Anlage der neuen Stadt in Stein und Eisen für alle Zukunft festgelegt wurde, wenn dort in mehrwertiglichen Werkstätten, in vorzüglicher Gesundheitspflege, in einträglichen Erhebungen der Beschäftigten durch „Kraft durch Freude“ unter revolutionären Wollen festgelegt ist, dann ist die Hochschule der Arbeit geschaffen, die alle, die die Ehre haben, deutsche Reichsbürger zu sein, in die Reihen der Arbeiter in Kantinen und Gefäßen zu führen und zu betreuen, durchzuführen müssen.

Keine papierenen Programme und kein laiches Mittel, sondern Wille und Tat und Lebenskraft — das ist unser Sozialismus! (Die Rede des Generalfeldmarschalls Göring betrafen wir an anderer Stelle.)

oder gar nichts hört man dagegen über die beispiellose Kulturverleugung, die in der Kulturpolitik der Reichsregierung zu sehen ist. Die Reichsregierung hat die Kulturpolitik der Reichsregierung zu sehen ist. Die Reichsregierung hat die Kulturpolitik der Reichsregierung zu sehen ist.

Die Vertreter der Demokratie aber merken nicht mehr, diese Taten zu bewundern. Sie empfinden ihrer Gleichheit. Noch frappierender und eindeutiger ist die Gemeinsamkeit zwischen den Anhängern der Demokratie und des Bolschewismus über Deutschlands Außenbeziehungen gegen die Juden.

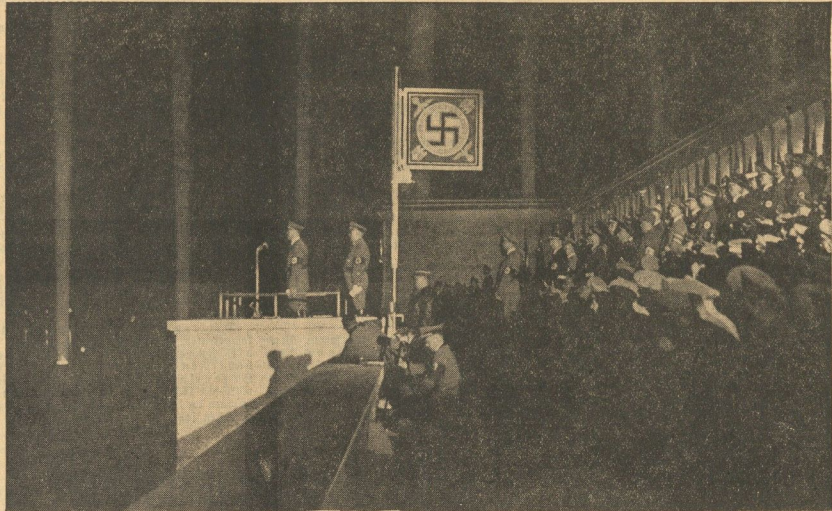
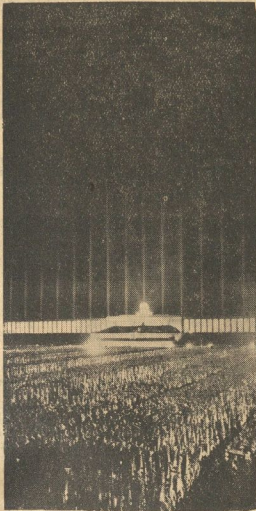
Ueber die Lage der Sudetenländer, die Slowaken, Ungarn, Polen und der Ukraine in der demokratischen Fiktion-Slowakei wollen sich die jüdisch-demokratischen Zeitungsapostel ebenso wenig unterrichten lassen.

Lügendiene Weltdemokratie

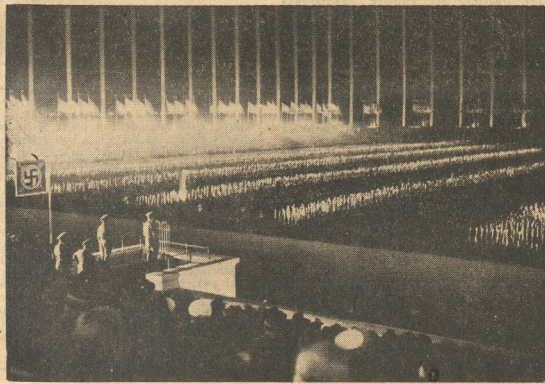
Wie von der Weltdemokratie selbst die demokratischen Grundprinzipien verraten werden, wenn es den Demokraten so geht, das zeigt der Führer. Es wurde von Witten in seiner Kongreßrede in Baltimore am 11. Februar 1918 feierlich verkündet. In Punkt 10 seiner berühmten 14 Punkte heißt es: „Das Volk Österreichs hat die höchste Gelegenheit autonomer Entwicklung zu gefunden werden.“ Daraufhin verkündete die deutschösterreichische Nationalversammlung am 12. November 1918 ihren Anschluß an das Reich. Am 1. März 1919 wurde die Bundesregierung der Bundespräsidenten für den Anschluß in den lubenösterreichischen Gebieten von der schiedlichen Demokratie im Blut erfüllt. 56 Tote und Hunderte von Verletzten waren die Opfer. Österreich äußerte einmal ganz: „Dieser Autonomie wird überhaupt nicht verhandelt“, aber: „Es wird von den Deutschen abhängen, wie viele Leiche auf sie fallen werden.“

Die schiedliche Abgeordnete Gemina rief den Sudetenländern zu: „Wir haben euch gesagt, und wir werden euch weiter sagen.“ Am abschließenden Beweis: Bei der Demokratie und in der Demokratie beginnt das eigentliche politische Chaos, das sich im Bolschewismus endgültig vollzieht. Uns greift es an, weil sie in uns die Träger einer Entwürdigung sieht, die mit geeigneten Mitteln aus der Europa drohende Unheil zu überwinden versuchen. Das zeigt sich vor allem auf dem am meisten zur Debatte stehenden Gebiet, dem der Presse und der Geschichtsbücher. Es gibt in dieser allgemeinen europäischen Anarchie keinerlei Trost und Hoffnung mehr, wenn nicht in der Tatsache, daß wir dieses System durchschauen haben. Wir sind nicht mehr geblieben, es auf unsere Vorkämpfer zu durchzuführen und anzuprangern. Immer wieder haben wir die aufbauenden Elemente in allen Ländern aufgerufen, sich gegen die fortschreitende Anarchie Europas durch den Bolschewismus zur Wehr zu setzen. Wir haben die Einheitsfront von Demokratie und Bolschewismus gelöst und entzweielt gegenüber. Wir stellen ein aufbauendes Staatsprinzip dar. Wir haben den Begriff der Demokratie modernisiert und überlebt. Wir stellen ein tatsächliches, nicht seiner Irreführung entsprechend, die Herrschaft des Volkes dar. Wir haben den Prinzip des Sozialismus einen neuen Inhalt gegeben. Für uns bedeutet er die Gleichheit des Volkes, sein gemeinschaftliches Denken und sein gemeinschaftliches Handeln.

Nürnberg 1938 im Bild



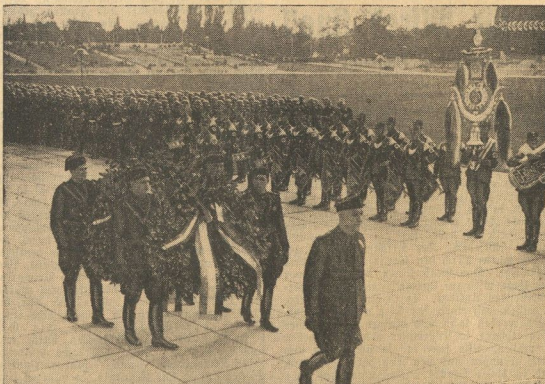
Der nächtliche Appell der Politischen Leiter auf dem Zeppelinfeld, im Hintergrund der Strahlendom. — Der Führer spricht zu seinen Politischen Leitern



Unser Bild gewährt einen eindrucksvollen Ueberblick auf die Zeppelinfeld während des Appells der Politischen Leiter, über der sich wieder ein gewaltiger Strahlendom aus den Flek-Scheinwerfern unserer Luftwaffe wölbt. Im Vordergrund vor den Mikrofonen sieht man den Führer während seiner Rede, neben Adolf Hitler Reichsorganisationsleiter Dr. Ley



Ein Bild von der Tagung der Presseamtsleiter und Pressereferenten am Freitagmittag im großen Rathausaal, auf der Reichsleiter Staatssekretär Dr. Dietrich und Staatsleiter Sündermann sprachen. Zu Beginn der Tagung überreichte Dr. Dietrich drei verdienten Kreispressamtsleitern aus der Ostmark sein Bild mit Widmung (unser Bild)



Am Freitagnachmittag legte, wie wir berichteten, der zur Zeit in Nürnberg weilende Unterstaatschef der Faschistischen Miliz, Minister Farinacci, im Ehrenmal im Luftpoldhain einen Kranz nieder. Davon berichtet unser Bild: Es zeigt, wie sich Minister Farinacci mit seiner Begleitung in das Ehrenmal begibt



Die große Kundgebung der NS-Frauenschaft. In der ersten Reihe der Ehrengäste sieht man hier neben der Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink Reichsaußenminister von Ribbentrop und **ff**-Obergruppenführer Wolff und (rechts) Reichsamtseiter Hilgenfeldt

Fotografie: Scholtz



Die ungenügenden Vorschläge Brags

— Noch immer keine Zusicherung der Gleichberechtigung der Sudetendeutschen —

Prag, 10. September. Der Vorschlag, den die Prager Regierung der Sudetendeutschen Partei überreicht hat, trägt den Titel „Protokoll über den zwischen der tschechoslowakischen Regierung und der Sudetendeutschen Partei vereinbarten Verhandlungsmodus hinsichtlich der Regelung der nationalen Angelegenheiten“. Der Vorschlag enthält im wesentlichen folgendes:

Zur Erzielung einer Einigung wird in der Weise vorgegangen, daß konkret und praktisch die sofortige Erledigung der kritischen Fragen in Angriff genommen wird. Für alle Fragen, welche hier nicht berührt oder konkreter formuliert sind, werden weitere eingehende Verhandlungen vorbehalten.

Schließlich der Frage der öffentlichen Angelegenheiten und Weiterbestehen Übereinkommen in dem Sinne, daß der Grundlag zu gelten hat, daß alle Nationalitäten auf einen ihrem Vorkaufsrecht unter den Staatsbürgern entsprechenden Anteil am Nationallande in den Staatsangehörigen in allen Kategorien Anspruch haben. Dieser Grundsatz ist für fünf künftige Anstellung neuer Kräfte bindend und gilt für alle Parteien. Um möglichst rasch einen derartigen Zustand zu erreichen, wird die nationale Proportionalität bei der Annahme neuer Kräfte deutscher Volkszugehörigkeit für die nächsten zehn Jahre in dem Maße möglichst gefördert werden, daß am Ende dieser Frist der entsprechende Prozentsatz erreicht wird.

Es können deutsche Staatsangehörige, die die erforderliche Qualifikation besitzen, aus dem Privatleben oder freien Berufen in den Staatsdienst aufgenommen werden. Auch vorzeitig pensionierte oder entlassene Kräfte können wieder eingestellt werden. Inwieweit der allgemeinen Wahrung der öffentlichen Angelegenheiten der Republik hat jede Nationalität darauf Anspruch, daß in den einzelnen Verwaltungszweigen die nationale Zusammensetzung der Staatsangehörigen und der Arbeitskräfte der nationalen Zusammensetzung der Bevölkerung entspricht. Für die Zusammenfassung der Angelegenheiten in den Zentralbehörden und in dem Obersten Gericht gilt der gesamtstaatliche Gesichtspunkt in allen Kategorien und Rangklassen. Insbesondere der den Nationalitäten zur Wahrung ihrer Ansprüche aufstehenden Rechte und Rechtsmittel wird beim Ministerpräsidenten für jede Nationalität eine aus Vertretern der Regierung und aus Vertretern der betreffenden Nationalität bestehende Paritätskommission unter Vorsitz eines Staatsbeamten der jeweiligen Volkszugehörigkeit errichtet.

Die Vertreter der Nationalität in der Kommission werden nach dem Verhältnismäßigkeitsprinzip diesen Volkszugehörigkeit gewählt. Der Kommission obliegt:

- a) die Überwachung (Führung eines Handbuchs) von laufenden und baldigen Verhandlungen — Die Schriftleitung führt der betreffenden Nationalität zugehörigen Beamten Angelegenheiten,
 - b) die Überprüfung, ob die Forderungen dem festgelegten Verhältnis entsprechen, und die Erledigung der entsprechenden Angelegenheiten lokalisiert ist und verwendet wird.
- Schließlich der Proportionalität in der öffentlichen Verwaltung ist vereinbart worden, daß die im Staatsorganisationsgesetz bestimmten Ausnahmen und Rechte nach dem nationalen Schlüssel so ausgemessen und verteilt werden, wie dies dem prozentualen Anteil der einzelnen Nationalitäten in der Staatsbevölkerung entspricht. Bei der Besetzung von Ämtern und Stellen in der Verwaltung wird der dafür gebildete Gesamtbetrag auf die inländischen Unternehmungen nach dem nationalen Schlüssel verteilt werden. Beim Ministerpräsidenten wird für jede Nationalität eine aus Vertretern der Regierung und der betreffenden Nationalitäten zusammengesetzte paritätische Kommission unter dem Vorsitz des Präsidenten des obersten Rechnungsprüfungsamtes errichtet. Der Kommission obliegt die Prüfung, ob der Grundsatz des Verhältnismäßes bei den Staatsleistungen und Arbeiten eingehalten wird.

Bezüglich der sofortigen wirtschaftlichen und finanziellen Hilfe wird die von der Prager Regierung betroffenen Gebiete und Industriezweige wurde vereinbart, daß die Regierung bis längstens Ende dieses Jahres eine Anleihe in Höhe von einer Milliarde zur Beseitigung gewähren wird. Von dieser Anleihe werden 700 Millionen auf die deutsche Industrie entfallen.

Bezüglich der innerstaatlichen Sicherheitsorgane gilt der Grundsatz, daß die höhere Regierung wieder hergestellt wird, wonach sich in der Aufgabe der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit die nationalen Sicherheitsorgane (Gendarmerie) mit den lokalen Sicherheitsorganen (Polizei) teilen. Es werden geeignete Maßnahmen dafür getroffen, daß ein entsprechender und normaler Zustand hergestellt und die Frage der wechselseitigen Zusammenarbeit und

Bereitstellung der Kompetenz für die Zukunft abgegrenzt wird.

Bei Benachteiligung wird die Behandlung konkreter Fälle nach ihrer Vorgabe einem weiteren Verfahren mit der Regierung vorbehalten.

Das Sprachrecht wird in der Weise neu geregelt werden, daß das bisherige Gesetz zur Herleitung der Gleichberechtigung der Sprachen mit der tschechischen Sprache novelliert wird.

Im Staate wird das Prinzip der nationalen Selbstverwaltung angenommen, während das Gaußsystem verworfen wird. Die öffentliche Verwaltung wird von Staats- und Selbstverwaltungswesen befreit. Die territoriale Grundanlage der Selbstverwaltungswesen ist nach der nationalen Rechte nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit sicherzustellen. Die Angehörigen der einzelnen Nationalitäten werden unter den Schutz besonderer Gesetze gestellt. Die Nationalität eines jeden Staatsbürgers wird durch nationale Kriterien festgelegt.

Zur Verwirklichung und wirksamen Vertretung der Gleichberechtigung der Nationalitäten werden denselben in allen Selbstverwaltungswesen wirksame Kriterien eingeführt. Zur wirksamen Vertretung der Ansprüche der Nationalitäten im Bereiche der Staats- und Selbstverwaltung wird das Gesetz über das Verfahrensgericht zweckdienlich novelliert werden. Kompetenzverteilung zwischen dem Organ der öffentlichen Verwaltung und dem höheren Gericht zu entscheiden. Die Gerichte höherer Instanz werden je nach Zweckmäßigkeit in nationalen Abteilungen organisiert.

Die Vereinbarung bildet in allen ihren Teilen ein untrennbares Ganzes. Die Durchführung der erforderlichen Gesetzgebungsorgane wird unter Mitwirkung der Vertreter der Sudetendeutschen Partei erfolgen.

Diesem Protokoll ist ein Ergänzungsprotokoll als Anlage beigefügt, das drei Punkte enthält.

Erstens verpflichtet sich die Regierung durch Durchführung der Vereinbarungen im Wiedereröffnen dem Präsidenten der Regierung einen Antrag auf Erteilung der Anleihe für gemahnte Staatsbeamte vorzulegen.

Zweitens: Die Wahlen in die Sozialversicherung und Krankenkassen sowie ähnliche Einrichtungen werden in Kürze durchgeführt werden.

Drittens: Die Regierung wird allen Kompetenzen stellen Willkürungen erteilen, daß die Angehörigen der Sudetendeutschen Partei oder einer ihrer Organisations sowie zu einer deutschen öffentlichen Organisation überhaup den Staatsbürgern in keinem Falle zum Nachteile gereichen soll.

Die Vertreter der Sudetendeutschen Partei nehmen diese Erklärungen unter Vorbehalt

an. Der Vorschlag ist ein Ergänzungsprotokoll als Anlage beigefügt, das drei Punkte enthält.

Erstens verpflichtet sich die Regierung durch Durchführung der Vereinbarungen im Wiedereröffnen dem Präsidenten der Regierung einen Antrag auf Erteilung der Anleihe für gemahnte Staatsbeamte vorzulegen.

Zweitens: Die Wahlen in die Sozialversicherung und Krankenkassen sowie ähnliche Einrichtungen werden in Kürze durchgeführt werden.

Drittens: Die Regierung wird allen Kompetenzen stellen Willkürungen erteilen, daß die Angehörigen der Sudetendeutschen Partei oder einer ihrer Organisations sowie zu einer deutschen öffentlichen Organisation überhaup den Staatsbürgern in keinem Falle zum Nachteile gereichen soll.

Die Vertreter der Sudetendeutschen Partei nehmen diese Erklärungen unter Vorbehalt

Die Antwort der SDP.

Praktisches Durchführungsprogramm gefordert

Zu dem tschechischen Vorschlag wird von sudetendeutscher Seite folgendes erwidert:

„Es ist unläugbar zu erkennen, daß die wichtigsten Forderungen der Sudetendeutschen in diesem Papier in der einen oder anderen Art ihre Beachtung erfahren, wenn auch in mehr oder weniger auffälliger Abwandlung. Was eine der Hauptforderungen betrifft, die Gleichberechtigung und Gleichberechtigung der deutschen Volksgruppen in dem bestehenden Organ des tschechoslowakischen Staates und damit die Sicherung eines geordneten Lebens, so werden diese Forderungen nicht erfüllt. Es ist von irgendeiner Aufhebung der getrennten Verwaltung auf diesem Lebensmittelpunkte Gebiete wenig zu finden.

Eine weitere entscheidende grundsätzliche Forderung soll eine Regelung finden, die in der vorliegenden Form unmöglich hingenommen werden kann: Es ist dies die Frage der Abgrenzung des deutschen Siedlungsraumes. Gerade die hier vorgeschlagenen Einschränkungen erweisen das ernste Bedenken, ob durch eine künstliche Geometrie nicht deutsches Siedlungsgebiet tschechischem Besitz zugeleitet werden. Inwiefern die Zukunft der autonomen Gebiete gegenüber den tschechischen und tschechischen Bevölkerungsmehrheiten zu gewährleisten ist, liegt und gibt es darüber, darüber ist ebenfalls keine eindeutige Garantie gegeben.

Im übrigen kommt es ja nicht allein auf die Grundlage an, auf denen in Zukunft das Nebeneinanderleben der beiden Volksgruppen ausgeführt werden kann, sondern auf die 20jährige bittere Erfahrungen auf die praktische Anwendung und die anhängende Durchführung dieser Forderung. Und die Seite des Problems ist das Entscheidende. Haben doch die Zwischenfälle der allerersten Zeit unsere Forderung nur zu sehr unterstrichen, daß gerade auf dem Gebiete der Selbstverwaltung der tschechischen Bevölkerungsmehrheiten auf der Seite der Staatsverwaltung mit größter Beschleunigung herbeigeführt werden muß.

Nur das Gebieten und das Bewußtsein einer Volksgemeinschaft zwischen Bürger und Behörden sind die Voraussetzungen für ein Vertrauenverhältnis zwischen beiden. Bei der jetzigen, geradezu unüberwindlich erscheinenden Kluft zwischen Deutschen und Tschechen erscheint es im Interesse der tschechischen Bevölkerung, daß eine Ordnung erforderlich ist, daß keine Zeit verloren wird, um die von dieser Seite her drohende Gefahr an der Wurzel zu beseitigen, denn die Möglichkeit der tschechischen Bevölkerung gibt die Gewähr dafür, daß sie mit ihren eigenen Organen in der Lage ist, Ruhe und Ordnung zu sichern. Im übrigen bleibt entscheidend, daß ein so fortschrittliches und ein so demokratisches Durchführungsprogramm hergestellt und ausgeführt werden muß.

Von dieser Überzeugung ausgehend, muß von sudetendeutscher Seite jedoch zunächst erwartet werden, daß eine Lösung der Zwischenfälle der letzten Zeit und namentlich von tschechischer Seite die atmosphärische Voraussetzung schafft, die unerlässlich ist, wenn mit Aussicht auf Erfolg weiter verhandelt werden soll.

man wird die Schulden, man wird die Angelegenheiten, die meisten bis zum hundertsten Teil, haben, immer unrettbar hatten. Heute aber ist das anders. Wir sind die Anführer geworden und erheben unsere Stimme vor aller Welt und fordern: Wenn wir in diesem Staate leben sollen, dann muß man uns das geben, was wir zum Leben brauchen. Dieses Recht, deutsche Männer und Frauen, gebietet uns zusammenzuhalten. Es treibt uns daher auch von diesem Grabe wieder fort zum Kampf um jene Ideale, die auch dieses Leben erfüllen, das wir getragen, zum Kampf für Recht und Freiheit, gegen Anrecht und Tyrannie.“

In den letzten Abendstunden des Freitag hatte in Jägerdorf die Obduktion der Leiche des sudetendeutschen Amtsalterrs Knoll, der auf unglückliche Weise seinen Tod gefunden hat, stattgefunden. Der bereits am Montag von Ministerpräsident Fieringer bestattet wurde, das Freitagmorgens nach Jägerdorf in die Leichenhalle übergeführt worden, wo die Obduktion in Anwesenheit eines Obersten des tschechischen Sanitätsdienstes, eines Kreisarztes und der nach Intervention durch die Sudetendeutsche Partei angelassenen deutschen Verste Dozent Dr. Neugebauer (Glatz), Professor Dr. Materna (Troppau) und Primarius Dr. Glaz (Jägerdorf) vorgenommen wurde. Die Obduktion dauerte von 19.35 Uhr bis 21.32 Uhr und ergab als Todesursache einen Ruch der Schädelkapsel mit Gehirnquetsung, entstanden durch eine stumpfe Gewalt. Die Leiche wurde sofort nach Jägerdorf in die Leichenhalle übergeführt. Die Obduktion fand bei einer Anzahl von Angehörigen der Sudetendeutschen Partei, die sich an dem Begräbnis beteiligten, statt. Die Obduktion fand so spät statt, so daß das Gehirn nicht mehr genau untersucht werden konnte, weil es zum Teil in Verwesung übergegangen war.

Wie Prag einlenken?

Bestrafung der Polizeiorgane - Nimmehr Verhandlungen

Prag, 10. September. Am Freitagabend empfing Ministerpräsident Dr. Hlobil die Abgeordneten der SDP, Kundi und Dr. Kofsky. Er teilte ihnen die auf Grund eines Beschlusses der Regierung zur Behinderung des tschechischen Ombudsman-Vorläufe angeordneten Maßnahmen mit, und zwar:

1. Neue Polizeiorgane, die nachweisbar Gefangene gelassen haben, werden im Wege eines behördeninternen Gerichtsverfahrens bestraft werden. Gegen den Polizeibeamten Dr. Malac wurde bereits Suspension von seinem Amte verhängt und das Strafverfahren gegen ihn eingeleitet, wobei die gesetzlichen Bestimmungen strengstens Anwendung finden werden. Das gleiche gilt für die mit schuldigen Polizeiorgane.

2. Der Polizeiführer des tschechischen Mann mit der tschechischen Lösung, wird auf eigenes Ansuchen vom Dienst suspendiert und gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet.

3. Auf eigenes Ansuchen wurde gegen den Polizeidirektor von tschechischer Disziplinärverfahren eingeleitet, um festzustellen, ob und inwiefern er die Vorschriften zu veranlassen hat. Bei der Erledigung dieses Verfahrens wurde der Polizeidirektor vom Amte suspendiert.

4. Die Untersuchung gegen die im tschechischen Ombudsman-Beschwerden mit besonderer Beschleunigung durchgeführt, um die Haftentlassung selbst bei einer etwa notwendig erscheinenden Fortführung eines Strafverfahrens möglichsten rasch zu ermöglichen.

Die Vertreter der Sudetendeutschen Partei nehmen diese Erklärungen unter Vorbehalt

einer Kontrolle der reiflichen Durchführung dieser Maßnahmen zur Kenntnis und bestätigen hiermit die Vorläufe des tschechischen Ombudsman als Kandidat.

Von Seiten der Sudetendeutschen Partei wird mitgeteilt, daß Ministerpräsident Dr. Hlobil am Sonntag 11.15 Uhr Vertretern der Sudetendeutschen Partei die von der Regierung erlassenen Verfügungen zu dem letzten Vorlesung der Regierung bekanntgeben wird. Diese Erklärungen konnten nicht früher hereinkommen, weil durch die tschechischen Ombudsman Vorläufe die Unterbrechung der Verhandlungen verursacht werden war. Die Verhandlungen über die Lösung der Nationalitätenfrage in der Tschechoslowakei zwischen der Sudetendeutschen Partei und der Prager Regierung werden nunmehr am Dienstag fortgesetzt werden.

Moskau hetzt weiter

In einer Meldung aus London machen polnische Stimmen aus, die tschechischen Beamten im tschechischen Ombudsman gegen die deutschen Interessen feilschen, aufmerksam. Die Moskauer Regierung läßt die tschechischen Ombudsman immer mehr zum Widerspruch gegen die sudetendeutschen Forderungen. Der tschechische Ombudsman in Prag, Alexander Kofsky, habe dem tschechoslowakischen Staatspräsidenten Bericht erstattet, daß die tschechischen Ombudsman mit einer Hilfe von Seiten Moskaus nicht mehr rechnen können, wenn sie noch ein Augenblick an die Sudetendeutschen macht. (1)

Ergreifende Trauerfeier für Alfred Knoll

Kreisleiter Barwig sprach im Namen Konrad Henleins

Prag, 10. September. Nach dem Gedenken und dem Höflichkeit war nun auch für Schließen und Nardmäßen der Tag angebrochen, an dem die sudetendeutsche Heimat einen ihrer Besten zu Grabe geleiten mußte. Zum zweiten Male innerhalb weniger Wochen hatten wir einen Mann verloren, einen treuen Sohn. Ganz tschechisch-Schleien, besonders die engere Heimat wie auch der letzte Wirkungskreis des Toten, die alte Tuchmacherstadt Jägerdorf, sind im Gehlen der Trauer um Alfred Knoll.

Alle Tage, die aus der näheren und weiteren Umgebung von Jägerdorf einfließen, werden überflutet. Die Straßen waren von Kraftwagen und Fahrrädern besetzt. Zahlreiche Journalisten des In- und Auslandes, darunter besonders Engländer und Amerikaner, wohnten der Trauerfeier bei. Die Turnhalle und der Turnplatz als die Stätten der gewaltigen Trauerkundgebung waren in würdiger Weise geschmückt. Der Sarg mit den persönlichen Angehörigen Alfred Knolls ruhte in einem weiten Blumenhain inmitten des schwarz ausgelegten Raumes, umgeben von den Fahnen der Sudetendeutschen Partei. Turner hielten die Ehrenwache.

Dieses Schweigen lagte über der riesigen Trauerversammlung, als Kreisleiter Bar-

wig im Namen Konrad Henleins und der Hauptversammlung der Sudetendeutschen Partei das Wort nahm: „Wir stehen heute“, so führte der Redner u. aus, „erst erschüttert am Grabe eines Kameraden, über den der amtliche Bericht lautet, daß er durch Selbstmord getötet hat. Es ist nicht das erste Mal, daß einer in überfülltem der Jugend, mit einem hoffnungsvollen Leben vor sich, in das Gefängnis gebracht wurde, den man als Weiche wieder hinausdrückt. Die Frage der Schuld ist dabei für gewöhnlich unangeführt geblieben. Der Hergang der Märtyrerrunde wurde durch den Sargdeckel für immer verbergt. Das Grab jedoch, das stumm vor uns liegt, wird zur Himmelstempel nie neuflummenden Anlasse. Es ist ein bitteres Los, zu wissen, daß einem der Sieg nicht mehr entziffen werden kann und dennoch, bevor dieser Sieg erlangt, im Ungewissen von können gehen und den Tod dabei gefunden, sind in dieser Stunde mitten unter uns. Es sind die Helden der Nation, die fallen mußten, damit wir leben können. Wir Lebenden jedoch haben die höchste Verpflichtung, alles zu tun, damit die Opfer der Toten nicht umsonst gefallen sind.“

Opfer auf Opfer haben wir bisher in unserem Kampfe bringen müssen und immer

NÜRNBERGER 1938

Großartiger Ausklang der Weltkämpfe

Trotz Ungunst der Witterung hervorragende Leistungen der Leichtathleten

Drahbericht unseres nach Nürnberg entsandten Pl.-Sportschriftleiters

Mit einem vollen Afford in wehrsportlicher und leistungsmäßiger Beziehung standen die zweiten NS-Kampfpfeile in Nürnberg an, in deren Mittelpunkt die richtunggebende Leistung dieser Kampfpfeile standen. Nicht allein die Einseitigkeit ist bei den NS-Kampfpfeilen das Entscheidende, sondern die übertriebene Verehrung unserer Völkis und die alles umfassende wehrsportliche Erziehungswirkung, gestützt von unübertrefflichem Kameradschaftsgeist. So fanden und werden auch in Zukunft die Wehrsportkämpfe, die Träger der NS-Kampfpfeile, stets im Mittelpunkt stehen.

Sieben Tage lang rangen die Mannschaften und Einzelkämpfer der Formationen und des Deutschen Reichsbundes für Reichsleistungen um den deutschen Titel eines NS-Kampfpfeilers. Mit nichts übermäßigem Einsatz kämpften die Männer, die vielleicht erst noch vor wenigen Tagen ein Schützling in der Grube über so ihre Arbeit und die ihr Leben lang. Aber wenn es gilt mitzuarbeiten an dem wehrsportlichen Erziehungswirkung unserer Völkis, wenn es gilt die Wehrsportkämpfe in der Reihenbildung, in die Tat umzusetzen, dann sind sie immer die Ersten, dann sind sie immer in der vordersten Reihe zu finden. Ihnen wird die Sonderanerkennung ausgesprochen, sie ist eine höhere, aber auch zugleich freudige Pflicht.

Sieben Tage lang wurde gekämpft; nun gilt es weiterzukämpfen, um auch im nächsten Jahr in vorderster Front zu sein, und damit auch die heute noch nicht unter den Sieger war, weiter nach vorn rücken. Und dies ist für die Kampfpfeiler die ewig währende Aufgabe der NS-Kampfpfeiler, weiterzukämpfen an der Stütze des eigenen Körpers zum Wohle des Volkes.

Der Reichssportführer über den Geländertief

Der Reichssportführer sagte sein Urteil über den Geländertief bei den NS-Kampfpfeilen in den Worten zusammen:

"Ich bin über den Geländertief in Lennelohde, in dem leider nur die NS-Kampfmannschaft harrte — nachdem am gestrigen Abend die 11. ihre Mannschaft zurückgelassen hatte — außerordentlich zufrieden. Auch hinsichtlich der anwesenden Kampfmannschaft ist ein hervorragendes Ergebnis zu verzeichnen. Das Charaktere einer mittelmäßigen Leistung hatte. Die Strecke ist normal, die Sprünge schön und fair, so angelegt, daß sie mit Schweiß und Kopf und entsprechend guten Verfahren überwandbar werden konnten. Zu bemerken ist, daß die Pferde, im wesentlichen von ihren eigenen Reitern geritten worden sind, also vom Bauernhof selbst kamen. Schonfalls die Mannschaften der SV den Charakter einer hervorragenden Durchschnittsleistung ausstrahlten. Ich kann der SV-Reiter zu dieser hervorragenden Leistung, die sie beizubringen, nur gratulieren."

400-Meter-Hindernisauf

Die letzten wehrsportlichen Kämpfe brachten noch einmal Stimmung unter die etwa 15.000 Zuschauer. Zunächst stellten sich die sechs Fahrer zum 400-Meter-Hindernisauf, bei dem jedes Schichten zu überwinden waren. Die Teilnehmer hatten es mit ihren einfachen Laufschuhen ohne Dornen auf dem glatten, rutschigen Boden nicht leicht. Der Reichsarbeitsspielstand auch hier wieder zu einem Doppelsieg.

Ergebnis: 1. Reichsbund (Göteborg) 1:09,9 Min.; 2. DZP (Wien) 1:10,1 Min.; 3. Reichsbund (Wien) 1:10,2 Min.; 4. Reichsbund (Wien) 1:11,2 Min.; 5. Reichsbund (Wien) 1:11,3 Min.; 6. Reichsbund (Wien) 1:12,2 Min.

Bestleistungen nicht erreicht

Bei der Einseitigkeit im Handgranatenwettkampfen wurden von den sechs Besten die Bestleistungen nicht erreicht, weil der

100-Meter-Kraus

Der glänzende Erfolg der SV-Schwimmer wurden durch ihren Sieg im Wasserball-Endspiel gestiftet. Die Sieben der SV wurde 3:2 (1:0) geschlagen. Schirmerleier hatte für die SV eine knappe Halbspielzeit herausgeholt, die er in der zweiten Hälfte zweimal auf Vorlage des Spandauer Bauer auf 3:1 erhöhen konnte, nachdem vorher Kinski der Ruppel gelacht war. Die SV dann durch den Magdeburger Schwarz, der sich diesmal mit seinem Klubkameraden Schutze gar nicht verlor, noch auf 3:2 heran, konnte der Sieg der schnelleren SV-Mannschaft aber nicht verhindern.

Wienkowski Kampfspieler

Erweiterte Endkämpfe bei den Bogern

Vor 15.000 Zuschauern wurden im Nürnberger Rolliseum am Sonnabend die Endkämpfe im Bogenschießen. Es gab harte Gefechte und knappe Entscheidungen. Den einzigen 10-Sieg erhielt Runge im Schwergewicht gegen den Westfalen Baffi. Den höchsten Kampf gab es im Halbwertgewicht zwischen Schunz und Pelen, aus dem der SV Bielefeld aus Godesberg als Punktsieger hervorging. Im Mittelgewicht trat der Berliner Wolff Camp nicht mehr zur Schlichtung an, da daß SV-Mann Garmelker (Holland) zu einem kampflosen Erfolg kam.

Uden Wehrmacht-Handballpokal

Das letzte der vier Sturmpfeile um den Wehrmacht-Handballpokal wurde am Sonnabend in Steinhilber ausgetragen. Erwartungsgemäß siegte der SV Bielefeld als Favorit mit 20:7 (13:6) Toren über SV Piat Steinhilber.

Uden Wehrmacht-Handballpokal

Der Reichssportführer über den Geländertief

Der Reichssportführer über den Geländertief

Uden Wehrmacht-Handballpokal

Der Reichssportführer über den Geländertief

Uden Wehrmacht-Handballpokal

Der Reichssportführer über den Geländertief

Uden Wehrmacht-Handballpokal

Der Reichssportführer über den Geländertief

Uden Wehrmacht-Handballpokal

Der Reichssportführer über den Geländertief

Deutschlands Spitzenschwimmer am Start

Auf der Stadion-Schwimmkampfbahn fielen am Sonntag die letzten Entscheidungen. In den gut besetzten Einzelrennen und den kurz amittreten Staffeln war die gesamte deutsche Spitzengalerie am Start.

Im 100-Meter-Kraus gab es einen Frühstart, nach dem die Schwimmer aber nicht zurückgeraten wurden. H. Rottländer von Göttingen erzielte am meisten davon. SV-Mann Platz wurde am meisten davon betroffen. Er ging als Vierter ab, kam aber mit 1:01,8 Min. nach als Dritter ein hinter Heide in 1:01,7 Min. und dem in 1:00,7 folgenden v. Eckenbrecher. Dafür war der Deutsche Meister über 400 Meter Kraus ungeschädigt. Platz brauchte 5:05 Min., um vor dem SV-Mann Bachmann (Dortmund) zu gewinnen.

Die ebenfalls überlegene Halle spielte Europameister Schütz in über 100 Meter Rücken, wo er den ersten Platz in 1:09,6 Min. belegte. Das Überraschende an diesem Rennen war, daß SV-Mann Garmelker wieder an seine Form von 1936 anknüpfen konnte. Er kam mit 1:12,2 Min. auf den zweiten Platz vor H. H. K. in 1:11,8 Min. Der Gallenpistolist Heina konnte über 200 Meter Brust Weltmeister Sietas auf der ihmern Bahn nicht gefährden. Der lange Magdeburger legte in 2:49 Min. vor Heina in 2:52,5 Min. und vor dem jungen Arbeitsmann Temle in 2:56,3 Min.

In der 4x200-Meter-Krausstaffel (Schwamm) trat ein großes Rennen. Steiner, Vaukisch und Bachmann waren gegen die Arbeitsmänner Heimlich, Schaefer und Brauner jedes Meter in Rückstand geraten, die von Platz gegen den gewis nicht schiedigen Magdeburger Sietas, der nicht nur geschickt, sondern in einer herrlichen Wehrsportbestleistung wurde. Die 400-Meter-Raggenstaffel gewann die Mannschaft des DZP, dank dem größeren Körperbau, den Sietas herausholte.

Ergebnisse

100 Meter Kraus: 1. Garmelker (Göttingen) 1:01,8 Min.; 2. Heide (Göttingen) 1:01,7 Min.; 3. Bachmann (Dortmund) 1:01,8 Min.; 4. Schaefer (Wien) 1:02,2 Min.; 5. Heimlich (Wien) 1:02,3 Min.; 6. Brauner (Wien) 1:02,8 Min.

200 Meter Kraus: 1. Heina (Wien) 2:49,0 Min.; 2. Sietas (Magdeburg) 2:52,5 Min.; 3. Temle (Wien) 2:56,3 Min.; 4. Heina (Wien) 2:56,3 Min.; 5. Heina (Wien) 2:56,3 Min.; 6. Heina (Wien) 2:56,3 Min.

400 Meter Kraus: 1. Platz (Wien) 5:05,0 Min.; 2. Heide (Göttingen) 5:05,1 Min.; 3. Heide (Göttingen) 5:05,2 Min.; 4. Heide (Göttingen) 5:05,3 Min.; 5. Heide (Göttingen) 5:05,4 Min.; 6. Heide (Göttingen) 5:05,5 Min.

Ergebnisse

100 Meter Kraus: 1. Garmelker (Göttingen) 1:01,8 Min.; 2. Heide (Göttingen) 1:01,7 Min.; 3. Bachmann (Dortmund) 1:01,8 Min.; 4. Schaefer (Wien) 1:02,2 Min.; 5. Heimlich (Wien) 1:02,3 Min.; 6. Brauner (Wien) 1:02,8 Min.

200 Meter Kraus: 1. Heina (Wien) 2:49,0 Min.; 2. Sietas (Magdeburg) 2:52,5 Min.; 3. Temle (Wien) 2:56,3 Min.; 4. Heina (Wien) 2:56,3 Min.; 5. Heina (Wien) 2:56,3 Min.; 6. Heina (Wien) 2:56,3 Min.

400 Meter Kraus: 1. Platz (Wien) 5:05,0 Min.; 2. Heide (Göttingen) 5:05,1 Min.; 3. Heide (Göttingen) 5:05,2 Min.; 4. Heide (Göttingen) 5:05,3 Min.; 5. Heide (Göttingen) 5:05,4 Min.; 6. Heide (Göttingen) 5:05,5 Min.

Ergebnisse

100 Meter: 1. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 1:07,7 Sec.; 2. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 1:07,8 Sec.; 3. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 1:07,9 Sec.; 4. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 1:08,0 Sec.; 5. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 1:08,1 Sec.; 6. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 1:08,2 Sec.

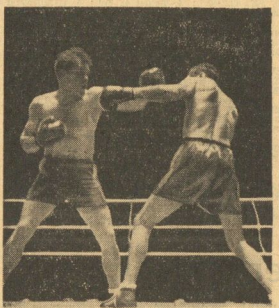
200 Meter: 1. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 2:15,4 Sec.; 2. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 2:15,5 Sec.; 3. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 2:15,6 Sec.; 4. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 2:15,7 Sec.; 5. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 2:15,8 Sec.; 6. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 2:15,9 Sec.

400 Meter: 1. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 4:30,8 Sec.; 2. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 4:30,9 Sec.; 3. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 4:31,0 Sec.; 4. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 4:31,1 Sec.; 5. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 4:31,2 Sec.; 6. SV-Mann Garmelker (Göttingen) 4:31,3 Sec.

Die Zeitfolge für Helsinki Olympiaprogramm ohne Segelflug und Frauenturnen

Zur Vorbereitung der XII. Olympiade verbleibt dem finnischen Organisations-Komitee nur eine knapp bemessene Zeit, die durch erhöhten Arbeitsanlauf ausgenutzt werden muß. Bereits die erste Vollziehung wurde abgehalten, auf der es galt, die Zeitfolge für die einzelnen Wettbewerbe festzulegen. Leider sah sich das finnische OK gezwungen, auf eine Ausschreibung des Segelflugwettbewerbs und des Frauenturnens zu verzichten, für alle übrigen Sportarten des olympischen Programms sowie das Fußballturnier wurde aber die Zeiteinteilung vorgenommen. Von den Fußballspielen werden lediglich die Vorkampfbegleitungen und der Endkampf im Stadion zu Helsinki ausgetragen, die Vorkampfbegleitungen aber in finnischen Provinzstädten ausgeschrieben. Der Zeitplan hat folgendes Aussehen:

- Eröffnung der XII. Olympiade: 20. Juli 1940.
Leichtathletik: 21. bis 28. Juli.
Schwimmen: 26. Juli bis 4. August.
Griechisch-röm. Ringen: 21. bis 24. Juli.
Freistil-Ringen: 27. bis 29. Juli.
Gewichtheben: 25. und 26. Juli.
Reiten: 30. Juli bis 2. August.
Fechten: 21. und 23. Juli.
Turnen: 29. Juli bis 1. August.
Moderne Fünfkampf: 21. bis 25. Juli.
Radsport: 25. bis 28. und 30. Juli.
Kanu: 29. Juli bis 3. August.
Fußball: 21. Juli bis 3. August.
Schützen: 24. bis 27. Juli.
Boxen: 30. Juli bis 2. August.
Segeln: 23. bis 26. und 29. bis 30. Juli.
Badminton: 25. und 27. Juli.



Adolf Heuser (links), der deutsche Europameister im Halbschwergewicht, in seinem Kampf gegen den Herausforderer Merlo Preciso, den er in einem 15-Runden-Kampf nach Punkten schlug und somit seinen Europameistertitel behielt.

Wie Heuser seinen Titel verteidigte

Wir berichteten gestern schon kurz, daß Adolf Heuser seine Europameisterschaft im Halbschwergewicht gegen den Italiener Merlo Preciso erfolgreich verteidigt hat. Erne 8000 Zuschauer wählten dem Kampftag, der ursprünglich sogar die Weltmeisterschaft Heuser-Preis bringen sollte. Der Vorberichter hatte aber wieder einmal Recht, denn vor dem Kampf zum ersten Mal, und so mußte er diesmal nur bemerken, daß er Europas bester Halbschwergewichtler ist. Sein Gegner über die 15 Runden war schwer empfängt, aber voll auf verdient.

Wart der umständlichen Leitung des belächelten Ringrichters, Valenti verlor die Kommer Kampfmotivale alles, um einen entscheidenden Sieg zu landen, scheiterte aber an der großen Härte des Italieners im Reiben, der von dem früheren Europameister Michele Panzani feindlichert wurde. Zudem verlor Merlo über eine Reichweite, die es Heuser immer machte, an den Mann zu kommen. Der kleine untere Heuser mußte alle Runden aufweisen, den Italiener zu helfen, dem er unter der weit vorgehenden linken westliche und dann sofort seine Defensivität auf den Körper weisend ließ. Wiederholt war der Italiener angeklagen, aber seine erlauchtliche Härte ließ ihn auch über die gefährlichen Augenblicke hinwegkommen.

In der dritten Runde, als hinter Heusers Seiten nach die nötige Wucht sah, wurde Merlo

mit einer linken vom Kinn kurz auf die Bretter geschickt, und in der fünften Runde erlitt der Italiener eine heftig blutende Stirnwunde, die ihn im weiteren Verlauf des Kampfes behinderte. Bis zum Schluß blieb der Italiener gefährlich, bot nie ein richtiges Ziel für Heuser, dessen Schläge gegen Schluß immer mehr an Wirkung verloren. Trotzdem hatte der Banner Europameister den Kampf stets in der Hand, er gewann klar nach Punkten.

In den anderen Kämpfen gab es folgende Resultate: Schmergenzleit: Weber (Österreich) schlägt Walker (Berlin) u. V. Senel (Berlin) schlägt Kreimes (Mannheim) u. V. Mittelgremier (Schiffmann) schlägt Barotti (Italien) in der dritten Runde f. a. Barotti (Italien) schlägt Wisland (Königsberg) u. V. Stein (Wonn) schlägt Peter (Hannover) u. V.

Rund um Neusel-Lozek

Das Kampfsprogramm für die Europameisterschaft Neusel-Lozek am 16. September in Wien steht in allen Einzelheiten fest. Vier Rhythmenkämpfe werden abgefeilt, für die auch einige Ausländer verpflichtet worden sind. Die Karte hat nunmehr folgendes Aussehen: Neusel (Wohum) - Lozek (Wien); Blach (Wien) - Mac Gregr (England); Thomas (Wien) - G. Witt (England); Hermann (Wien) - G. (Stuttgart); Albert (Wien) - Simek (Wien).

Mitgliedschaft im DRL

Die Stellung der Volksdeutschen und Ausländer

Wieder die Zugehörigkeit von Volksdeutschen, d. h. Deutschen fremder Staatsangehörigkeit im Ausland, und Ausländern zum Deutschen Reichsbund für Leibesübungen hat die Reichsführung des DRL neue Bestimmungen erlassen. Danach können Volksdeutsche die Mitgliedschaft in einem Verein des DRL erwerben und auch an Wettbewerben teilnehmen.

Auch Ausländer können Mitglied eines DRL-Vereins werden, dürfen aber an Wettbewerben um Einzelmeisterschaften nur dann teilnehmen, wenn es sich um Vereinsmeisterschaften oder um international ausgeübte Wettbewerben handelt. Weiter die Teilnahmeberechtigung von Ausländern an reihmännlich durchgeführten Mannschaftskämpfen entscheidet die Reichsführung des DRL. Der Gau Auslands des DRL stellt allein die DRL-Plätze für Volksdeutsche und Ausländer aus.

Linnhoff vor von Wachenfeldt

13.000 Zuschauer in Stockholm

Einen großartigen Rechen hatte das internationale Leichtathletikfestival im Olympiastadion von Stockholm gefunden, das nicht weniger als 13.000 Zuschauer herbeizog. Der Deutsche Meister Linnhoff schlug den Schweden v. Wachenfeldt zum dritten Male in diesem Jahr; seine Zeit war 48,5 Sekunden, die des Schweden 48,8. Ein großartiges Rennen lieferten sich die drei großen nordischen Langstreckler Mäti, Peturi und van Hagen (Schweden). Der Finnlandfahre Kälame Simonson gewann seine Spezialstrecke, die 3000 Meter, in 8:24,6 vor Mäti (8:24,8) und Peturi (8:25). Nur ein Sieger trennte die drei im Ziel.

Noch ein Gaulgaspiel im Handball

Nachträglich wurde nun noch ein Handballspiel in der Gauliga angelegt, und zwar spielen in Göttingen.

Schlacht - MSV Maastricht

Sind die Maastrichter Schlacht noch in der Form der Aufstiegsstadien, dann sollte für sie ein Sieg herauspringen, auch wenn man bedenkt, daß sie auf fremdem Boden kämpfen müssen. Trotzdem darf der Staffler Gegner nicht unterschätzen werden.

Frankreichs Leichtathleten endlich siegreich

Am Leichtathletik-Wanderkampf gegen die Schweiz in Basel kam Frankreich nach den Niederlagen gegen Großbritannien und Deutschland endlich zum langverhofften Sieg, der in dessen mit 95:80 Punkten nicht sonderlich überzeugend ausfiel. Mit einem neuen Landesrekord von 33,5 Sek. zeigte der Schweizer Hinderläufer Kellethals über 400 Meter eine hervorragende Leistung. Auch die Schweizer 4x100-Meter-Staffel lief mit 41,8 Sek. einen neuen Landesrekord.

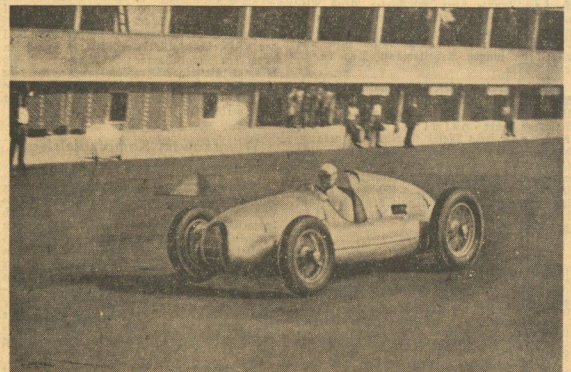
Fußball in England

- 1. Liga: Arsenal - Everton 1:2, Birmingham gegen Stoke City 1:2, Blackpool - Aston Villa 2:4, Brentford - Wolverhampton Wanderers 0:1, Derby County - Sunderland 1:0, Grimsby Town gegen Manchester United 1:0, Leeds United gegen Bolton Wanderers 1:2, Leicester City - Preston Northend 2:1, Liverpool - Charlton Athletic 1:0, Rotherham gegen Chelsea 1:1, Portsmouth gegen Wolverhampton 1:0.
2. Liga: Blackburn Rovers - Everton Town 4:0, Burnley gegen Bolton 1:1, Coventry City gegen Southampton 3:0, Fulham - Chesterfield 2:0, Manchester City - Luton Town 1:2, Millwall gegen Bradford 3:1, Newcastle United - Burnley 3:2, Norwich City - Plymouth Argyle 2:1, Rotherham gegen Luton - Tottenham Hotspur 2:1, Sheffield Wednesday - Tranmere Rovers 2:0, West Bromwich Albion - Sheffield United 3:4.

Bei trockenem Wetter kamen bei den Rennen in Dresden vor 8000 Zuschauern die neuen Weltmeister Eric Bergs über 100 Kilometer und van Hiltet im Fliegertreffen zum Sieg. Ergebnisse: 100-Kilometer-Lauf: Bergs, 1:28:28; 2. Grever 80 Meter; 3. Seimann 120 Meter; 4. Schön 200 Meter; 5. Schindler 220 Meter; 6. Schilder 440 Meter zurück. - Flieger: Ommann; 1. van Hiltet 18 Punkte; 2. Gerardin 17; 3. Richter 9; 4. Lorenz 9; 5. Scherenz 7 Punkte.

Zwei der neuen Weltmeister beteiligten sich an den Rennen auf der Malanderer Sportplatzbahn. Eroberermeister Rint-Beigen wurde im Marathonrennen klar von Balotti ge schlagen, und ebenso erging es dem Amateur-Sprinter v. d. Elver, der im Hinderlauf hinter Stoffel und Seatti sogar nur mäßiger Dritter werden konnte.

Der ungarische Dauerfahrer Jöh, Hlencs, der auch wiederholt in Deutschland Parteei, fuhr durch einen Unfall mit 5000 Schaden. Hlencs wurde von einem Auto, das auf den Bürgersteig geraten war, überfahren und getötet.



Wird der Auto-Union gelingen, die Phalanx der Mercedes-Benz-Wagen zu durchbrechen? Auf unserem Bilde sehen wir Tazio Nuvolari auf einem Auto-Union-Wagen im Training zum heiligen Großen Preis von Italien auf der Monza-Bahn. Foto: Kasper

Streitlichter

„Spiel ohne Mittelwürmer“ in England?

Nur wenige Spiele sind bisher in der englischen Ligameisterschaft ausgetragen worden, doch gab es Gelegenheit zu interessanten Beobachtungen. Als hervorragendes Merkmal ist die Beobachtung zu verzeichnen, daß einige der besten und erfolgreichsten englischen Mannschaften dazu übergegangen sind, dem Mittelwürmer als dem Angriffsführer seine alte und durch die Entwicklung bedingte Bedeutung zu nehmen. Dieser Wandel ist teilweise darauf zurückzuführen, daß einige der Angriffsführer verlegt sind, zum anderen waren es aber auch taktische Erwägungen.

Zu dem ersten Punkt ist zu sagen, daß der Vollen eines Mittelwürmers sehr exponiert ist und daß er deshalb Verletzungen mehr ausgesetzt ist als jeder andere Platz in der Mannschaft. Zum zweiten ist zu bemerken, daß die übliche Sicherungsstaffel mit dem als „Stopper“ spielenden Mittelwürmer notwendig eine Umstellung in der Angriffsführung mit sich gebracht hat.

Eine Reihe von Mannschaften waren schon in der letzten Spielzeit folgendem dazu übergegangen, nach England. Die kritischen Augenblicke gegen die verlorste Torhüter nur schwerer Erfolge zu erzielen waren. In Zukunft wird der Mittelwürmer weniger ein Angriffsführer sein, sondern mit ganz einer neuen Rolle betraut werden, um das Defensivsystem des Gegners links und rechts durch überzeugende Jüge in Verwirrung zu bringen und auf diese Weise Torchancen herauszufinden.

Es scheint also, als ob die Zeit, in der der Mittelwürmer als „Lanz“ oder „Brecher“ fungiert, nach England. Die kritischen Augenblicke werden ebenfalls diskutieren heftig über das „Fußballspiel ohne Mittelwürmer“ - der Erfolg der neuen Taktik muß allerdings abgewartet werden.

Ferenc Csis schwache „Gesundheit“

Es hat die deutschen Schimmer in einigen Erläuterungen verliert, daß der ungarische Olympiasieger Dr. Ferenc Csis es bisher geblieben ist, nachdem er in diesem Jahr fast alle ernsthaften Sportbewerbe für sich verloren hat. Gelegenheit dazu hatte er genug, denn zu Beginn des Jahres verlor er mehrere Monate zu Studienaufenthalten in Berlin und gab auch - das ist das Entscheidende - die Jügel an einen Start in Deutschland. So gab er eine stimmende Antwort auf eine Einladung für die Reichsprüfungskämpfe in Halle. „Aus gesundheitlichen Gründen“ wurde nichts daraus.

Im Sommer wurde er durch Fieber entsetzt, welches in London konnte er - wie es offiziell hieß - infolge einer Mandelentzündung mit hohem Fieber nicht an den Start gehen. Wie man aber sehr zuverlässiger Quelle erfuhr, trat sehr schnell eine Erkrankung ein, die allerdings auch vor dem Münchener Schimmelfest für das Gut zugunsten hatte, einer weiteren Verschlimmerung „um Opfer“ sei. Nebenfalls - Herr Dr. Csis Parteei nicht.

Im allgemeinen nimmt man an, daß der Sport auf die Gesundheit eines Menschen einen sehr günstigen Einfluß hat, allerdings zu dem Maß, daß man sich schon millionenfach erweisen ist. Ferenc Csis lief in diesem Punkt eine Ausnahme zu sein, viele schreien „Krankheiten“ und „Unabhängigkeiten“ beweisen das. Aber sollten andere Gründe maßgebend sein?

Weniger Tore - mehr Fische

Die Stadt Grimsby in England ist nicht nur das englische Fischereizentrum, sondern hat auch eine große Fischereigelehrtheit, einen bekannten Fischereifachmann Grimsby Town und dazu - einen Präsidenten der Fischereibundes-Gesellschaft, der ein ebenso tüchtiger Geschäftsmann wie der Anhänger des Fußballs ist. Sir John Marsden ist sein Name.

Ein nettes Geschickchen weiß „Der Schmeißer Sportfischer“ zu erzählen. Als Grimsby Town in die zweite Division abstiegen mußte, schmerzte ihn das, aber es schmerzte ihn auch, daß um die gleiche Zeit seine Fischflotte sämtliche Resultate im Fischfang aufwies. „Well“, sagte er sich, da kann nur noch der alte gute alte Sportfisch, die Freunde am Spiel und Wettkampf Hilfe bringen.“ Kurz entschlossen, ließ er seine sechs schönsten und schnellsten Fischboote umtaufen und gab ihnen die Namen von sechs Meeresfischen der damaligen ersten Liga: Linnal, Aston Villa, Spurs, Sheffield Wednesday, Huddersfield und Derby County. Die Boote kehrten los, der Wetteifer lebte ein und das Resultat war - mehr Fische.

Der Staffklub wurde auf einmal eifertüchtig und wollte auch ein Boot mit seinem Namen etablieren. „Selbstverständlich und mit Vergnügen“, war Sir Johns Antwort, „das neueste Boot wird Grimsby Town getauft werden, aber erst, wenn ich wieder in der oberen Spielklasse zurück bin.“ Und siehe da, die Boys von Grimsby Town legten sich an den Laden und in der nächsten Saison spielten die Silberherren wieder in der ersten Division.

Prompt wurde auch das schnellste und neueste Boot „Grimsby Town“ getauft und zur Fischereifahrt nach Island von Stapel gelassen. „Und sehen Sie“, erklärte Sir John den „Bauten“, „der Wetteifer zwischen den sechs Booten ist so groß, daß wenn a. B. ein Boot ein, dessen Name Lord trägt, in der Meisterschaft nicht vorwärtskommt, die Boatsmannschaft sofort daran geht, die meiste die Fischereimeisterschaft zu gewinnen. Weniger Tore - mehr Fische.“

Das Mitteldeutsche Landestheater eröffnet

„Frontgodel“ und „Liebe in der Lerchengasse“

heute in Bad Lauchstädt - 500 Aufführungen stehen bevor - Verhandlungen mit Franz Gehár und Otto Gebühr

Die Zeiten sind bekanntlich vorbei, in denen der angehende Schauspieler frühzeitig dem Elternhaus entließ und ohne Weiterbildung...



Intendant Mühlhngaus probt mit seinen Künstlern

Spielleiter beschäftigt hat. Ein aufregendes Erleben, das Keren spürt und nur mit keinem leichten Satz dem Erfolg entgegen...

„Verleidenprobe“. Ein paar Zimmer weiter arbeiten im Lanjaal Ballettmeister Vortmann und Ballettmistress Betty Krüger...

H. Lehrt heute zurück

Sonderbericht für die „MNZ“ aus Nürnberg

Der Sonnabend stand ganz im Zeichen des großen Appells der Hitler-Jugend in der Hauptkampfbahn des Stadions vor dem Führer...

Diesmal es langsam haben geworden ist, spricht man immer noch in Langwälder von der großen Kundgebung mit dem Führer. Es regnet ein wenig, leider hat sich das schöne Wetter...

Die Vorkämpfer Hiller mittlete, fahren die Jungen Sonntag früh 7.44 Uhr von Nürnberg-Dürenstein ab und werden gegen 16 Uhr in Halle ein treffen.

Betriebe, die nicht verdunkeln, von Polizei zwangsweise geschlossen

Der Polizeipräsident teilt mit: Geschäfte, Betriebe und sonstige Betriebe, die an der Verdunkelung vom 12. abends bis 15. September früh nicht oder nur unzureichend beteiligt werden...

Nebelkalkommando Halle half beim Merseburger Straßenbahnunglück

Als am Freitagabend um 7.15 Uhr am Stadteingang Merseburg der von uns gestern gemeldete schwere Unfall der Straßenbahn stattfand, beteiligte sich an den ersten Hilfeleistungen und Ermittlungen bereits das Nebelkalkommando der Schutzpolizei Halle...

Zahne für hallische Schutzpolizei

Über 100 Beamte beim Reichsparteitag - Zu Besuch in ihrer Unterkunft

Von unserem nach Nürnberg entsandten B.Th.-Schriftleitungsmitglied

Für die hallische Schutzpolizei ist der diesjährige Reichsparteitag von besonderer Bedeutung. Auf dem großen Appell der SA, SS, Schutzpolizei, des RKV und des NSKK wird auch für eine Fahne verliehen...

guten Seiten herzlich nach dem Dienst schlafen läßt, mit ihnen wieder mit der Straßenbahn zum Marientor zurück.



Aufn.: Schütze (2), Fühmel (1) Die Tanzgruppe übt

Der laut losenden Einzelferin und beobachtet das Spiel. Das Stühwerk wird gebracht, Wörlich der Träger der Hauptrolle tritt auf und nun beginnt ein gemeinsames Sprechspiel der einzelnen Darstellerinnen...



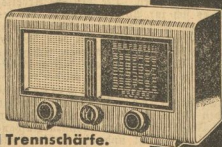
Marschteilnehmer unserer H-Standarte 26 vor ihrem Zelt

Mehr als 200.000 MENDE

wurden 1937 verkauft. Das ist der sicherste Beweis dafür, wie sehr MENDE-Geräte beliebt und geschätzt sind.

Wer einen MENDE wählt, weiß von vornherein, daß er ein Gerät erhält, das dem Ziel „Edel in Form und Klang“ so nahe als nur irgend möglich ist.

Der Name MENDE ist ein Begriff für höchste Klangqualität, Leistung und Trennschärfe.



MENDE Edel in Form und Klang

Es kann mitunter peinlich sein . . .

... wenn ein Hausfreund für den Papa gehalten wird

Der kleine Bielede muß zum Arzt - Erlebnisse im Wartezimmer - Unerwartetes Lob für Willibald

Oh hatte es kommen sehen! Genau so hatte ich es mir vorgestellt, als ich in einer ...

dauernd. Spuckfänger sind ja Geheißkinder, heißt es, aber es spuckt zuviel!

Ich stellte darob die Fraue, ob er dadurch nicht noch besser gedeihen würde, wenn er mehr ...

Wir kamen nun mit unserer Kindertruppe in bester Strassen und Emmi hatte Mühe, sich hindurchzumaneuvrieren. Viele Mütter trafen ...

Oben machte eine nette kleine Sprachlehrende ...

„Ach, der Herr Papa (1) ist auch mit!“, Du siehst Güte! dachte ich zum zweitenmal, das ...

Wir gehen aus . . .

GT. am Riebelplatz: Fahrendes Volk mit Willib., GT. Or. Hiltigshagen: Emmi werts' ich die geliebte, GT. Schönborg, Or. Zietz: Das er geht, Willib., Wa: Eine Frau kommt in der Tropen, ...

Spieße hätte, so daß noch zwei andere von seiner Wucht mitgerissen wurden. So kam es, daß der Arzt es kurz machte und die ...

„Der schreit aber!“ „Die kleinen alle! Wir armen Mütter!“ „Ja, man hätte sich 'n Arm um kann sich ...

„Der hatte Mandelentzündung. Komm, Helmut, laß dich doch auf'n Stuhl!“ „Der traut sich wohl nicht!“ „Seh' dich doch, Kleiner.“

„Oh, bester Sie sind bescheiden, als Sie freud.“ So verging eine Stunde in der Rede und ...

„Ja, die Herren Mütter“, sagte eine Frau, die ihren Kleinen schon seit einer Stunde ...

„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...

„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...

„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...

„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...

„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...

„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...

„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...

„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...

„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...

„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...

„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...

„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...

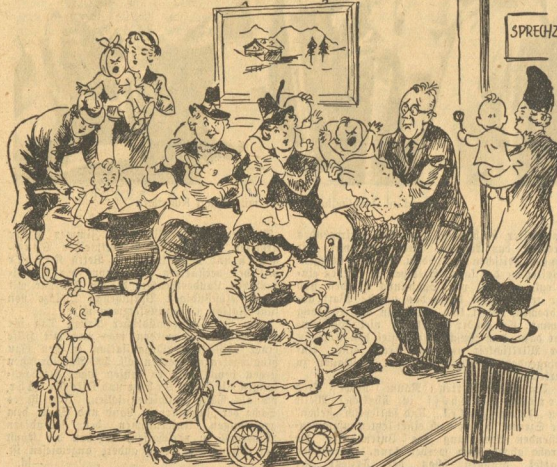
„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...

„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...

„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...

„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...

„Ich wüßte mit ganzem Herzen Frau Bielede herzlich, herzlich herzlich. Ich drückte ...



Wagen einher, aber: ohne männliche Begleitung. Eine alte Frau ging an uns vorbei, ...

kleinen und kleinen Kindern. So klein wie der kleine Bielede war aber keine ...

Hallische Kellner bedienen in Nürnberg

Unerwartetes Zusammentreffen - Hallische Mundart wurde zum Vertreter

Kleines Erlebnis unseres in Nürnberg weilenden B. Th.-Schriftleiters

Seine Maßgaben nimmt man, wenn man mitten in Nürnberg ...

einen Gaß aus Halle zu verlor. Man sah einen von ihnen ...

Die Schmelzschicht mit ihren verwickelten Arbeitsverfahren ...

Die Schmelzschicht mit ihren verwickelten Arbeitsverfahren und Anwendungsgebieten ...

Ufa, Danziger Freiheit

Die Honne, die war schuld daran! Eine Frau kommt in der Tropen

Auf einer Schiffsreise von Hamburg bis Kamerun hätte Marianna ...

Auf einer Schiffsreise von Hamburg bis Kamerun hätte Marianna ...

Goldene Ehrennadel für Lehrer der Latina

Walden überfallen. In der Otto-Rühmer-Straße wurde gestern ...

Goldene Ehrennadel für Lehrer der Latina. Für die Lehrerin ...

Walden überfallen. In der Otto-Rühmer-Straße wurde gestern ...

Radfahrer gestürzt. In der Bernhardenstraße kürzte gestern ...

Mit dem Schnelldampfer „Janja“ nach Nordamerika

Neben den verkehrlichen Wirtschaftsfundlichen Studienfahrten der Deutschen Arbeitsfront, die in das befreundete europäische Ausland durchgeführt werden, findet vom 12. Oktober bis 4. November die erste Wirtschaftsfundliche Studienfahrt nach Nordamerika statt.

Die Metroplex New York ist zunächst dazu auszuweisen, die wesentlichen und für uns Deutsche bedeutendsten Wirtschaftszweige aufzuzeigen. Am ersten Ende werden hierfür folgende Fachgebiete berücksichtigt: Metall- und Lederhandel, Textil, Eisen und Stahl, Druck und Papier.

Die wirtschaftsfundliche Studienfahrt, die mit dem Doppelschraubenschiffdampfer „Janja“ der Hamburg-Mexico-Linie durchgeführt wird, beginnt Mittwoch 12. Oktober mit der Abfahrt ab Hamburg und führt über Southampton und Cherbourg, Cobb (Queensston) nach New York und führt auf gleichem Wege nach Santos zurück, wo am Freitag, 4. November, die Ankunft erfolgt.

Neben den Betriebsbesichtigungen steht genügend Zeit zur Verfügung für die Sehenswürdigkeiten von New York. Der Preis für diese Fahrt beträgt 670 RM, worin sämtliche Anfahrten, die Ueberfahrt, Verpflegung, Rundfahrten, Besichtigungen und Ausflüge, Wohnung in New York usw. eingeschlossen sind. Sämtliche Nebenausgaben sind vom Teilnehmer selbst zu tragen. Anmeldungen für diese Fahrt sind an die Gewerkschaft der Deutschen Arbeitsfront, Abt. Berufserziehung und Betriebsführung, Halle, Stern 2/4, zu richten. Nach schriftlicher Vereinbarung von 112 RM in Briefmarken ist der genaue Kaufplan für diese Fahrt zu erhalten. Der letzte Anmeldetermin ist der 15. September. Ebenfalls steht das Kapazitätskonto, Halle, Roter Turm, zu Ausflügen jederzeit zur Verfügung.

Steinmeh-Brot

Das wertvolle und bewährte Steinmeh-Brot aus dem getrockneten und entkeimten reinen Getreide. Es enthält alle wertvollen Nährstoffe des Getreides und der aromatischen Bestandteile, die es unerschöpflich enthält. Seit über 40 Jahren täglich empfohlen und bewährt. Gedruckt in allen Getreidebäckereien und Lebensmittelgeschäften.

Der Tod im Straßengraben

Magdeburg. Wir berichten gestern, daß in der Nacht zu Freitag auf dem Wege nach Witten, etwa 200 Meter hinter dem Landhaus Hebbend, ein etwa 70 Jahre alter Mann tot aufgefunden worden ist, der offenbar überfahren worden ist. Dazu wird weiter gemeldet, daß in der Nacht zu Freitag Mordel verübt wurde. Es ist möglich, daß der Kraftwagenführer nicht an der rechten Straßenseite gefahren ist. Auf dem Fußwege muß zu der gleichen Zeit der 70-jährige Mann gegangen sein. Er wollte wohl den Kraftwagen vorbeilassen. Dabei wurde er von der Stoßstange des Autos gefaßt, die ihn mit solcher Gewalt traf, daß ihm das rechte Schenkelbein oberhalb des Kniegelenkes durchgebrochen und er mit dem Kopf gegen die Karosserie des Kraftwagens gestoßen worden sein muß. Dabei muß er sich die außerordentlich schwere Kopfverletzung zugezogen haben, die seinen Tod zur Folge hatte.

Es besteht Grund zu der Annahme, daß der Verunglückte von dem Kraftwagenführer mitgenommen wurde und erst später an einer anderen Stelle in den Straßengraben gelangt worden ist.

Ein Betrüger für immer unschädlich

Nach Zuchthausstrafe Sicherungsverwahrung verhängt

Torgau. Der 25jährige Karl Bräuner aus Wittenberg ist ein alter und gefährlicher Betrüger. Er hat schon Verurteilungen wegen Betrugs und Urkundenfälschung aufzuweisen. Seine verbrecherische Laufbahn begann er damit, daß er parteiliche Unterlagen benutzte, um Spenden zu sammeln, die er für sich verbrauchte, da er ja keinen Auftrag hatte. Später verlegte er sich auf den Diebstahlschmiedel, wobei er auch Urkunden fälschte und falsche Namen gebrauchte. Zuletzt hatte er sich einen Teil des Wechselgeldschindels ausgesucht. Er ging zu kleineren Geschäftsturen und kaufte etwas ein, wobei er ein Geldstück in Zahlung gab. Später kam er zurück und behauptete fälschlicherweise, daß ihm bei der Rückgabe des Geldes zu wenig herausgegeben worden sei. Mit diesem Schmiedel hatte er an vielen Stellen Erfolg; andere Kaufleute aber lehnten die Herausgabe weiteren Geldes mit der richtigen Erklärung ab, daß ihre Käufe klüme.

Wegen solcher Straftaten wurde Bräuner vom Amtsgericht seiner früheren Heimat Stolberg im Ergebteigebiet dieses Jahres zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Diese Strafe hatte aber keine Wirkung. Am Januar und im Februar verübte er die gleichen Schwindelaktionen an seinem neuen Wohnort Wittenberg, bis er schließlich festgenommen wurde. Das Schöffengericht Wittenberg verurteilte ihn wegen Betrugs im betragsmäßigsten Mafstall zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten. Außerdem wurde, da er als ein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher bezeichnet werden mußte, die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Gegen dieses Urteil war von dem Angeklagten Berufung eingelegt worden, so daß sich die Große Strafkammer des Landgerichts Torgau mit dem Fall beschäftigten mußte. Der Angeklagte hatte mit dieser Berufung kein Glück; sie wurde zurückgewiesen, so daß es außer der Zuchthausstrafe auch bei der Sicherungsverwahrung bleibt.

80 Fahrräder gestohlen

Torgau. Ende Juli war von der Torgauer Polizei bei einem Fahrraddiebstahl auf fischer Tat festgenommen worden. Krause hatte auch in Eilenburg, Leipzig, Halle, Weißenfels und Wittenberg Fahrräder gestohlen. Vor dem Schöffengericht Torgau, vor dem er sich jetzt zu verantworten hatte, gab er den Diebstahl von zwölf Fahrrädern und einem Staubläuger zu, während seine Gestalt bei einer polizeilichen Vernehmung bekräftigt hatte, daß ihr Mann gegen 80 Fahrräder gestohlen habe. Krause ludte sich damit zu entschuldigen, daß er Schulden gehabt habe und längere Zeit erwerbslos gewesen sei.

Der Staatsanwalt ging mit dem Angeklagten hart ins Gericht. Die Häufigkeit der Tat zeige, daß K. ein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher sei. Er beantragte daher eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren sechs Monaten sowie Sicherungsverwahrung. Das Schöffengericht erkannte unter Ablehnung der Sicherungsverwahrung und der Bezeichnung als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher auf eine Gefängnisstrafe von elf Monaten.

Die Kranken durchfahren

Eilenburg. Die Schranken am Bahnhöfen in Witten (Eltzstraße) Köhlerstraße (Eilenburg) sind schon oft durchfahren worden, weil es Kraftwagenführer, die auf der großen Berlin-Dresdener Straße den Wilsdorf Berg herunterkommen, manchmal nicht möglich ist, ihr Fahrzeug rechtzeitig vor den geschlossenen Schranken anzuhalten. Ein Verkehr aus Straßfurt am Main war es diesmal, der eine Schranke durchbrach und auf den Schienen liegen blieb. Als der Fahrer merkte, daß vom Bahnhof Eilenburg-Witten ein Zug nahte, gab er Vollgas, durchfuhr auch die zweite Schranke und kam von den Schienen herunter. Inzwischen hatte aber schon der Schrankenwärter durch den Fernsprecher die Station benachrichtigt, so daß der Zug nach im Bahnhof angehalten werden konnte. Der Fahrer war nur wenig beschädigt und konnte seine Fahrt nach Straßfurt fortsetzen, während die Anbahnung der Schranken einen ganzen Tag in Anspruch nahm.

Tödlicher Sturz vom Dach

Schleien (Kr. Schmelnitz). Als der 50jährige Landwirt Walter Wittenberg mit dem Nachgehen des Scheunendaches beschäftigt war, rutschte er auf den Strohbunden aus und stürzte mit diesen auf die Scheunentenne. Er konnte sich noch über den Hof bis zum Wohnhaus schleppen, wo er bewußtlos zusammenbrach. Der Arzt ordnete die Ueberführung in das Verabzberger Krankenhaus an. Auf dem Transport dahin kam er der Schmerztote.

Geflügelzüchter tagten

Thale (Sax). Die Landesfachgruppe Sachsen-Anhalt der Ausstellungsgesellschaft hielt in Thale eine Tagung ab, an der sich mehr als 1000 Geflügelzüchter beteiligten. Ueber die im letzten des Vierjahresplanes lebende Arbeit der Geflügelzüchter sprachen der Vorsitzende der Landesfachgruppe Koch (Magdeburg), der Landesfachgruppen-Ausschussleiter Herzog (Merseburg) und der Präsident der Reichsfachgruppe Kiebel (Berlin). 150 Geflügelzüchter wurden für 25 bzw. 40-jährige Tätigkeitsjahre in den Vereinen mit der Ehrenmedaille der Reichsfachgruppe ausgezeichnet. Die Tagung 1939 soll ebenfalls in Thale stattfinden.

Manneburg. (Die umgehänzte Röhre enthielt sich.) Der Reinartoffler Rudolf Niemand in Altdorf wurde im Herbst 1937 an der Spitze eines Hochfisches mit einer schweren Schusswunde am Kopf tot aufgefunden. Nach den Ermittlungen der Mordkommission kam fremdes Verschulden nicht in Frage. Nach dem Befund an der Hochfischstelle muß angenommen werden, daß sich beim Verlassen des Hochfisches die umgehänzte Röhre Niemand's entlocken hat und daß das Geschöß ihn am Kopf tödlich traf.

Leipzig. (Kangierer tödlich überfahren.) Sonnabend morgen gegen 7 Uhr wurde auf dem Bahnhof Leipzig-Wilgau beim Rangieren der 33 Jahre alte verheiratete Rangierarbeiter Hans Groh aus Leipzig überfahren und getötet.

Juristpersonalveränderungen

Ernannt: Gerichtsschreiber Lorenz in Halle zum Landgerichtsrat, die außerordentlichen Justizassistenten Bornheim in Torgau und Holter in Tendorf zum Justizassistenten, der Hauptwachmeister bei den Vollzugsanstalten Rudloff in Naumburg zum 1. Hauptwachmeister bei den Vollzugsanstalten.

Bezieht: Amtsgerichtsrat Gehring von Ritterfeld als Landgerichtsrat nach Halle, Amtsgerichtsrat Gaperlein von Querritz nach Eisenberg, die Justizassistenten Feinze von Naumburg (Oberjustizstelle) an das Amtsgericht Eisenberg, Dollitz von Amtsgericht Ritterfeld nach Naumburg (Oberjustizstelle), Lindebaum von Amtsgericht Querritz an das Amtsgericht Stendal, Raue von Bad Nauheim nach Gommern, und Meißner von Amtsgericht (Gerichtsstelle) Halle nach Naumburg (Oberjustizstelle). Justizassistent Ritterfeld von Torgau nach Eisenberg.

In den Ruhestand versetzt: Amtsgerichtsrat Dr. Friedrich in Osterfeld zum 1. November, Hauptwachmeister bei den Vollzugsanstalten Bötzner in Merseburg zum 1. Februar.

Entlassen: Justizinspektor A. Brandt beim Amtsgericht Eisenberg.

Zeit 50 Jahren Möbel von Danneberg

Noch freundlich

Der Reichswetterdienst, Ausgabeort Magdeburg, meldet am Sonnabendabend:

Infolge der kräftigen Wärmestrahlung in der Nacht kam es am Sonnabendmorgen zur Bildung von Nebel und Hochnebel. Schließend gelang es aber der Sonneneinstrahlung doch, den Nebel gegen Mittag aufzulösen. Am Nachmittag liegen dann die Temperaturen ruhig. In Magdeburg wurde als Höchstwert der erst um 17 Uhr eintrat, 20 Grad beobachtet. Zu Nebereisungen kam es nirgends im Bezirk. Das vom Ocean bis nach Südbahndanien reichende Hoch schwächte sich zur Zeit wieder ruhig ab; am Sonntag dürfte aber kein Einfluß noch ausüben, aus einem freundlichen Verbleibtag zu führen. Mit dem weiteren Verfall des Hochs haben wir aber erneute Wetterveränderung zu erwarten.

Ausflügen bis Montag abend:

Morgens bunlich, hellereitelle neblig, am Tage teilw. heiter, teilw. bewölkt, noch trocken, meist warm bei schwachen Südwestwinden. Am Montag Wetterveränderung.

Fahrräder-Reparatur Paul Krause

Wasserstands-Meldungen vom 10. September 1938. Table with columns for location, water level, and change.

EINLADUNG zur Saison-Eröffnung und Modeschau. Die herbstliche Stimmung in der Modewelt ist da! In unseren 28 Schaufenstern zeigen wir Ihnen das Neueste und Schönste, was sich die Mode erdacht hat. ... Modehaus Herrmann & Co. HALLÉ ISAAK, AM MARKT GROSSE STEINSTRASSE 80/87



Am Riebeckplatz Ein sensationeller Riesen-Erfolg Hans Albers

Millionenfilm der Tobis: Fahrendes Volk Ein Film von ungewöhnlichem Format!

Gr. Ulrichstr. 51 Unbeschwerte Heiterkeit - fröhliche Bejahung des Lebens

Einmal werd' ich Dir gefallen... nach dem Roman v. F. Hildenbrandt mit Marieluise Claudius Paul Hörbiger

Schauburg Albrecht Schoenhals Maria Andersgast Charlotte Susa

Das große Abenteuer zwischen New York und Berlin nach dem vielgelesenen Roman von Harald Saugartien

Das große Abenteuer einer großen Liebe In wettgespanntem Rahmen ein fieberndes Spiel



Heute Sonntag abends 10⁴⁵ Uhr die letzte große Spät-Vorstellung Harry Piel

Bobby geht los In dem mit ungeheurer Spannung gelohnten Abenteuer-Großfilm Bobby geht los

Sensationellsten aller Abenteuerfilme! Für Jugendliche nicht erlaubt! Rechtzeitig Plätze sichern!



Sonntag 7,4 Uhr Nachmittagskonzert des großen Zoo-Orchesters



Im Kaffee alleabendlich Tanz und Kabarett im Festsaal heute Sonntag ab 8 Uhr die große TANZ-Veranstaltung mit Kabarettinlagen

Advertisement for 'Femina' featuring a woman's portrait and text: 'Femina Das Ballhaus Berlins TAUENTZIEN-NÜRNBERGERSTR. Zum 4-Uhr-Tanz und abends Teddy Stauffer mit seinen Original Teddies SIECHEN'

Advertisement for 'Meister-Konzerte' featuring the text: 'Abonnieren Sie Gothas Meister-Konzerte Frédéric Lamond, Strub-Quartett, Adelheid Armhold, Calvet-Quartett, Karl Erb, Claudio Arrau-Trio, Willy Domgraf-Fassbender. Bis 40% Ermäßigung bei Anrechtszeichnung. Ausführliche illustrierte Prospekt kostenlos in Musikalienhandlung H. Gothas, Gr. Ulrichstr. 52'

Advertisement for 'Tucher-Bräu Eisbeisessen' featuring the text: 'Tucher-Bräu Große Märkerstraße 20 Am Montag, dem 12. September 1938, ab 18 Uhr Eisbeisessen Um freundlichen Besuch bitten C. Halthoer und Frau.'



2. Woche! Ein Film der größten Spannungen Ein vorbildlicher deutscher Kriminalfilm mit atemberaubendem Tempo



In den Hauptrollen: Harald Paulsen / Hans Leibold Elisabeth Wendt Josef Sieber - Ursula Deinert Im Vorprogramm: Kulturfilm - Fox - Wochenschau

- Billig Büfets v. RM 95 an Küchen v. RM 135 an Auszugstische v. RM 38 an Couch v. RM 48 an Sessel v. RM 16 an Stühle v. RM 8 an Schreib-schränke Schlafzimmer Wohnzimmer Speisezimmer billig bei Sammlerleben Berliner Str. 26 am Holplatz Ehesch. - Sch. wie bar. - Teilzahl. auf Wunsch

Verschiedenes Gemüthliches Dauerheim findet alleinlebender Herr oder Dame bei Abenteurerpaar in mittlerer Stadt d. Provinz Sachsen. Gute Pflege in gebunden wie freier Tagen. Kapitalanbahnung oder monatliche Vorauszahlung erwünscht. Zufrieden unter 2 1218 an die W.F.B. Halle/S., Gelfstraße 47.

Augwaren Geflügel Gehege Geflügelgehege mar. f. Webererkäuf. Riese u. Wellmar 2. Gesch. in der Gend. & Müller Joh. Ann. Müller Halle/S. Gend. & Müller Leipziger Straße 64 am Riebeckplatz

Goldene Serenade mit Rette 9. September nachmittags 5 Uhr Straßenbahnlinie zw. Linden Markt, Dänischer Freiheit, Christenankers-Verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. Polizeihandbüro.

Besucht die Vergnügungsstätten unserer Inferenten!

Large advertisement for 'Herbst Modenschau' featuring a woman in a hat and coat standing by an ornate gate. Text: 'Ein Tor geht auf. Herbst Modenschau und unsere Herbst Modenschau rollt in ihrer ganzen Schönheit und Reichhaltigkeit mit vielen Überraschungen vor Ihren Augen ab. Auch Sie laden wir wieder herzlich dazu ein und bitten Sie, am 21. oder 22. September 1938 nachmittags 16 Uhr oder abends 20 Uhr zu uns ins Stadtschützenhaus zu kommen. Die Eintrittskarten zum Preise von 30 Pf. und 20 Pf. einschl. Garderobe erhalten Sie im Modenschau-Pavillon in unserem Hause BIERMANN & SEMRAU'



Alte Promenade Eine Frau kommt in die Tropen



Ein Terra-Film mit Hilde Krüger, Hilde Körber Volker v. Collande, Maria Koppenhöfer, Hans Leibold Die Wirklichkeitsnahe gibt diesem spannenden Film Wert und Wirklichkeit. Liebe und Leidenschaft unter tropischer Sonne - wir folgen den Ereignissen, gebannt und ergötzt.

Advertisement for 'Zum Tag' featuring a clock face and text: 'Preiswerte Mittagsgedecke von RM 0,50 an Sonntag ab 1 RM Der angenehme Familien-Auflauf Die Kapelle A. Streuer Inh. Peter Niesen sorgt für Stimmung am Riebeckplatz und Humor'

Advertisement for 'Hohenzollernhof' featuring text: 'Hotel Hohenzollernhof ab heute jeden Sonntag im Restaurant Künstler-Konzert ab 19 Uhr'

Advertisement for 'Schlafzimmer' featuring text: 'Unsere Schlafzimmer haben eine vorbildl. Zweckform, ruhig in der Linienführung, sind dabei aber nicht ganz schmucklos. Diese schönen Zimmer erfüllen alle Ansprüche besonders auch den des wirklich vorbildlichen Preises zu 295,- 350,- 425,- 515,- usw. Bedarfsschulungsbüro werden in Zahlung genommen Gebr. Junghut Albrechtstraße 37 Bernburger Str. 28'



In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 49 000) folgt jedes Wort 8 Pfennig, jedes fettdruckte Überschriftswort 20 Pfennig

MNZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe (über 70 000) folgt jedes Wort 11 Pfennig, jedes fettdruckte Überschriftswort 20 Pfennig

Der Anzeigenpreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einmaliger Ausführung

Stellenangebote

Maschinenzeichner

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen gewissenhaften... Erwünscht ist eine gründliche Werksstoffausbildung und eine mehrjährige Tätigkeit auf einem Konstruktionsbüro für Maschinen- oder Werkzeugbau. Alter nicht über 35 Jahre. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermines erbeten an

LEIPZIGER LEICHTMETALL-WERK, RACKWITZ
Bernh. Berghaus & Co., Kom.-Ges., Radwitz bei Leipzig

Feine Uniform-Maß-Schneider

mit erfahrener, handwerklichem Können, für meine Abteilung Feine Maß-Uniformen gesucht

G. Assmann
Uniform-Fabrik, Große Ulrichstraße 57

Dreher

Wir suchen einen perfekten und vollkommen selbständig nach Zeichnung arbeitenden
I. Reparatur u. Neuanfert. Ang. an
Leipziger Leichtmetall-Werk, Rackwitz
Bernh. Berghaus & Co., Kom.-Ges.
Rackwitz b. Leipzig.

1 Elektromechaniker, Schlosser oder Maschinenbauer

Dieser muß in der Lage sein, die anfallenden Reparaturen an Sägen, Motoren usw. selbständig auszuführen und die Schlinge in dieser Fertigung auszubilden. Angebote unter Nummer bei hiesigen Zerkleinerer an
Leipziger Leichtmetall-Werk, Rackwitz
Bernh. Berghaus & Co., Kom.-Ges.
Rackwitz bei Leipzig

TANKWARTER

Für unsere Großkesselanlage für ein megalen Tankwart, der jedoch alle Voraussetzungen, wie Fachkenntnisse der Branche, unbedingte Vertrauenswürdigkeit, besitz. Er muß ein sehr solides und gewissenhaftes Arbeiter gewohnt sein und gute Umgangsformen besitzen. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die tatsächlich diese Voraussetzungen besitzen oder möglichst gleichartige Tätigkeit schon ausgeübt haben. Bewerbungen nur schriftlich mit kurzen, handgeschriebenen Lebenslauf an
DAIMLER-BENZ A.G.
Verkaufsstelle Halle a. S., Berliner Str. 25/26, Tel. 27671

Schaltmeister und Vorarbeiter

für Ziet- und Straßenbau, für sofort gesucht
Aine & Co., H.-G., Halle a. S.
Grimmstr. 1

Mehrere perfekte Mechaniker

für unsere Versuchswerkstatt, außerdem mehrere
Bauschlosser, Maschinenschlosser und Spitzendrehler

für vorwiegend Akkordarbeit, die einwandfrei nach Zeichnung anfert. können, in Dauerstellung bei guten Verdienst - Möglichkeiten gesucht.
Schriftl. Bewerbung, mit Zeugnisabschriften sind einzureichen an
Kötting & Mathiesen AG.
Leipzig W 35

Steinbruch-Arbeiter

gute Arbeit, sofort in Dauerstellung gesucht. Unbedingte Zuverlässigkeit garantiert
Schwerer Steinbruch- und Gesteinwerk Hainberg
See, Halle a. S.

Geschnitten

führer verheirateter, für 1. Oktober 1933 gesucht. M. Fuhrmann, Ebersleben, Gefäßfabrik.

Schmiedegewerkschaften

bei hohem Lohn, Reiz u. Zögis im Stoff, für sofort gesucht. G. Ulert, Schmiedemeister, Olfraß bei Halle

Vertreter

zum Vertrieb von **Schweißmaschinen** überall gesucht. Sothe Provision. Zaglad Weid.

Schleifer-Maschinen

vertrieben
Bauermeister
Halle ein G. Großh. Magdeburg, Wäpffe Jemertwerk Kletleben, Schweißmeister Niemann.

Geschnitten

führer sucht. Nacharbeit Nr. 8, über 2. Tisch.

Jünger Fleischergehilfe

im 1. bis 2. Berufsjahr, zur weiteren Ausbildung für sofort gesucht.
Josef Peters, Zeruchausen (Hilmar).

Verheirateter Tagelöhner

dessen Frau mit der Weichenfeuertunne besetzt, für 200 M. monatlich Gehalt zum 1. Oktober oder später gesucht. Gute Wohnung vorhanden.
Werschk, Peterwieg b. Rillisdamm.

Deutscher Praktikant

(Bewerbung) zum 1. Oktober gesucht, von praktisch geübtem Deutschen. Angebote unter Nr. 11 100 73 an **MNZ, Große Ulrichstraße 37.**

Kaufburjche

16 bis 18 Jahre, tüchtig, fleißig, für sofort gesucht. Friedrich Strahmer, Fischhandlung, Halle, Fischplan 3.

Geschnitten

führer ledigen, zum 15. September oder früher gesucht. G. Ulert, Wäpffe über Halle.

Dreher und Schlosser

in Dauersstellung gesucht.
"HABAMFA"
Ammendorf b. Halle a. S.

Wir suchen tüchtige, selbständige Elektromonteur

Siemens-Industriewerke **M. & Co. Halle (Saale), Universitätsring 29**

Wir suchen einen tüchtigen gewandten Jüngling

Kaufmann
für unsere Auftrags-Abteilung und Expedition mit entwicklungsreichen Posten. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und vollständig. Zeugnis, mit Gehaltsansprüchen erbeten an
HABAMFA, Hall. Bädermaschinenfabrik Rausch & Filby
Ammendorf bei Halle.

Stellmachergehilfen

sofort gesucht. **K. u. R. Schmell, Accorierie u. Sägenbau, Halle (Saale), Böhlberger Weg 61/62.**

Wir suchen zum baldigen Eintritt ein **Probendiebstahl**

Vorfaltfabriken Betriebsfabriken
für Arbeits- und Zehnbüden für unsere mechanisch. Werkstätten. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die mit guter Werkstoffpraxis, noch als Dreher, beworben. Ausführliche Angebote mit Lichtbild, selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Referenzen, Gehaltsanspruch und Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an
Fahrzeug- und Motorenwerke G. m. b. H. vorm. Maschinenbau Linke-Hofmann
Abt. Gebührens- u. Gehaltsvermittlung
Dreslau 6, Schlesisch 77.

Heizungs- und Ingenieur Zeichnerlehrling

für sofort oder später gesucht
Otto Pfeiffer, Halle (Saale), Lindenbürgstraße 45.

Maurer und Tiefbauarbeiter

für auswärts. Beschäftigen zu sofort gesucht. Auslösung und Trennungsgeld, sowie An- u. Rückreise werden vergütet.
Kleine & Co. H. G., Halle (Saale), Grimmstraße 1 - Fernruf 31392

Büdergerfelle

schick, Hugo Strammann, Halle (S.), Torstr. 20.

Büdergerfelle

zum 15. 10. oder später gesucht.
Otto Wap, Grethelanna bei Merseburg.

Verkaufserin

schick, brande- schick, für Zeitschriftenvertrieb zum 1. Oktober oder später gesucht. Schriftliche Bewerbung unter Nr. 1748 an die **MNZ, Merseburg, H. Ritterstraße 13.**

Fließendes Mädchen

sucht für 1. Oktober oder später. Schöne, fleißige, tüchtige, unter Nr. 1748 an die **MNZ, Merseburg, H. Ritterstraße 13.**

Mädchen

schick u. sauber, für 2. Tag neu einzu- stellen, einfach, Hausarbeit gesucht. Angebote unter Nr. 1748 an **MNZ, Halle (S.), Große Ulrichstraße 37.**

Wir suchen

in gepflegten matter. Haus- halt (3 Kinder) gesucht. Angebote unter Nr. 1748 an **MNZ, Merseburg, H. Ritterstraße 13.**

Geschnitten

führer tüchtigen, verheirateten, zu sofort oder 1. Oktober gesucht. Gute Wohnung vorhanden.
H. G. Schöbe, Nicolausstr. bei Halle (Saale).

Hausdiener

von Landesherrnhaus für sofort bei guter Bezahlung gesucht. Bezahlung **Größe Steinstraße 10.**

Älteren Gehilfen

eventuell außer dem Hause für Küchen und Feinbäckerei für sofort gesucht. **Emst Lorenz, Bädermeister, Halle, Boelckestraße 77**

Oel-Vertrieb

Wir suchen für den Bezirk Halle mit Umkreis einen **tüchtigen VERTEILER** Herren mit Beziehungen zur Groß- und Kleinhändlere, anwesend, Behörden usw. werden bevorzugt. **OEL-RUDOLPH, Hamburg 1** Motoröl, Alkyl, Maschinenöl engros Auslieferungslager in Halle

Wegen Eintritt meines leichten am

Arbeitsstellen (siehe für jetzt oder später) **jungen tüchtigen Bädergehilfen**
H. Rohlfmann, Gerbsdorf a. Zeitzstr.

Automobil-Schlosser

bei hohem Lohn für sofort in Dauerstellung gesucht.
Opel-Autohaus Bitterfeld G. m. b. H., Bitterfeld, Bismarckstraße 45.

Packer

für Versandbestellung, möglichst mit Gürtelreiniger, an sofort oder später
G. u. H. 14/15

Gähmid & Bröjel

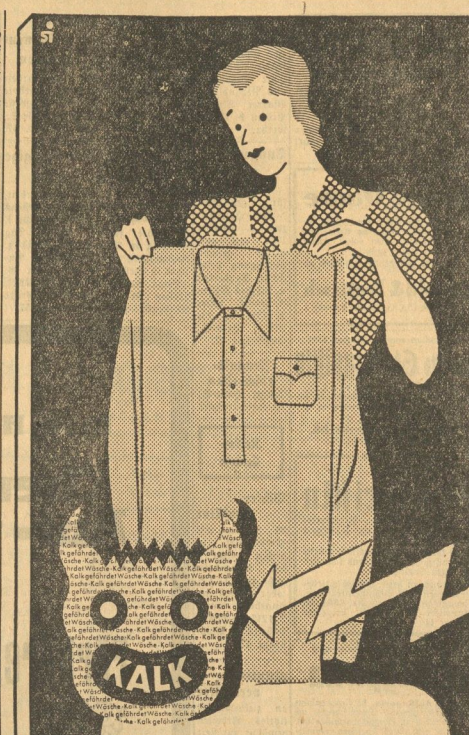
Großhandlung techn. Gummiwaren Treibriemen und Transportbänder.
Klein-Vertriebsstr. 7.

Spielwaren-Verkäufer(in)

tüchtig und brande- schick, per sofort od. später gesucht. Angebote unter Nr. 1748 an die **MNZ, Merseburg, Aine Ritterstraße 13.**

Suche solide Wohnung

In gutem Bezirk. Angebote unter F 4145 an das Zerkleinerer in Wiegitz



Kampf dem Wäsche-feind Kalk!

Ein Feind, der sich im harten Wasser verbirgt und Ihren Wäscheschatz gefährdet, ist der Kalk. Kalkverschmierte Wäsche ist grau und hart und besitzt nicht mehr in genügendem Maße die Fähigkeit, den Körperschweiß in sich aufzunehmen. Solche Wäsche behindert die freie Hautatmung und stört das körperliche Wohlbefinden. Persil hat die besonderen Eigenschaften, diese Nachteile zu verhindern, die Wäsche bleibt weich, schmiegsam und hält auch länger! In Persil haben Sie einen idealen Schutz gegen den Kalkschaden des harten Wassers.



Nicht nur gewaschen, nicht nur rein - persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Mehr Erfolg durch bessere Werbung, bessere Werbung durch mehr Anzeigen

MINZ-Kleinanzeigen

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 49 400) folgt jedes Wort 11 Pfennig...

In der Gesamtausgabe (über 70 000) folgt jedes Wort 11 Pfennig...

Der Wortanzeigepreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaltiger Ausfertigung

Stellen-Angebote

Wieschkaferin

Welche im Ansehen gut befähigt und leidenschaftlich erhebt für halbgelehrten Hausbau...

Junge Dame

Mit besonderer Handhabung für Schreibarbeiten im Hause und Expedition zum sofortigen Eintritt...

Arnold & Troitzsch

Halle (S.), Große Ulrichstraße 1

Wir suchen zum 1. Oktober 1938 perfekte Stenotypistin

(keine Anfängerin) und erhitzen schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung.

Stenotypistin

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Jüngere Kontoristin

für Buchhaltung von Großbetrieben in Halle gesucht. Bewerbungen möglichst am sofortigen Eintritt...

Stenotypistin

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Stenotypistin

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Verkaufsfrau

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Tätige Verkäuferin und Lernende

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Schirmheinzeln

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Schneidergehilfin

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Mädchen

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Tagemädchen

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Tagemädchen

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Tagemädchen

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Tagemädchen

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Tagemädchen

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Tagemädchen

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Tagemädchen

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Tagemädchen

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Tagemädchen

keine Anfängerin, im Krankheitsdienst im Hause gewohnt...

Solide Hausgehilfin

im sofortigen oder später gesucht. Gute Beschäftigung und Wohnung...

Junges Zweitmädchen

für geübte 3-Perf.-Haushalt zum 1. Oktober 1938...

Zeugnis-Geilfährten

Bergs. Halle-S., Friedrichstraße 2

Stellen-Gesuche

Bäder, Konditor

26 Jahre, mit Weiterbildung, in beiden Gebieten gut bewandert...

Stellen-Gesuche

Bäder, Konditor

26 Jahre, mit Weiterbildung, in beiden Gebieten gut bewandert...

Stellen-Gesuche

Bäder, Konditor

26 Jahre, mit Weiterbildung, in beiden Gebieten gut bewandert...

Stellen-Gesuche

Bäder, Konditor

26 Jahre, mit Weiterbildung, in beiden Gebieten gut bewandert...

Stellen-Gesuche

Bäder, Konditor

26 Jahre, mit Weiterbildung, in beiden Gebieten gut bewandert...

Stellen-Gesuche

Bäder, Konditor

26 Jahre, mit Weiterbildung, in beiden Gebieten gut bewandert...

Stellen-Gesuche

Bäder, Konditor

26 Jahre, mit Weiterbildung, in beiden Gebieten gut bewandert...

Stellen-Gesuche

Bäder, Konditor

26 Jahre, mit Weiterbildung, in beiden Gebieten gut bewandert...

Stellen-Gesuche

Bäder, Konditor

26 Jahre, mit Weiterbildung, in beiden Gebieten gut bewandert...

Stellen-Gesuche

Bäder, Konditor

26 Jahre, mit Weiterbildung, in beiden Gebieten gut bewandert...

Schreibmaschinenarbeiten

alle Schreibearbeiten. Angebote u. G. H. 190 62, Halle-S., Mr. Ulrichstr. 57.

Unabhängige Frau

in Hausarbeit. Rosten beherrscht. Sucht 1 bis 1 1/2 bis 2 Tagewerkstunden...

Mädchen

16 Jahre, frisch gebackene Hausfrau, durchaus erfahren, tüchtig...

Wohnungen

Gelehrte, hübsche u. freundliche Stadtwohnung mit Balkon...

Siebel Flugzeugwerke

Halle-Saale, Weidestraße 70, Herrschaft 27191.

8-10 Büroräume

700 bis 800 qm für sofort oder 1. Oktober 1938 zu mieten gesucht...

Wie ich wohnen möchte

für unsere Gefolgsschülerinnen. Gebote, Auslassungen, Wünsche...

Saragen

63, Kellnerstraße 27/28, Halle-S., Telephon 27191.

80 qm Lagerräume

als Warenlager. Gute Verkehrs- und Anfahrtswege...

Möbliertes Zimmer

im Parkviertel. Sehr schön eingerichtet...

Saragen

63, Kellnerstraße 27/28, Halle-S., Telephon 27191.

Junger Kaufmann

180 qm, 12. Etage, 1. Stock, 2. Stock, 3. Stock, 4. Stock, 5. Stock...

Möbelhändler

32 Jahre, 178 groß, sucht passende Lebensgefährtin...

Blondine

27 Jahre, 178 groß, sucht passende Lebensgefährtin...

Freiwillige

27 Jahre, 178 groß, sucht passende Lebensgefährtin...

Freiwillige

27 Jahre, 178 groß, sucht passende Lebensgefährtin...

Freiwillige

27 Jahre, 178 groß, sucht passende Lebensgefährtin...

Freiwillige

27 Jahre, 178 groß, sucht passende Lebensgefährtin...

Freiwillige

27 Jahre, 178 groß, sucht passende Lebensgefährtin...

Freiwillige

27 Jahre, 178 groß, sucht passende Lebensgefährtin...

Freiwillige

27 Jahre, 178 groß, sucht passende Lebensgefährtin...

Freiwillige

27 Jahre, 178 groß, sucht passende Lebensgefährtin...

Freiwillige

27 Jahre, 178 groß, sucht passende Lebensgefährtin...

Jetzt Ihre Herbstgarderobe zum Chem. Reinigen Auf- u. Umfärben in die Vereinigten Färbereien u. Wäschereien

Handweckenarbeiten

Handweckenarbeiten. In großer Menge...

Gartenanlagen

Gartenanlagen. In großer Menge...

Ofenreinigung

Ofenreinigung. In großer Menge...

Kachelöfen

Kachelöfen. In großer Menge...

Gemälde

Gemälde. In großer Menge...

Mädchen

Mädchen. In großer Menge...

Meister

Meister. In großer Menge...

Suche

Suche. In großer Menge...

1 bis 2 möbl. Zimmer

1 bis 2 möbl. Zimmer. In großer Menge...

3-4 Büroräume

3-4 Büroräume. In großer Menge...

Wohnung

Wohnung. In großer Menge...

Wohnung

Wohnung. In großer Menge...

Wohnung

Wohnung. In großer Menge...

Wohnung

Wohnung. In großer Menge...

Wohnung

Wohnung. In großer Menge...

Wohnung

Wohnung. In großer Menge...

Büro mit großen Lagerräumen

Büro mit großen Lagerräumen. In großer Menge...

Heizöfen

Heizöfen. In großer Menge...

Dr. med.

Dr. med. In großer Menge...

Vollwaise

Vollwaise. In großer Menge...

Kaufmännischer Angestellter

Kaufmännischer Angestellter. In großer Menge...

Fohlen, Zucht- und Gebrauchspferde

Fohlen, Zucht- und Gebrauchspferde. In großer Menge...

100 amtl. gedrehte Jungbullen

100 amtl. gedrehte Jungbullen. In großer Menge...

Stendal

Stendal. In großer Menge...

Carl Peters

Zum 20. Todestag des Kolonialpolitikers... Zu der persönlichen Korrespondenz...

Man, sich in freundschaftlicher Weise des traditionellen Festes seiner Heimat...

würdig zu feiern. Im ihnen ihren Wunsch zu erleichtern...

Regierungsbeamter Kurt Hoffmann, der 1889/90 in Ostafrika war...

Der afrikanische Vorkämpfer verfasste daraufhin ein einziges ungelobtes Gedicht...

Das Carl Peters' Neuhäuser Gedicht auf seine Lebensgefährtin...

Die Gedichte, von R. mitgeteilt hat, ist zu bedauern...

Wolungen Sie mit einer „nebildete“ Einladung zum Neuhäuser Schützenfest...

Mühe geben zu schreiben. Dies können doch noch einige von meinen uneren Lesern...

Rundfunkgeräte An der Hauptpost ab 15 RM.

auf die Folgen lichterhaften Lebenswandels hin. Wenn wir's angenehmste Seele noch für den Himmel retten...

Schweinegl. I legen Sie bitte, daß Ihnen zwar nicht ins Gefährnis, wohl aber in die Höhe führt.

Kurz vor seinem Tode schrieb er einem Neuhäuser Freund aus Bad Salzbrunn seinen Willenspruch...

„Si fractus illabatur orbis, Impavidum ferient ruinae“ (Wenn die zerbrochene Erde zusammenfällt, werden noch die Trümmer den Unerschrockenen tragen.)

Verdunkelungspapier

Durch das neu erwachte Interesse an Informationsfragen fällt auch neues Licht auf die Persönlichkeit Dr. Carl Peters...

Einen seiner Briefe hat Peters das Motto vorangestellt: „Das, was not tut, ist Raquemut und noch einmal Raquemut und immerfort Raquemut!“

Die Neuhäuser letzten alle Hebel in Bewegung, den großen Sohn ihres Städtchens

Fensterleder

Die Neuhäuser letzten alle Hebel in Bewegung, den großen Sohn ihres Städtchens

Die Neuhäuser letzten alle Hebel in Bewegung, den großen Sohn ihres Städtchens

Die Neuhäuser letzten alle Hebel in Bewegung, den großen Sohn ihres Städtchens

Gummi-Bieder

Die Neuhäuser letzten alle Hebel in Bewegung, den großen Sohn ihres Städtchens

MNZ-Kleinanzeigen In der Gesamtansage (über 70 000) kostet jedes Wort 11 Pfennig...

Grundstücksmacht Für unser Bauprogramm Herbst 1938 und Frühjahr 1939...

MARTICK QUALITÄT SCHÖNHEIT PREISWÜRDIGKEIT sind die Eigenschaften...

Kauf-Geräte Kinderbett sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 4380...

Elektro- und Radio-Installationsgeschäft mit Laden und Werkstatt in glücklicher Lage...

Baukredite mit Ablösung durch L. u. II. Hypothek...

Tanzschule Maria Riesel Beginn der Anfängerkurse...

TANZ-Schule Wally Bod Mein kaufm. Anfängerkurs beginnt den 19. September...

Verkäuflich! 612 cm mit Weisendach, 511gelter Regenerüberführung...

ACOBAU Modernes Zwei-Familienhaus Nähe Centraudendhof...

Handelskurse ab 4. Oktober in allen Fächern Kaufmännische Privatschule...

Kaufmännische Privatschule Wilhelm Baer Staatl. gepr. Dipl.-Handelslehrer...

Abbruch Holzschuhe Holzspannwerk, Holzspannwerk, Holzspannwerk...

Waldschreiber Maschinen schreiben Kursarbeit, Buchf. Beginn jederzeit...

Handelskurse ab 4. Oktober in allen Fächern Kaufmännische Privatschule...

Grundschul-Unterricht für geistig normale Kinder mit Kräftl. Altest...

Abbruch Holzschuhe Holzspannwerk, Holzspannwerk, Holzspannwerk...

Kleinanzeigen in der MNZ! Eine leere Staffelei und eine volle Geldbörse...

1887-1937 Landwirtschaftliche Lehranstalt...

Grundschul-Unterricht für geistig normale Kinder mit Kräftl. Altest...

Abbruch Holzschuhe Holzspannwerk, Holzspannwerk, Holzspannwerk...

Neumanns Tanzschule Mein großer Herbstkursus in modernen Begleitn...

Handelskurse ab 4. Oktober in allen Fächern Kaufmännische Privatschule...

Grundschul-Unterricht für geistig normale Kinder mit Kräftl. Altest...

Abbruch Holzschuhe Holzspannwerk, Holzspannwerk, Holzspannwerk...

Dolmetscher-Institut der Handels-Hochschule Leipzig Beginn des Wintersemesters...

Handelskurse ab 4. Oktober in allen Fächern Kaufmännische Privatschule...

Grundschul-Unterricht für geistig normale Kinder mit Kräftl. Altest...

Abbruch Holzschuhe Holzspannwerk, Holzspannwerk, Holzspannwerk...

MNZ-Kleinanzeigen sind Erfolgs-Anzeigen Mitteldeutsche National-Zeitung Das gute Anzeigenblatt!

Handelskurse ab 4. Oktober in allen Fächern Kaufmännische Privatschule...

Grundschul-Unterricht für geistig normale Kinder mit Kräftl. Altest...

Abbruch Holzschuhe Holzspannwerk, Holzspannwerk, Holzspannwerk...

Familien-Anzeigen

Friedrich Masch
Sophie Masch geb. Riemer
Vermählte

Halle (Saale), den 10. September 1938
Thulustraße 18, II.

Puppenwagen
und alle meine anderen Artikel werden schon sehr gegen geringe Anzahlung kleine Ratenzahlung bis auf Weiterhin zurückgestellt.

Korb-Lühr
Untere Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Familienanzeigen
gegeben in die **MNZ**

Am 8. September 1938 verschied nach langem, schmerzhaftem mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere sehr geliebte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und tante, Frau

Paula Koener geb. Budde
im 88. Lebensjahre.

Im tiefen Schmerze
Franz Koener
Wasser (S.), Bielefeld, Offen, Ruppelberg, Kantant-Str. 20, Bielefeldstraße 10.

Die Beerdigung findet am 15. September 1938, um 12.45 Uhr von der Kapelle des Friedhofes aus statt. Persönlich eingehende Freudenbesuche nimmt die Beerdigungskommission, Bielefeld, Ruppelberg-Str. 28, entgegen. Von Beileidbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt Karten
Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Herbert Müller und Frau Käthe
geb. Schmidt
Ammdorf, den 10. September 1938
Friedenstr. 12

Zum **Verdunkeln**

Licht-Abblender
für die Glühbirnen aus flammensicheren Papier, mit Asbeststreifen. 20 Stk. 2,30

Licht-Abblender
aus Aluminium mit Blaufilter, unbegrenzt haltbar.
für Glühlampen bis 40 Watt 1,25
für Glühlampen bis 100 Watt 1,60

Osram - Luftschicht - Glühlampen 1,20

HALLE-SADLE
RITER
IM RITTERHAUS

Statt besonderer Anzeige.
Nach langem, schmerzhaftem mit großer Geduld ertragenem Leiden nahm Gott meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Ida Klöpzig geb. Runke
nach eben vollendetem 76. Lebensjahre zu sich.

Im tiefen Schmerze:
Rudolf Klöpzig
Dr. Ernst Klöpzig
Walter Klöpzig
Hans-Maria Klöpzig geb. Wirtsch
Hilke Klöpzig geb. W. und 4 Kinder

Halle (Saale), Wettiner Str. 21 und Marktplatz 2, Weihenfeld
Die Beerdigung erfolgte auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille.

Nach langem, schmerzhaftem Leiden verschied unser Mitarbeiter

Herbert Kordula

Wir beklagen in dem Verstorbenen einen pflichttreuen und guten Kameraden. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgshaft
der Siebel-Flugzeugwerke Halle A. G.

Für die uns aus Anlaß der Übernahme des Geschäftes der **Frau Luise Kiehl** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren aufrichtigen Dank.

Fr. W. Schmidt u. Frau
Halle, Wertheburger Straße 3

Statt Karten.
Am Sonnabend früh entschlief nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, liebe Schwester und Schwägerin, Frau

Emma Ditto
geb. Geese, Bielefeld

im 82. Lebensjahre.
und unsere liebe Tante, Frau

Emma Hennig
geb. Geese

im 81. Lebensjahre.

In aufrichtiger Trauer:
Franz Ditto
im Namen aller Hinterbliebenen.

Bielefeld, den 10. September 1938.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 14. September 1938, von der Friedhofskapelle in Breda aus statt.

Neue Muster in Stragula wieder eingetroffen!
Stragula-Bodenbelag per q-Meter 1,25 Mk.

Arnold & Treitschke
Halle, Gr. Ulrichstr. 1

Verschönern auch Sie Ihr Heim mit

Stragula

ZURÜCK
Zahnarzt Dr. Peter
Bernburger Straße 1

Die neuesten **Peize**
besonders schön und geschmackvoll, zeitlich in Verbindung

J. Kaliga
Große Klausstraße 35

Zurück Willy Muder
Dentist
Wiesenhäusern 16, L
am Leipziger Turm
(über dem Promenadenkaffee)

Sozialermer Speisezimmer Küchen Polstermöbel Einzelmöbel Auf Wunsch Teilzahlung.

Eichmann & Co.
Halle, Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schützstraße
Bedarfsdeckungsscheine werden angenommen!

Am Donnerstag wurde durch Bestechenfall der Sturmann

Joseph Eyben

aus unseren Reihen entfernt. Wir beklagen in ihm einen allseitig einflussreichen und dienftreuen Kameraden. Sein Andenken lebt in uns fort.

Gr. Sturmann 2/75
L. S. Kienberg
Oberstraßenpflöze

Gr. Sturmann 1/75
L. S. Kienberg
Sturmannpflöze

Bicht-, Rheuma-, Leder
alle Art Schülmerdel-, Dehnstachel-, Gummiablässe
A. Sobbe
Lederhandlung
Gr. Steinstraße 26
neben Schaumburg

Versuch, auch Sie Ostermanns schweißfestes Paderborner Brot

Gr. Ulrichstr. 40
gebü. Elstener
Fernruf 33774
Ulrichstr.-frei Haus

Wagenverleih
Halle
Halle, Gr. Ulrichstr. 36
Leipziger Str. 61

Badewannen-Verleger u. -Kissen

Schwerhörige
Wir erwarten Sie!

Unser Spezialist setzt Ihnen kostenlos am Montag, 12. 9., von 10-1 und 3-5 Uhr und am Dienstag, 13. 9., von 10-1 in Halle G. bei unserer Bezirks-Tung Henschel & Co., Gr. Steinstr. 26 Sie wertvolle **Akustik-Hörapparate** mit Klein-Sprech-, Zuhörer-, Mikrofona usw.

Ein Versuch lohnt!
Kraton-3-Abdruck! (Kronst. 6 gratis!)
Deutsche Akustik-Gesellschaft, Berlin-Reinickendorf

Nachruf
Nach langer schwerer Krankheit verschied am 9. September 1938 unser Gefolgshaftsmittelglied, der Straßenbahnkassierer Herr

Kurt Kunze

im 28. Lebensjahre. Wir beklagen in dem Verstorbenen einen treuen, zuverlässigen und fleißigen Mitarbeiter, der sich durch sein aufrichtiges Wesen die Achtung und Hochachtung seiner Vorgesetzten und seiner Arbeitskameraden erworben hat.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgshaft
der Werke der Stadt Halle A. G.
Halle, den 11. September 1938.

Küche 6 teilig von 130.- RM. an
Schlafzimmer komplet von 280.- RM. an
Speisezimmer eichl. Eiche von 220.- RM. an

Möbel-Weißwange
Halle (S.), Gr. Steinstr. 82 1/2, Stock
Annahme v. Eheslandsdarlehen

Reelle Besorgung
Neue Güntelbären
3. Damen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Fritz Bauer, Bettfedern-Handlung
Eberswalde Nr. 50
gegründet 1906 als Neustädter-Überneh.

Wohnzimmer
in Ruster, Fußbaum Eiche, RM. 500.- 500.- 600.-
Haake & Söhne
Sternstraße 2
Annahme von Eheslandsdarlehen

Nachruf
Unser Aufstiegsratsmitglied

Herr Friedrich Keppler

ist am 8. September nach längerem Leiden verstorben. Wir beklagen in ihm einen langjährigen Mitarbeiter im Aufstiegsrat und werden ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand des
Bauvereins für Kleinwohnungen
e. G. m. b. H.
Halle-Witterfeld, den 10. September 1938

Uhren-Gold- u. Silberwaren
kauft man preiswert
Am and Weiss
Halle (S.), Klein-schmieden 6

Bitte
Anzeigen-Manuskripte deutlich schreiben!
Sie vermeiden im eigenen Interesse Irrtümer!

Seit 82 Jahren **Umpreibühne** für Damen und Herren
Zu billigsten Preisen werden dieselben gewaschen oder gefärbt und nach modernsten Formen wie neu umgearbeitet
Spezialität: **VELOUR-HÖTE**
Hutfabrik A. Tenner
Älteste Impressaria, Platte nur Mittelstr. 4, Seegr. 1855

Bekanntmachung!
Wegen Umzugs in das Behördenhaus - Schülerschhof 12 - sind die bisherigen Dienstströme vom 13. bis 21. September geschlossen.
Katasteramt Halle (Saale)

Anzeigen sind Maßstab für Fortschritt u. Kundendienst.
Halten Sie ständig Verbindung mit unseren Lesern durch Anzeigenwerbung in der

MNZ.

Jalousie-Verkaufstelle
Ernst Eibel, Halle
Berliner-Str. 7, Tel. 28093
Reparaturen u. Neuanlagen

Wenig beschädigte **KÜCHE** billig zu verkaufen sowie alle Einzelmöbel wie bekannt billig.
Eheslandsdarlehen
Möbel-Quelle
Mergaburger Straße 48
Eig. Tischlerei Dieckauer Str. 3

Dein Mitgliedsbeitrag für die NSD. Ein Opfer für die Zukunft unserer Völkern.

Glück gehabt
aber in Wahrheit waren bessere Neven die Rettung. Die moderne Zell verlangt unbedingt Nerven und Nervenpflege. Nehmen Sie regelmäßig **Quick** mit Lezithin für Herz und Nerven

1 P. G. RM. 0.30 u. 1.15, Kurpark, in Apotheken, Drogerien

MNZ die gute Familienzeitung

Der Ehrentag unserer Jugend in Nürnberg

Heiliger Schwur der deutschen Jugend

Zum ersten Male auch die Ostmark vertreten - Ueberwältigendes Bild von Zucht und Ordnung - Der Führer an seine Jugend: „An eurer Festigkeit wird einmal die Festigkeit Deutschlands gemessen werden“ - Vereidigung der Parteianwärter durch Rudolf Heß

Nürnberg, 10. September. Schmetterlinge fanfrenklänge, Trommelschlag im Marktsplatz und hohe Bänder aus Sundernden und Tausenden von jungen Köpfen hielten am frühen Morgen des Sonnabends durch die Straßen der Stadt der Reichsparteitag, Ehrentag der deutschen Jugend! Nürnberg steht im Zeichen der Jugend der Partei, der Hitler-Jugend, die in der Hauptkampfbahn des Stadiums aufmarschiert ist, um diesem mit der Vereidigung der 18jährigen Hitler-Jungen, die in die Partei aufgenommen werden, verbundenen Appell vom Führer die Parole für das neue Jahr entgegenzunehmen. Zum ersten Male sind auch Abordnungen der SS-Gebiete der Ostmark angetreten, und zwar die Gebiete Steiermark, Wien und Niederösterreich mit je 1000 und die Gebiete Ostpreußen, Danzig, Westpreußen, Pommern und Ostpreußen mit je 800 Jungen.

Auf den vergangenen Reichsparteitagen ist der Aufmarsch der SS, vor dem Führer immer einer der schönsten und nachdenklichen Erlebnisse gewesen. In diesem Jahr nun hat der Führer die Freude, daß die Jugend aus seiner Heimat vor ihm angetreten ist, um ihm das Gelübnis der treuen Gefolgschaft auszusprechen. Der Führer liebt die deutsche Jugend, und die in ihm den Mann sieht, dessen Namen sie seit dem Weimarer Reichsparteitag 1926 mit Stolz trägt und dem sie ihr Leben geweiht hat. Diese Jugend, mit der ein neues und heiliges Geschick heranwächst, ist der Garant der deutschen Zukunft. Was wir beginnen, wird sie vollenden. Das Gelübnis ist in jedem Jahr auf dem Appell in Nürnberg.

Die Hauptkampfbahn des Stadions bietet ein überwältigendes Bild der Zucht und Ordnung. Kopf an Kopf sind dieformationen der Jugend nach Gebieten aufgereiht angetreten. Der SS-Mann in seinen Heilmann Uniformen hält die Hände auf beiden Seiten da, während der Erläuterung in Hintergrund des heiligen Treppenhauses steht. Im Mittelfeld haben die Truppen und Fanfarenzüge des Jungvolkes sowie Spielmanns- und Musikzüge der SS Aufstellung genommen. Hinter den schreitenden Ehrenmärschen der Partei, der SS und der Wehrmacht sowie ausländischer Beteiligungen fallen besonders die Jugendabordnungen aus Italien, Spanien, Japan und Bulgarien auf.

Wenige Minuten nach der Meldung an den Reichsjugendführer kündigt der Badenweiser Marsch auf. In Begleitung des Stellvertreters des Führers betritt der Führer die Kampfbahn, während die Abordnungen auf dem Platz neben dem Redepodium hochsteht. Reichsjugendführer Baldur von Schirach macht dem Führer Meldung. Mit den Worten: „Heil, mein Führer!“ grüßt Adolf Hitler die Truppen der Partei. „Heil, mein Führer!“ brüllt es 50000mal laut.

Nach dem Fanfarenzug und nach dem Chor „Mach auf, du deutsches Land“ rufen von beiden Seiten der Kampfbahn die Fahnen ein, die alle getragen werden. Die Truppen nehmen des Wolf-Hitler-Marsches nach Nürnberg. Im Gegenzug ziehen die Fahnen vor dem Führer vorüber. Während des Einmarsches erklingt das gemeinsam gesungene Lied „Heil dir im Siegerkranz“.

Die Worte des Führers werden von der Jugend der Partei immer wieder mit förmlichen Beifällen und Sprechchören aufgenommen. Eine ungeheure Welle der Begeisterung brandet empor. Aus den Augen der Jungen und Mädchen leuchtet die ganze Freude dieser erlebnisreichen Stunde des Appells. Als der Führer davon spricht, daß er auf die deutsche Jugend baut, will der zunehmende Jubel kein Ende nehmen. Die Kampfbahn wandelt sich in ein einziges moogendes Meer der Begeisterung, als der Führer seine Rede beendet. Der Führer führt in seiner Rede aus:

„Deutsche Jugend! Alljährlich begrüße ich in Euch hier die Millionen Mitglieder eurer unteurer deutschen Jungen und Mädchen im ganzen Reich! Im vergangenen Jahre wies ich darauf hin, wie sehr ihr es als ein großes Glück empfinden müßt, in diese Zeit hineinsetzt zu sein. Damals ahnten wir alle nicht, was sich ein Jahr später in der deutschen

Geschichte Großes ereignet haben wird. Ihr seid nun die Jungen eines geschichtlichen Vorganges geworden, der sich oft in Jahrhunderten nicht wiederholt. Ihr seid dabei die heldischen Kämpfer gewesen für dieses neue große Deutschland. In Eurem Herzen brennt ihr immer schon getragen, was heute Wirklichkeit geworden ist.

Zum ersten Male sind heute am Reichsparteitag der Nationalsozialisten zu Nürnberg auch Jungen und Mädchen aus der Ostmark des Reiches angetreten, die nimmer für immer und ewig ein Teil Deutschlands ist und sein wird. Daß dieser große Erfolg erlangt werden konnte, das dankt ihr nicht dem Zufall, nicht einem äußeren Gerede von Einigkeit und Brüderlichkeit, sondern einem inneren Erleben und Handeln dieser Gebote. Es ist das unausgängliche Verdienst der nationalsozialistischen Bewegung, daß sie in der Zeit der tiefsten Erniedrigung unseres Volkes in seinem Augenblick den Glauben an die Zukunftsentwicklung verloren hat, daß sie diesen Glauben pflegte und die Deutschen lehrt, diesen Glauben entsprechend, zu leben. Was konnte dieses alte Deutschland in seiner inneren Zerrissenheit

nach für unsere Zukunft bedeuten? Glaubt jemand, daß dieses vergangene Deutschland das hätte gestalten können, was heute Wirklichkeit ist? Eine neue Bewegung mußte kommen, um unser Volk dafür zu erziehen und einigermäßig zu machen! Und wenn der Nationalsozialismus in seinem geschichtlichen Dasein nichts anderes erreicht haben würde als die Tage des 12./13. März, 1938, dann hätte er damit allein bereits seine Daseinsberechtigung erwiesen für ein Jahrhundert!

Aber ich glaube, daß dies erst der Beginn des lebensreichen Wirkens unserer Bewegung ist. Unermesslich sind die Aufgaben, die uns gestellt sind. Wie immer es aber auch sein möge: Gelöst zu werden vermögen sie nur durch einen geschlossenen Volkstörper, der nicht durch Wünsche und Hoffen entsteht, sondern nur durch die Erziehung. Nur durch sie allein können wir uns das Volk schaffen, das wir brauchen, und das jene benötigen, die nach uns Geschichte gestalten wollen. Dieses Volk aber wird nicht in den alten Generationen erziehen, sondern immer auf's neue in seiner Jugend. Und deshalb bin ich so froh und so glücklich, wenn ich Euch sehe!

Die Zukunft des Reiches gesichert

Von Jahr zu Jahr formt sich Euer Dienst schöner. Es ist wirklich eine hohe Freude, jetzt in die deutsche Zukunft zu denken. Was an alten erprobten Männern heute in Deutschland vorhanden ist, das wissen wir. Daß die deutsche Jugend aber dies dem besten deutschen Mannstum und dem besten deutschen Frauenideal nachsehen wird, das ist unser aller hohe Gewißheit!

Und damit — weil das deutsche Volk fier und fest stehen wird — weiß ich auch für alle Zukunft das Reich sicher und gesichert! Es ist ein anderes Volk als jenes, das ich selbst in meiner Jugend erlebte und kennenlernte. Stärker zusammengesetzt wie jemals zuvor, ein Volk, das seine große Lebensaufgabe nimmer begriffen hat und eine Schicksalsgemeinschaft bildet auf Leben und Tod, um diese Aufgabe zu lösen.

In diese Schicksalsgemeinschaft seid ihr hineingeweiht! In sie werdet ihr Eurer Festigkeit und dem einmal die Festigkeit Deutschlands gemessen werden. Und ich habe auf Euch blind und zuversichtlich!

Wenn mich einmal die Parolebung von meinem Volk wegnimmt, wird mich werden ich dem kommenden Führer ein Volk hinterlassen, das fest zusammengesetzt und eieren zusammengesetzt ist, das niemals mehr getrennt und zerrissen werden kann, unerschütterlich zusammengesetzt, glücklich in Freudenzeiten und tapfer im Leid! Dafür seid ihr mir, Junge um Junge, Mädchen um Mädchen, die lebenden Garantien! Der hat noch immer in deutschen

Landen am besten gekannt der vertraute auf das eigene deutsche Volk! Und das seid ihr!

Anschließend singen die Jungen und Mädchen gemeinsam das Lied „Nun laßt die Fahnen fliegen“. Es folgt dann der feierliche Augenblick der Vereidigung der jungen Parteianwärter, die der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, mit einer kurzen Ansprache vornimmt.

„Hitler-Jugend, die ihr angetreten seid zum Eid! Mit Stolz werdet ihr in späteren Tagen von dieser Stunde berichten, in der ihr die Ehren gewohnt seid, die in Nürnberg den Eid geleistet haben auf den Führer Großdeutschlands. Ihr werdet mit Stolz erzählen, daß ihr angetreten wart als Teil der größten neuen Gemeinschaft: Hitlerjungen und Mädchen und Hitlerjungen der neuen Ostmark. Unter diesen Jungen der Ostmark sind viele, die ihre Treue zum Führer ohne Eid schon durch die Tat durch die schmerzte Tat, durch den heroischen Einsatz des Lebens, unter Beten gestellt haben. Sie sollen der deutschen Jugend für alle Zeiten Vorbild sein. Sie haben die Tugenden bewiesen, die die nationalsozialistische Bewegung groß gemacht und zum Siege geführt haben: Opferbereitschaft bis zum Tode, Singabe an die Gemeinschaft, Einfach bis zum Außersten, unerschütterlicher Glaube an den Führer.

Und ich weiß; diese Tugenden werdet auch ihr alle hochhalten und bewahren — der Führer kann sich darauf verlassen! Und ihr werdet sie als Parteigenossen übertragen auf die, die Euch einst nachrücken. Solange dieser Geist im deutschen Volk herrschen wird, wird es nie

wieder zurückfallen können in die Zeit der Schmach und Schande von einst.

In Euch ist es — und das ist mit Euren höchsten Aufgaben — daß durch Euch Euren in der Bewegung diese Ideale im deutschen Volk erhalten werden. Der Führer hat in seiner Partei und später durch seine Partei dem ganzen Volk den Begriff „Kapitulation“ ausgemerzt. Es ist wiederum Eure Aufgabe, durch Eure Haltung und durch die Ueberlieferung auf die, die nach Euch kommen, dafür zu sorgen, daß nicht der Gedanke an „Kapitulation“ je wieder in unser Volk kommt!

Der Stellvertreter des Führers teilt nun mit den folgenden Worten die Vereidigung ein: „Ihr habt das Glück, wie so viele nun schon in den vergangenen Jahren in Deutschland, sich zu erheben und zu kämpfen auf den Führer. Ihr braucht damit nicht zu kämpfen auf einen Mann, der Euch fast unbekannt ist. Den ihr nur dem Namen nach kennt, dessen Name Euch leiser Schall ist, auf einen Mann, von dem ihr nicht wisst, ob er führen kann, von dem ihr vielleicht sogar wisst, daß er nicht führen kann, auf einen Mann, von dem ihr nicht wisst, was er von Euch fordert. Ihr dürft schwören auf den Führer, der seine Führerschaft hundertfältig unter Beweis gestellt hat, der gezeigt hat, daß er führen kann wie kaum einer vor ihm in der deutschen Geschichte. Ihr dürft schwören auf einen Führer, von dem ihr wisst: was er auch fordert, es ist gut und es ist notwendig für unsere Volk und Deutschlands!“

Ihr werdet nun den heiligen Eid leisten, Aug in Auge mit dem Führer, Eid Euch dessen bewußt, denn es ist nicht ein Eid, der ein Mann und über kommt — es ist ein Eid, der nur eines kennt: Es heißt: Ich will und werde. Beinhaltet Euch wohl, es ihr fast genug seid, diesen Eid zu leisten. Wer glaubt, nicht stark genug zu sein, braucht nicht mitzuschwören. Ihm wird kein Nachteil erwachsen, wenn er dann hinget und melde, daß er nicht mitzuschwören hat. Wehe aber dem, der schwört und seinen Eid bricht!

Wir kommen zur Vereidigung. Erbeid die Rechte und sprech mit nach.

Der Stellvertreter des Führers spricht die Eidsformel, die von den jungen Parteigenossen Wort nachgesprochen wird:

„Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid: Ich werde meinem Führer Adolf Hitler alle Zeit treu und gehorlich sein. Ich will als Parteigenosse im Dienst der Gemeinschaft des deutschen Volkes Gemeinschaft und opferbereits meine Pflicht erfüllen für die Größe und die Ehre der deutschen Nation. Es mag mir Gott helfen.“

Der Führer tritt nach der Vereidigung an das Mikrophon und grüßt mit einem „Heil, meine Parteigenossen!“ die vereidigten Hitler-Jungen, die mit einem kräftigen „Heil, mein Führer!“ antworten. Während dann das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied gemeinsam gesungen aufklingen, wird am Fahnenmast zum Symbol der Verbundenheit weiße Partei und Hitler-Jugend die Parteifähne gehißt.

Es erklingt dann das Lied der Jugend „Vorwärts, vorwärts, schmertnet die hellen Fanfaren“. Nach dem Kommando Baldur von Schirachs „Stillestanden!“ läßt der Führer die Front der SS-formationen ab. Mit dem Fanfarenzug kündigt die Feier aus.

Unter nicht endemwollenden Heilrufen verläßt der Führer die Kampfbahn. Der große Appell der Hitler-Jugend auf dem Reichsparteitag 1938 ist beendet. Er war eine großartige Verbindung der Verbundenheit zwischen dem Führer und seiner Jugend, die in der vorbereiteten Front des nationalsozialistischen Kampfes um die deutsche Zukunft marschiert.



Die Jugend des Führers marschiert

Kunst: Gert (Gemeinschaftsbildung)

Rasse und Wirtschaft

Kampf der Völker gegen den Kapitalismus

Bernhard Köhler sprach in Nürnberg - Deutsches wider jüdisches Denken

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten B.Th.-Schriftleitungsmitgliedes

Wird die Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik auf dem Reichsparteitag 1938 in Nürnberg sprach Bg. Bernhard Köhler über Rassen, die Rar und eindeutig die Gegenüberstellung jüdischem und deutschem Wirtschaftsdenken anzuzeigen. Nur die unierer eigenen Wirtschaft als jüdische Wirtschaft allein kann...

Die Wirtschaft jedes Volkes aber kann nur nach den Wertigkeiten eben dieses Volkes betrieben werden, wenn sie dem Schicksal dieses Volkes nützlich sein kann. Damit aber ist der Unterschied, der im Gegensatz gegen die wissenschaftlichen Ziele...

Die einstige Verjüngung

Der Jude war und ist es, der diese Tzelle auch unierem wirtschaftlichen Denken drängen vermag hat mit Erfolg für die Dauer von rund tausend Jahren aufgedrängt hat. So ist auch das Wirtschaftsdenken unieres Volkes jahrhundertlang von dem jüdischen politischen Willen beherrscht worden...

Jedes Volk aber, das auch auf dem Gebiete der Wirtschaft den Boden seines arizemigen Denkens verläßt, auf dem allein es eine ihm dienliche Wirtschaft führen kann, ist verurteilt, dem Juden und damit dem Verderben zu verfallen.

In seiner Rede auf der Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik stellte Bg. Bernhard Köhler klar und eindringlich heraus, Wirtschaft, so lautet er, ist für den Juden der politische Raum, aus dem er seine Nahrung zieht. Und er wußte den Wölfen einzureden, daß es diesen Raum der eigengesetzlichen Wirtschaft überhaupt gab...

Keine „Eigengesetzlichkeit“

Uniere Volkswirtschaft kann, auch das stellte Bg. Bernhard Köhler klar, nicht anders als eben die Wirtschaft unieres eigenen Volkes sein. Der Jude aber, im Gegensatz dazu, kann nur andere Völker für seine Wirtschaft arbeiten lassen. Die Güter der Nichtjuden sind herrenloses Gut...

Der jüdischen Ausbeutungswirtschaft dieser Art stellte Bg. Köhler die deutsche Volkswirtschaft gegenüber. Dort der Jude, daß es keine niedrigere Arbeit gebe als die Landarbeit, so kennzeichnet er schon damit keine Einstellung zur Arbeit überhaupt. Denn die Ergebnisse aller Arbeit, alles Fleißes, auf die es dem Juden ankommt, ist ihm ja nur Ware, Umsatz, Handel. Woher die Arbeit selbst leiblich zur Ware geworden ist.

Wir alle haben die Folgen jüdischen Wirtschaftsdenkens an eigenen Leiden zu spüren gehabt. Bis viele Folgen rühmlich durch übertriebenes Fleiß und äußerste Sparsamkeit verschwinden sind, wird noch eine ganze Zeit hingehen.

Der jüdischen Wirtschaftsauffassung mußte so das von uns proklamierete Recht auf Arbeit gemäß ein Schlag mitten ins Gesicht sein. Es ist ein Recht auf Arbeit, kein Erhaltungs- oder Leistungs- oder Unterhaltungsanspruch. Es ist das Recht, die Waße der Arbeit im Kampfe für das Volk und dessen Zukunft zu führen. Das bedeutet, da es sich nicht um den einzelnen, sondern um das Volk handelt, die Ausgebungs-

stellung von der Führung dieses Volkes her gegeben wird, verkehrt sich dabei nicht. Dieser Ruf des Rechtes auf Arbeit aber ist auch über Deutschland hinausgedrungen, und er ist wahrhaftig dazu angehen eine wirkliche Weltrevolution herbeizuführen. Denn er ist eine Wlage an Knecdschaft und Sklaverei; ist er der internationale Kampf gegen den Kapitalismus. Dieses Recht auf Arbeit war auch das erste bedingende Schöne, das wir unieren befreiten Brüdern in der Diktatur geben konnten.

Wir sind ja nicht dazu da, aus unierem Umwelt anzupassen, sondern, wir stehen vielmehr auf dem Standpunkte, in dem Raum unieres Volkes die Umwelt nach unierem Lebensanspruch, nach den Gesetzen unieres Rasse gemäß zu gestalten. Daß die persönliche Verantwortung dabei keineswegs ausgeschlossen ist, lösen wir nicht ab, sondern, wir stehen vielmehr auf dem Standpunkte, in dem Raum unieres Volkes die Umwelt nach unierem Lebensanspruch, nach den Gesetzen unieres Rasse gemäß zu gestalten.

Leistungsbericht der deutschen Steinkohlenzechen

Höchste Förderung nach dem Kriege - Syndikat im Kundendienst - Einfuhr und Ausfuhr

1937 wurden in Deutschland täglich etwa 600 000 Tonnen Steinkohle gefördert, das sind etwa 800 Eisenbahnlüge zu je 100 Waggons. Die Gesamtförderung von 184 Mill. Tonnen ist die höchste Menge, die in Deutschland nach dem Kriege gefördert wurde. Etwa 150 von den 184 Mill. Tonnen Steinkohle werden in Westdeutschland, an der Ruhr, an der Saar und um Wachen herum gefördert. Der Rest entfällt auf Ober- und Niederösterreich, sowie einige kleinere Gebiete. Die westdeutschen Zechen sind in dem von dem jüngst verstorbenen

Emil Kiedorf gegründeten Rheinisch-Westfälischen Kohlen Syndikat zusammengeschlossen, das die Preise, die Produktion und den Absatz regelt. Das Syndikat legt jetzt den Jahresbericht für das vergangene Jahr vor. Obwohl es bei dem Kohlenreichtum Deutschlands seinen Kohlenmangel gibt, hat den Mangel an bestimmten und zwar an den feinsten Kohlenarten. In diesem Mangel abzuhelfen, hat das Syndikat im Preis der Fertigmare auszuweichen, allerdings nur um die Summe, um die der Preis der Rohstoffe tatsächlich gestiegen ist.

ardbere Lösungen umzusetzen. Auch die Beherrschung und andere Behörden wurden bereits die damit mögliche wirtschaftliche und soziale Fortschrittsentwicklung werden. Landwirtschafliche Geräte, wie Futterdämpfer, Frühbeizestell usw. wurden auf Prüfständen eingehend erprobt und vervollkommen. Mehr als bisher wurde die Planung der verschiedenen Kohlenarten für Wohnungsstätten unterzucht.

Preiswucher schwer bestraft

Zwei jüdische Geschäfte geschlossen - Staat schützt den Verbraucher

In der letzten Zeit sind in Berlin zwei Einzelhandelsgeschäfte geschlossen worden, weil von ihnen die Verbraucher über die Preisrechnung nicht befragt wurden. Die betreffenden Geschäftsinhaber waren in beiden Fällen Juden. Dieses Vorgehen der Berliner Behörden zeigt in unmissverständlicher Deutlichkeit, daß der Staat nicht gewillt ist, Preisverleumdungen, die sich in beiden Fällen zu haben. Die Befragung gehört zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs, die nicht verteuert werden dürfen. Der Staat hat deshalb schon frühzeitig dafür gesorgt, daß eine Preisbindung nach oben in energischer Weise ein Riegel vorgeschoben wird. Nach vor Ergehen der Preis-

Stop-Verordnung sorgte das Spinnstoffgeschäft dafür, daß jede Preisverhöhung infolge der geringen und verärrteten Nachfrage unmöglich gemacht wurde. Heute müssen Industrie und Großhandel die Preise so niedrig halten, wie sie in der den preisgeleitenden Vorkriegs vorgehenden Verleumdung vom März 1934 lagen. Bezüglich um die Beiträge, die durch nicht vernünftige Umkosten entstanden sind, dürfen die Preise erhöht werden. Zu solchen nicht vernünftigen Umkosten gehören beispielsweise die Erhöhungen von ausländischen Rohstoffpreisen, die sich beim im Preis der Fertigmare auswirken, allerdings nur um die Summe, um die der Preis der Rohstoffe tatsächlich gestiegen ist.

Wohnungsbau hemmt die Landflucht

Landarbeiterswohnungen auf Grund der Örtlichen Verordnungen



1.7.1938 bewilligt	10 528	Christen in Dorfbau	13 597
Wohnungen			
Wohnungen in Dorfbau	7 859		5 300
Wohnungen in Dorfbau	2 669		8 291

Um der Landflucht entgegenzuwirken, werden in erster Linie bessere Arbeits- und Lebensverhältnisse auf dem lichen Lande geschaffen. Wesentlich ist auch die Verbesserung der Wohnverhältnisse. Was auf diesem Gebiete seit dem Erlaß der Örtlichen Verordnungen zur Förderung des Landarbeiterswohnungsbaus im vorigen Jahre schon geschehen ist, zeigt unser Bild: bis zum 1. Juli 1938 war der Bau von fast 25 000 Landarbeiterswohnungen entweder schon begonnen oder wird doch unmittelbar beginnen

Die Rauchwolke wächst

Mehr Zigaretten verbraucht. Der Zigarettenverbrauch ist nach den neuesten Zigarettenstatistik seit Januar auf 115 Mill. Stück täglich gestiegen und damit um 3,8 u. h. größer als im Vorjahre. Wenn diese Rauchwolke weiter zieht, dann wird der Durchschnittsverbrauch je Kopf in diesem Jahre mit 590 Stück einen neuen Höchststand erreichen.

Der frühere Rekord von 1929 mit 520 Stück ist bereits seit 1934 wieder überbritten. Es werden in diesem Jahre dreimal soviel Zigaretten geraucht wie vor dem Kriege, 2 000 mal so viele wie 1878! Dem hat natürlich die rauchende Frau viel mit beigetragen. Aber trotz dieses noch nie erreichten Zigaretten-Rankards bleibt der „Arischendeutsche“ noch immer hinter den 625 Zigaretten des überreichlichen Volksgenossen zurück. Entgegenüber für die neue Entdeckung ist jedoch, daß der deutsche Raucher nicht nur mehr, sondern auch besser raucht. Es sind im ersten Halbjahr bereits 750 Mill. 899, für Zigaretten, 10 u. h. mehr als im Vorjahre, abgeraucht. Das heißt, die 24-Std.-Zigarette, verliert von Monat zu Monat an Boden. Dieser Rückgang würde noch stärker in Erscheinung treten, wenn nicht die Zigarettenhersteller eine besondere Mühe in der im Westen beliebten „Japaner“-Zigarette fände. Bei der Feuerbestimmung deutscher Tabak verbrannt wird. Die Hauptmarke, die mehr als die Hälfte des Gesamtumfanges auf sich vereint, ist noch immer die 3/4-Std.-Zigarette; aber auch ihr Umsatz geht zurück. Die 24-Std.-Zigarette, in diesem Zigarettenkenn sind die 4- und 1/4-Std.-Zigaretten.

ardbere Lösungen umzusetzen. Auch die Beherrschung und andere Behörden wurden bereits die damit mögliche wirtschaftliche und soziale Fortschrittsentwicklung werden. Landwirtschafliche Geräte, wie Futterdämpfer, Frühbeizestell usw. wurden auf Prüfständen eingehend erprobt und vervollkommen. Mehr als bisher wurde die Planung der verschiedenen Kohlenarten für Wohnungsstätten unterzucht.

Im Kampf um die Auslandsmärkte wurde der Auslandsverkehr durch praktische Besuche in den verschiedenen Ländern und unierer Ergebnisse gezeit. Die Zusammenarbeit mit den Produzenten von Oelen und Feuerungsanlagen war sehr eng. Der Absatz der Saarkohle machte Schwierigkeiten wegen unangünstiger Erbringung des Saarkohles. Den Saarkohle ist 1937 ein größerer Anteil am Absatz eingeräumt worden, aber unter dem Vorbehalt, daß die anderen Syndikate für die ausreichende Erbringung des Saarkohles sorgen. Durch die Rückkehr der Diktatur bürtete sich der Saarkohle abstellen.

Das neuabgeschlossene internationale Kohlenabkommen hat sich gut bewährt. Es hat zwar die unieres Erzeugung und Güte unierer Ergebnisse gezeit. Die Zusammenarbeit mit den Produzenten von Oelen und Feuerungsanlagen war sehr eng. Der Absatz der Saarkohle machte Schwierigkeiten wegen unangünstiger Erbringung des Saarkohles. Den Saarkohle ist 1937 ein größerer Anteil am Absatz eingeräumt worden, aber unter dem Vorbehalt, daß die anderen Syndikate für die ausreichende Erbringung des Saarkohles sorgen. Durch die Rückkehr der Diktatur bürtete sich der Saarkohle abstellen.

Galgenfrist für Heuschrecken

Zunächst auf ein Jahr. Aus Brüssel wird gemeldet, daß die an der internationalen Sechsten Weltwirtschaftstag beteiligten Staaten grundlegend dem vom britischen Delegierten Sir Gan Marshall eingebrachten Entwurf für eine internationale Konvention zustimmen. Danach sollen ein internationales Büro mit der Unterstützung der Hauptwirtschaftsmethoden und ein mit lokalen Behörden zusammenarbeitendes „Antihelminthendirektorium“ mit der Durchführung der Kampfmaßnahmen beauftragt werden. Wegen Korballen Fortschritts und der Substantiellen Union unter der Abklärung der Konvention aber zunächst auf ein Jahr verlegt werden.



Wirtschaftliche Rundschau

Kraftwerk für Hermann-Göring-Werke

Die Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft, Berlin, hat von der Firma G. S. Kraftwerk G. m. b. H. in Berlin-Schöneberg eine...
Wirtschaftliche Rundschau

Kraftfahrungsverkehrsleistung geändert

Der Reichsausschuss für die Kraftfahrleistung hat den seit März geltenden Tarif für Kraftfahrleistungsgewinnsteuer durch eine...
Wirtschaftliche Rundschau

Die Lage in der Papier- und Pappeindustrie

Infolge weiterer Zurückbildung der inländischen Nachfrage blieb das Absatzgeschäft auf dem Papier- und Pappegebiet...
Wirtschaftliche Rundschau

Wiener Messe größer denn je

Wie sehr die handelspolitischen Veränderungen die Wiener Messe zu einem der bedeutendsten Sonderausstellungen gemacht haben...
Wirtschaftliche Rundschau

Die Kennziffer der Großhandelspreise

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 7. September auf 106,6 (1937 = 100)...
Wirtschaftliche Rundschau

Mehr Arbeit als Arbeiter

Die Glasindustrie ist im ganzen Reich gut beschäftigt und die Erzeugung konnte den Auf...

tragen nach sogar noch größer, wenn sich nicht der Mangel an Facharbeitern, der zum Teil durch Abwanderung in andere Industriezweige hervorgerufen wird...
Wirtschaftliche Rundschau

Die „nicht steuerbare Traktoren“

Dank auf sehr lieber Seite, du weisst sicher nicht genau, was das ist. Und diesen wird es bei der Frage eines nach Stellung des Motors...
Wirtschaftliche Rundschau

„Segen des Meeres“ im kommenden Frühjahr

Die Vorbereitungen für die erste deutsche Meeres- und Seefahrtsexposition, die Segen des Meeres, haben ihren Anfang genommen...
Wirtschaftliche Rundschau

Wiederzusammenstellung gefordert

Nach Sonderberichterstattung hat sich eine Reihe führender Wirtschaftsexperten...
Wirtschaftliche Rundschau

Marktberichte der Woche

Reichliche Gemüse-Anlieferungen

Die reichlichen Zufuhren von Brotgetreide haben nicht immer reichhaltig abgedeckt...
Wirtschaftliche Rundschau

etwas gemindert wurde. Kohl aller Art fand bei der letzten Zufuhr reichliche Zufuhren...
Wirtschaftliche Rundschau

Magdeburger Zuckereinlieferungen

Magdeburger Rohzuckerlieferungen nicht mehr. Magdeburger Zuckereinlieferungen unterbrochen...
Wirtschaftliche Rundschau

Berliner Metalllieferungen

Lieferungen in Berlin für 100 Millionen: Eisenbahnmaterialien...
Wirtschaftliche Rundschau

Verbraucher-Höchstpreise für Eier

Table with columns for egg types (Eiergruppe I, II, etc.) and prices per 100 eggs. Includes sub-sections for 'Deutsche Handelskammer' and 'Städtische Eierpreise'.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig Devisenkurse

Table with columns for 'Rentenwerte' and 'Aktienwerte'. Lists various securities and their values.

Motor und Straße

Berlin - Rom

Deutsch-italienische Freundschafts-Sportfahrt - ein Großereignis

Als Kraftfahrer 5 Hühnerlein im vorigen Jahre in Italien weilte, regte er beim Duce und beim Staatsminister der italienischen Militär, Starace, eine Fahrt nach Rom...
Motor und Straße

Fahrt abließen - das ist allerdings Leistung, die verlangt wird. Die Kraftfahrer haben von 67,5 bis 80 Stundenkilometer-Durchschnitt zu fahren...
Motor und Straße

Zwei Sonderprüfungen sind eingelegt, die besonders gemerkt werden und bei denen der beste Fahrer oder die beste Mannschaft in jeder Wertungsgruppe den goldenen „Siegerstrahl“ erhält...
Motor und Straße

Es ist also hier in einer neuen Form und unter neuen, weitreichenderen Voraussetzungen etwas Neues geschehen...
Motor und Straße

Die Gemeinschaftsveranstaltung der DAF mit der Federazione Italiana Sportiva Automobilistica...
Motor und Straße

Achtung Straßensperrn!

- List of street closures in Berlin and other cities. Includes dates and reasons for closures.

- Additional list of street closures and traffic regulations.

Advertisement for 'Automarkt' featuring various car models like VW, Opel, and BMW. Includes contact information for dealerships.

... wissen Sie über die allerneuesten Rundfunk-Geräte?

Wenn Sie gut unterrichtet sein wollen, dann besuchen Sie unsere große Auswahl macht Ihnen das Kaufen leicht



Verkaufsstellen in: Halle (S.), Gellistr. 41, Ruf 34839 / Merseburg, Gotthardstr. 38, Ruf 2762 / Bitterfeld, Kalsestr. 67, Ruf 2926 / Eilenburg, Leipziger Str. 3, Ruf 861

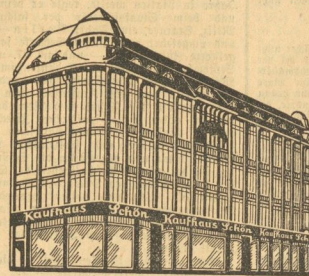


Diplom-Optiker Donoder Hackbornstraße 1 (am Hallmarkt)

mnz - Hapag-Sonderfahrt nach Chemnitz zum Fußball-Länderspiel Deutschland-Polen

am Sonntag, 18. September 1938

Fahrzeiten: 6.31 ab Halle (S.) an 22.43 9.51 ab Chemnitz an 20.07 ... Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist bis zum 17. September verlängert.



Was bietet Ihnen unser Kaufhaus?

Im Erdgeschoss: Im I. Stock:

- Leinen- und Baumwollwaren Tisch- und Bettwäsche Frottiervaren Berufskleidung Strümpfe Handschuhe Handarbeiten Modewaren Koffer, Handtaschen Kurzwaren Schreibwaren Parfümieren Spielwaren

- Seidenstoffe Wolstoffe Damen-Kinderwäsche Herrenwäsche Babystrickwaren Herrenartikel Corsets Damenrifokagen Herrenrifokagen Vobach-Schuhe Schirme

Im II. Stock: Im III. Stock:

- Damen-Oberbekleidung Kinder-Oberbekleidung Strickwaren Blusen Damenhüte

- Gardinen, Gardinenzubehör Teppiche und Linoleum Steppdecken Bettstellen und Matragen Kleinnöbel

Für das bevorstehende Herbstgeschäft sind alle unsere Läger wieder aufgefüllt mit guten Qualitäten zu vorteilhaften Preisen! Jeder Kunde soll bei seinem Besuch unseres Hauses das finden, was er braucht und was er sich wünscht!

Kaufhaus Schön

Halle-8., am Markt Die beliebte Einkaufsstätte für Stadt und Land

Möbel-Schormann Universitätsring 11 (Ecke Große Ulrichstraße) Schlafzimmer Küchen Speisezimmer Polstermöbel Ehestandardschlaf, Teilschlaf.

Schiffelgewänder ... W. Schnee, Nacht ...

Unprejudizierliche ...

Beste Kaufvergrößerung ...

Wer hat gewonnen?

Gewinnausgang 5. Klasse 51. Preisbill-Erdbeutige (277. Preis) Klassen-Lotterie

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes text: '28. Ziehung am 9. September 1938' and 'Auf jede gegogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen...'.

Staatl. Lotterie-Einnnehmer Halle Kimmel Leipziger Str. 16 ...

Rundfunk

Table of radio programs for September 11 and 12, 1938, listing stations like Leipzig, Leipzig-Land, and Chemnitz with program titles and times.

Parteilämliche Bekanntmachungen

NS-Kreisfrauenfahrt ... Versammlungen am Dienstag, 13. September, 20 Uhr: Ortsgruppe Leipzig...

Kraft durch Freude

Kreis Halle-Stadt ... Dienstag, 13. September, 20 Uhr: Ortsgruppe Leipzig...

„AdF“-Sport am Sonntag

Freizeitsportklub für alle: AdF-Sportclub 9.30-11 Uhr

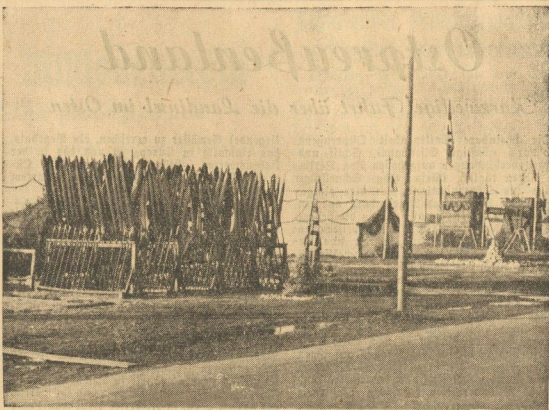
Filmveranstaltungen der Kreisfilmstelle

In der Woche vom 11. bis 17. September ... Dienstag, 13. September: Ortsgruppe Giebiß...

Die MNZ ist das amtliche Organ für alle Gliederungen der Partei!



Im SA-Lager Langwasser. Den Kameraden der SA-Gruppe Mitte schmeckt der Tropfen. Mit dem Beamten der Lagerpost haben sie schnell Freizeitschach geschlossen, wenn seine Heimat auch Görlich ist.



Am Kopf der Zeltreihe der SA-Gruppe steht der große Fahnblock

Bei den Männern der Kampfformationen des Gaues Halle-Merseburg

Im Lager unserer stolzen Sturmabteilungen

Die H liegt im Lager Altenturth-Fischbach - Besuch beim NSKK. und NS-Fliegerkorps

Von unserem nach Nürnberg entsandten B.Th.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 10. September. Als wir am Donnerstagsabend wieder einmal draußen im Lager...

Schnell orientieren wir uns auf den großen Saal, die nun die Einteilung der einzelnen SA-Gruppen aufweisen. Man, wir haben es bequem, wir brauchen nicht lange zu suchen.

Am Sonnabendfrüh trafen dann die Kameraden der SA ein, die auch unsere Kameraden von der SA-Gruppe Mitte hierher brachten.

In der Zeitreihe am entgegengesetzten Lagerende stehen die Zelte des NS-Fliegerkorps. Auch hier herrscht ein reger Lagerbetrieb.

So zeigt auch das Strohflecht in der Stadt Nürnberg schon seit Donnerstag mehr

und mehr auch die Uniformen der einzelnen SA-Gruppen mit ihren verschiedenfarbigen Spiegeln und Wappentöpfen. Überall finden wir schnell die Farben unserer SA-Gruppe Mitte heraus.

Nach Müggelsdorf müßten wir hinaus, um zu unseren NSKK-Männern zu gelangen. Auch sie haben ein herrliches spätes Lager hier.

Als NS-Schwester auf der Ehrentribüne

Unsere NS-Schwester aus dem Gau beim Dienste belauscht

Von unserem nach Nürnberg entsandten B.Th.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 10. September. Sie hatten gerade den Wirtschaftsdienst zu versehen in der Funkhewerbeschule in der Pfaffenkirchstraße, die 40 NS-Schwester aus dem Gau Halle-Merseburg, als wir bei ihnen waren.

1200 NS-Schwester sind insgesamt die hier in der Funkhewerbeschule Unterricht haben. Auch hier geht natürlich alles ordnungsmäßig zu. Wir hatten uns erst bei der Wache, hier Fortendienst genannt, zu melden, ehe wir hereingelassen wurden.

Betreuung ist genügend Vorlage getroffen worden. 130 Urzte und ebenso viele Sanitätsmänner stehen zur Verfügung.

In allen Lagern werden mit besonderer Freude die Kameraden aus der Ostmark begrüßt. Sind sie doch nach der Befreiung ihrer Heimat, die zugleich die Heimat des Führers ist, zum ersten Male jetzt als Glieder des großen deutschen Reiches betrreten.

Werksharen-Vorbeimarsch vor Adolf Hitler

Der Führer im Aufbruch der Massen

Nürnberg, 10. September. Am Sonnabendmittag nahm der Führer vor dem 'Deutschen Hof' den Vorbeimarsch einer Abordnung der WFF-Werksharen ab, die von Reichsorganisationsleiter Dr. Pen dem Führer gemeldet wurde.

Trotz des regnerischen Wetters hatte sich eine große Menschenmenge vor dem 'Deutschen Hof' am Frauentorgetzen versammelt, um den Führer zu grüßen.

Als NS-Schwester auf der Ehrentribüne

Unsere NS-Schwester aus dem Gau beim Dienste belauscht

Von unserem nach Nürnberg entsandten B.Th.-Schriftleitungsmitglied

beretit. Sind sie nicht bei den Veranstaltungen eingeteilt, so ist Wirtschaftsdienst oder Reichsorganisationsdienst ist auch alles, was bei den 1200 NS-Schwester hier.

So ist der Dienst auch für unsere NS-Schwester äußerst reger. Aber auch sie fühlen sich wohl in der herrlichen Stadt Nürnberg, fühlen sich wohl in ihrem Dienst, wenn dieser auch für sie manchmal recht anstrengend ist.

WFF, Reichsorganisationsleiter Dr. Pen. Ihm folgten die nachunterordneten Arbeitsfrontführer der NS-Mutterbetriebe und die Betriebsobmänner.

Als die ersten Werksharmänner den 'Deutschen Hof' erreicht hatten, begab sich Dr. Pen zum Führer auf den Balkon und erlitt eine Weidung. Der Führer nahm dann gemeinsam mit Dr. Pen den Vorbeimarsch ab, wobei die Menge dem Führer immer wieder begeistert jubelte.

Lagerfest der Werksharen

Männer unseres Gaues wirken mit

Von unserem Reichsparteitag-Vertreter

B. Th. Nürnberg, 10. September. Wir waren nach einmal draußen im Werksharlagar an der Röß-Stadt, hinter dem 'Röß'-Lager, das die Kraftfahrzeug-Werksharen aus allen deutschen Gaues herbeibringt.

Es war ein herrliches spätes Lagerfest am Sonntagabend erleben. Dieses Lagerfest ist zugleich ein Zeichen für die prächtige Kameradschaft, die hier herrscht. Aufgebaut auf der freiwilligen Disziplin, die auch unseren Werkshar Kameraden zu eigen ist.

Als wir durch die Röß-Stadt in der, wie an jedem Tage, auch diesmal ein Betrieb obergleichen herrscht, zur Stadt zurückgehen, da treffen wir auch wieder Werksharmänner aus dem Gau Halle-Merseburg an der Frontlinie.

Ostpreußenland

Kurzweilige Fahrt über die Landinsel im Osten

Die heimliche Entlegenheit Ostpreußens wird durch günstige Eisenbahn, Schiffs- und Flugzeugverbindungen aufgehoben.

Die heimliche Entlegenheit Ostpreußens wird durch günstige Eisenbahn, Schiffs- und Flugzeugverbindungen aufgehoben.

Durch die heimliche Landbreite des Nördens rollt der Zug wälderfüllt und ohne Jollihaus mit uns nach Marienburg.

Durch hügeliges Feld, und Weizenland, das durchsetzt ist mit Birken- und Kiefernwald.

liegende Gewässer zu erreichen, ein Ergebnis, das einmalig in Europa ist und das in der Lebenswerte, stillen Waldlandschaft Ostpreußens, zumal bei Zugwende, von hierem Einbruch bleibt.

Wald legt sich besorgt um Hügel und Dörfer. Die Wohnstätten der Menschen finden wir häufig weit auseinander, verdochen zwischen Seen, Wäldern, Feldern und hügeligen Landschaften.

Seitens eines altertümlichen Enge fesselt den Besucher kaum weniger. Das Wald- und Seengebiet, überallhin laden Ausflugsplätze in grünen Dämmern und Seebädern, alle Anstalt und gartenreich. Bei Sollenstein erhebt sich die alte mächtige, imbalistische Ruinenstätte des Tannenbergs-Nationaldenkmals.

Wie Ausruhe und Schauland wie das Wald- und Seengebiet im vielbesuchten, uns räumlich nahen Südosten Ostpreußens (Ermland, Oberland, südliches Masuren) wirkt auch das südliche Masuren mit der neuen Waldlandschaft und mit Hagen, einer behäbigen kleinen

flüg, deren Festung Bogen die einzige im Weltkrieg belagerte deutsche Festung überhaupt war, und nicht gefallen ist.

Salzburgs Geschichte geht bis in das Jahr 498 zurück, bis in eine Zeit, da sich auf dem Boden, auf dem sich heute die Stadt zwischen den höchsten Felswänden des Mönchs- und Kapuzinerberges erhebt, die römische Niederlassung Novesium befand.

So wechselvoll aber auch das Gesicht über Salzburgs Berge waltete, so sehr kamen in Laufe der Jahre Handel und Gewerbe in die umliegenden Bergwerke hatten Wohlstand und Reichtum im Gefolge und ließen wenig materielle Sorgen aufkommen.

So wechselvoll aber auch das Gesicht über Salzburgs Berge waltete, so sehr kamen in Laufe der Jahre Handel und Gewerbe in die umliegenden Bergwerke hatten Wohlstand und Reichtum im Gefolge und ließen wenig materielle Sorgen aufkommen.

des großen Welters Werte in unserer Zeit lebendig gehalten werden.

Schon zu Zeiten der Familie Mozart fand in Salzburg die Musik und Theaterkultur in großer Blüte, von ihr wurden Leopold Mozart, sein großer Sohn Wolfgang sowie Wolfgang's Bruder Michael und dessen Schüler Carl Maria von Weber glücklich beeinflusst.

Bereits im Jahre 1842, als das Mozart-Denkmal enthüllt wurde, sagte man den Einwohnern zur regelmäßigen Abhaltung von Festspielen. Später, bei der Hundertjahrfeier des „Don Giovanni“ im Jahre 1887 wurde diese Anregung erneut aufgegriffen, aber sie kam erst 1928 zur Verwirklichung.

Bad Hofgastein advertisement with scenic images and text about hotels and pensions.

Wer kommt mit? advertisement for MNZ-Haag-Gesellschaftsreisen nach Österreich.

Wien ladet ein Hotel Sacher Wien advertisement.

BAD GASPERN advertisement for Nerven-Gelenks- und Allers-Krankheiten with various pension prices.

Mädelsprung advertisement for Hotel Neues.

Stolberg (Harz) Haus Thyra advertisement.

Altenbrak advertisement for Gasthaus Schönburg.

Villa Irgang, Altenbrak advertisement.

Wenn Sie verreisen advertisement for Köln, die Domstadt am Rhein.

Jisenburg advertisement for the Luftkurort am Fuße des Brocken.

Der Streich eines reichen Amerikaners

Ueber Nacht Ehefrau, Witwe und Millionenerbin

Wie die 19jährige Telephonistin Eleanor Miller ins Glück genötigt wurde

New York, im September 1938.

Wenn man auch sagt, daß das Glück mit unter über Nacht kommt, so hätte sich die 19jährige Telephonistin Eleanor Miller in der kleinen tanzenblauen Stadt Georgian Bay in der Provinz Ontario doch niemals träumen lassen, daß sie über Nacht Ehefrau, Witwe und Millionenerbin werden könnte. ...

der bei seinem Ableben zu erwartenden Dollar-million. Und ganz plötzlich erliegen die Millionen in ganz greifbarer Nähe. ...

Bei solchem Besessensein hörte Carmody das Urteil des herabgelassenen Straus, daß er nicht mehr zu retten war. Seine Verletzungen waren so schwer, und es stand außer Zweifel, daß er den nächsten Abend nicht mehr erleben werde. ...

beschafft werden mußte, als Kleinerbin einzutreten. Das war ein höchst kurioser letzter Wille. Aber der Test hatte Verhältnisse für den armen Mr. Carmody. ...

Hebungsversuche an zwei deutschen Zerkörnern

Alga, 10. September. Ein Unternehmender, der sich mit dem Heben verunfallter Schiffe beschäftigt, hat in diesen Tagen an der Rüste Oetlands bei Aljeferot mit den Versuchsanstalten an zwei in den Kriegsjahren dort verunglückten deutschen Zerkörnern begonnen. ...

Rundfunk als Lebensretter

Alona, 10. September. Eine Apoplexie in Thron hat verheerend für einen Kranken ein falsches Heilmittel herausgegeben. Er hätte ihn den Tod bringen können. ...

Autobahnen auch in Holland

Amsterd., 10. September. Die zukünftigen niederländischen Infrassen beschäftigen, zwischen Amsterd., Ammerdam und Emmes eine moderne Autostraße anzulegen. ...

Von einem Hai zerrissen

London, 10. September. (Eig. Meld.) Die Passagiere eines im Hafen von Singapore vor Anker liegenden Motorschiffes wurden Zeugen eines gewaltigen Vorfalles. ...

Eine künstliche Schwalbenaniedlung

Erfolgreiches Experiment in den Pontinischen Niederungen

Rom, 10. September. Mit völlig neuen wissenschaftlichen Methoden sind auf Veranlassung der italienischen Regierung im Gebiet der trostlosen Pontinischen Sümpfe Schwalben in künstlichen Nisthöhlen untergebracht worden. ...

Wie eine Wunderwelt sind aus den ehemaligen Pontinischen Sümpfen, einem gelichteten, von Malariaheerden erfüllten Sumpfgebiet, hier neue Städte entstanden. ...

Aber auch dieses Uebel ist nun dank der vorbildlichen wissenschaftlichen Arbeit des berühmtesten Ornithologen Italiens, Professor B. B. ...

Schüler der Volkshochschule erweisen nicht fehlen. Man bedauert, daß jeder dieser Vorkostjäger in seinen ersten 20 Lebenstagen allein ungefähr 150 000 Insekten vertilgt!

Wie es nun gelungen ist, die Schwalben in den Pontinischen Niederungen anzusiedeln? ...

Kunstlich wartete man auf den Tag, da die Schwalben nach dem Abendessen in die Nisthöhlen zu fliegen begannen. ...

Der Blitz war hartnäckig

London, 10. September. Eine heftige Unwettersturm, der sich allerdings in einem Zwischenraum von 25 Jahren ereignet hat, hat einen Amerikaner namens Mac Well auf einem Golfplatz in New Jersey das Leben gekostet. ...

Löwe dringt in eine Kirche ein

Amsterd., 10. September. (Eig. Meld.) In der niederländischen Stadt Sitard, in der augenblicklich die traditionellen Herbstfeste gefeiert werden, erwiderte ein aus einem aus diesem Anlaß angewandten Zirkus während der Käfigreinigung ein Löwe. ...

zum Ausgang. Das Orchestral brach ab und der Gesang verstummte. Man sprang auf die Bänke und viele verlugten, sich in den Bekleidungsstücke in Sicherheit zu bringen. ...

Die Bewohner der anliegenden Häuser schloßen aus Ferndruck vor der Seite Fenster und Türen. Die Straßen waren im Nu wie ausgetrocknet. ...

U-Boot auf Alkoholsmuggel

Helsinki, 10. September. Der Alkoholsmuggel nach Finnland hat in der letzten Zeit wieder größere Ausdehnung erfahren, und zwar hauptsächlich deshalb, weil die Kleinbootaufschiffe unter dem Alkoholmonopol heraufgeführt worden sind. ...

Schlafender Schrankenwärter verurteilt drei Todesopfer

Würzburg, 10. September. Die Große Strafkammer des Landgerichts Würzburg verurteilt den 48 Jahre alten Schrankenwärter Kaijap Appelmann wegen fahrlässiger Tötung in Zakenheit mit einem Vergehen der fahrlässigen Gefährdung des Transportverkehrs zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sieben Monaten sowie zur Tilgung der Kosten des Verfahrens. ...

Appelmann, der seit 1. Februar 1934 als Schrankenwärter bei Langensiefel beschäftigt ist, verstarb am 8. Juli die Schranke an dem ihm anvertrauten Überlagerung über die Reichsstraße Würzburg - Nürnberg rechtsseitig zu schließen. ...

Biehzählung vom Flugzeug aus

Kopenhagen, 10. Sept. Das rigische Grünland bietet zwar nur einen verhältnismäßig kleinen Lebensraum für Mehlis und Zier, aber es verfügt doch zur Fleischherzeugung der Bevölkerung nicht bloß über Fische und Robben. ...

Die Statistik will sich jetzt auch auf diese Tiere stützen, aber eine solche Biehzählung ist natürlich nicht so einfach zu bewerkstelligen. ...

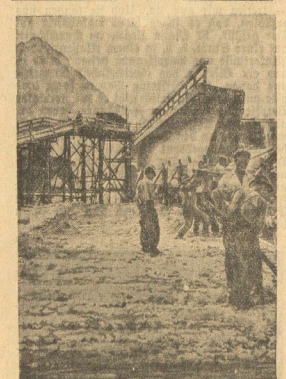
„Stahlener“ unter dem Hammer

Berühmtes Altmünzer Münzprägungsfabrik verliert

Eines der berühmtesten Münzprägungsfabriken Altmünzers, der „Stahlener“, in Hernalis, wird demnächst zur Zwangsversteigerung gebracht. ...

Ein Autor gibt sich zu erkennen

Die Münchner Kammerspiele haben zu dem Münchner Erlauführung des Aufspiels „Der Pfeiff mit dem Feuer“, als dessen Autor ein Programm erhalten. ...



Aufn.: Weiser-Schmann, Ganser-Wuppilger (A) Die Reichsautobahnarbeiten Landesgrenze - Salzburg - Linz - Wien sind bereits in vollem Gange. Unser Bild zeigt den Bau der Saalachbrücke, der ersten Flüßübergangung auf der Strecke Landesgrenze - Salzburg, dicht an der früheren deutsch-österreichischen Grenze.

Bank der Deutschen Arbeit A. G. Niederlassung Halle (Saale) Große Steinstraße 80 Schnelle und sorgfältige Erledigung aller Bank- und Börsegeschäfte Annahme von Spargeldern

Unseren Frauen geht es in Nürnberg gut

Besuch im Standquartier der NS-Frauenshaft Halle-Merseburg auf dem Reichsparteitag

Von unserem nach Nürnberg entsandten B.Th.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 10. September. Die Betreuung aller Frauen aus dem Gau Halle-Merseburg in Nürnberg erfolgt wie immer durch die NS-Frauenshaft des Gaus „Galgenghof“ Leiter der Ortsgruppe „Galgenghof“ in Nürnberg haben unsere Frauen am Hauptbahnhof Nürnberg in Empfang genommen und von dort in ihre Quartiere geleitet, nachdem sie vom Infanteriebahnhof der Sonderzüge mit Sonderwagen der Straßenbahn dorthin befördert wurden. Innerhalb der Nürnberger Ortsgruppe „Galgenghof“ wurde auch während des Reichsparteitages das Standquartier für alle Parteigenossinnen und NS-Frauenschaftsangehörigen aus dem Gau Halle-Merseburg aufgeschlagen. Galgenhofstraße 47 ist dieses Standquartier, unter Leitung von Parteigenossin Mariä lebend, eingerichtet worden. So ist auch für die Frauen aus unserem Gau, die das Glück haben, an dem diesjährigen Reichsparteitage teilnehmen zu können, aufs Beste gesorgt.

Daß eine solche Stelle für die rund 400 Frauen unseres Gaus, die in diesem Jahre zum Reichsparteitage in Nürnberg weilten, notwendig ist, das haben wir bei einem Besuche dort. Ein festes Kommen und Gehen war es. Anfragen über Anfragen mußten beantwortet werden. In diesem Jahre liegt die Nürnberger Geschäftsstelle der NS-Frauenshaft inmitten der Frauen des Gaus zugewiesenen Quartiere. Im vorigen Jahre war es nicht so günstig gekommen. Da legen die Frauen in Schweinau, während sich die Aus-

funftstelle in Steinbühl befand. Diesmal aber fliegt alles vorzüglich und sie finden alle den Weg hierher, die Frauen aus unserem Gau, die etwas auf dem Herzen haben. Da möchten sie Eintrittskarten haben zu einer der Veranstaltungen. Da wollen sie wissen, wie man am besten und schnellsten zum Stadion, zur Zeppelinfeld, zur Kgl.-Stadt gelangt. Da wollen sie, deren Männer draußen im Gauslager an der Kornburger Straße sind, diesen dort einen Besuch abtun. Aber alles aber weiß Hgn. Mariä Bescheid. Ein politischer Leiter des Gaus steht ihr zur Seite, wie auch ein Arzt in diesem Standquartier der NS-Frauenshaft stets zur Stelle ist. Enttäuschung weiß er, als wir dort waren, noch gar nichts zu tun gehabt. Auch hier kommt wohl von daheim an. Gerade brachte der Postbote einen Brief an eine Parteigenossin. Kurz vorher war sie dagewesen und hatte danach gefragt. Jetzt wartet sie schon wieder, der Brief aber wurde ihr prompt in ihr Privatquartier nachbestellt.

Hübsch ist der Raum des Standquartiers unserer Gaufrauenchaft eingerichtet. Die Rahmen der Bewegung schmücken ihn und ein großes Gemälde der Gaufrauenchaft. Das Bild des Gauleiters wie das der Gaufrauenchaftsleiterin hängen an der Wand. Blumen und Grün tragen ebenfalls dazu bei, den Raum licht und freundlich zu gestalten.

Was kann ich am besten den Führer lesen, das ist die Frage, die Hgn. Mariä am meisten

zu beantworten hat. Und sie weiß auch hierin immer gut zu raten. Man muß sie beneiden, wie stets bereit sie sich hier in den Dienst für alle Partei- und Volksgenossinnen aus dem Gau Halle-Merseburg gestellt hat. Das Gauhandquartier der NS-Frauenschaft hilft in stets höchste dazu, den in Nürnberg weilenden Frauen unseres Gaus Mitleiden zu dem großen Erleben des Reichsparteitages zu sein.

Sie fallen nicht auf im Straßenbild der Stadt durch Uniformen wie die Angehörigen der anderen Eiterungen. Aber sie sind dabei, mit ganzer Seele und ganzem Herzen. Wie sie auch dabei sein und vorbereitet ihren Männern, die im Dienste der Partei und des Führers stehen, zur Seite sind. Wie auch so viele der Frauen dieser Männer die schwere Zeit des Kampfes mit den Männern durchlebt haben. Jetzt stehen auch sie mitten drin in dem herrlichen Erleben, das Nürnberg, das der Reichsparteitag immer ist.

Die Gaufrauenchaftsleiterin Hgn. Leistikow nahm natürlich am Mittwochsabend auch an dem Lesempfang teil, den die Reichsfrauenschaftsführerin Frau Schölkopf am Mittwochsabend im Grand-Hotel gab, und an dem auch die Gaufrauenchaftsleiterinnen der Deutschen Arbeitsfront ausgehen waren. Zum ersten Male auch hier die Gaufrauenchaftsleiterinnen der Befreiten Ostmark dabei. So schlang sich auch hier schnell das Band, das Großdeutschland in allen seinen Teilen miteinander verbindet.



Das Standquartier der NS-Frauenshaft in Nürnberg

uns. Aber schon ist natürlich auch der Ausgang, der Gelegenheit gibt, die Stadt zu besuchen, sich mit Bekannten zu treffen usw. Da geht es denn auch einmal hin zum Quartier vom vorigen Jahre, das dicht bei der durch Gauleiter Streicher abgetheilten Sinaage gelegen hat. Sei, was war das für eine Sade, als hier der Frontkern heruntersam. Sie haben es sich genau erzählen lassen, unsere H-Männer, wie es war, als dieser Schandfleck aus dem alten schönen Nürnberg nun endlich verschwand.

Angelam sind es 26 000 H-Männer die zur Sicherung und zum Abberdienst in Nürnberg abkommandiert sind. Wie unsere Männer vom Abschnitt XVIII so sind sie alle in den Schulen der Stadt Nürnberg untergebracht. Außerdem werden die Marschallkette in der H noch einmal in Stärke von 26 000 Mann in Nürnberg vertreten sein. Sie liegen in dem H-Lager zwischen Altenfurt und Hühlsbad in einem Lagergelände von etwa 315 000 Quadratmeter.

Auch die zum Abberdienst als Ehrenberuf für die Partei und für den Führer abkommandierten H-Männer aber werden nach Abschnitt Reichsführer erfüllt sein von dem neuen großen Erlebnis, das sie immer auch diesmal Nürnberg ihnen gibt. Auch beim Selbstaufgang werden die H-Männer aus dem Gau Halle-Merseburg wieder dabei sein, am Montagsabend. So werden sie auch dann wieder beim Ehrenberuf innerhalb der Kongresshalle ihren Führer sehen und ihn predigen hören, im dem sie als Männer des Schwarzen Korps in harter, geliebter Gemeinschaft ihr Leben verschwoeren haben.

Auch unsere Hperert mit ab

Bei den Absperrmannschaften der 26. H-Standarte des H-Abschnitts XVIII in Nürnberg

Von unserem nach Nürnberg entsandten B.Th.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 10. September. In der Sperberstraße liegen sie in diesem Jahre, die H-Männer aus dem Abschnitt XVIII, die zum Absperrern kommandiert sind. Kameraden der 26. Standarte (Halle), der 91. Standarte aus Wittenberg und der 48er aus Jena und Leipzig. Mit den anderen H-Männern des Oberabschnittes Eibe sind sie hier in der Sperberstraße vereint. Am Sonnabend früh, also vor acht Tagen jetzt, da ist es von Halle losgegangen. 250 Mann stark die von der 26. Standarte. Erst konnten sich unsere H-Männer einmal am Sonnabend und Sonntag dann noch richtig in der Stadt der Reichsparteitage ergeben. Denn der erste Dienst ging erst am Montagmittag los, als sie zum Absperrern am Bahnhof eingeteilt wurden, beim Eintreffen der spanischen Gäste.

Sie waren, als wir sie in der Sperberstraße besuchten, noch nicht vom Absperrdienst an der Kongresshalle zurück. Derweil haben wir uns ihr Quartier gesehen. Zunächst ging's zum Lehrerzimmer, wo jetzt allerdings die Waage bereit war, uns Auskunft zu geben. Was die Zimmer 91-96 sind mit Männern der 26. Standarte belegt. Die Truppen hinauf, Kräftig, ein paar Mann - Studentendünkel usw. - treffen wir auch an. Und sie können uns erzählen, daß es ihnen allen nachherlich gut hier gefällt. 57 Mann liegen im Dutzend mit auf einer Stube, 8, 8, in einem Staffeltimmer, „Unterfunk und Verpflegung prima“ heißt es und ein Blick in das Guckfenster überzeugt uns davon. Der hübsche Bayern folgt auch hier aufs Beste. Natürlich gibt es zur normalen Verpflegung für unsere H-Männer, denen der nicht leichte Absperrdienst obliegt, auch Zusatzverpflegung an den Tagen, an denen der Dienst besonders ausgedehnt ist. Sie haben nämlich die Speisekammer der Kongresshalle, die Männer vom Abschnitt XVIII, Abwechslung draußen und drinnen. Innerhalb der Halle an der Führertribüne Dienst zu haben, war schon am Eröffnungsfesttag für einen Teil von ihnen besondere Ehre.

Daß sie auch einmal tüchtig nach geworden sind, was macht es. Ihr Dienst und ihre Pflicht freiwillig übernommen, findet sie stets bereit. Wie unsere H-Männer vom Abschnitt XVIII so haben sie auch an allen anderen Stellen der großen Reichsparteitage Nürnberg, die besonderen Andrang auszuüben haben, die wackeren Männer vom Schwarzen Korps zum Absperrern und zum Freibieren der Straßen für den Verkehr bereit. So, sie haben auch den Straßenbahnführungsdiens übernommen. Wenn auf die Straßen-

bahnen und Autobusse ist natürlich immer ein recht schöner Andrang. Da kommen sie gerade von ihrem Dienst eingeteilt, marschieren auf dem Schulhof ein. Von 7 Uhr früh bis 14 Uhr waren sie unterwegs und manchmal dauert ihr Dienst ja noch länger.

Abends ist auf dem Schulhof ein Mordsbetrieb. Grotz-Sabaret, ist ja so wunderbar Kamerad darunter, der allerlei unterhaltsame Dinge zu produzieren versteht. „Mensch, was haben wir da einen Spoh“, so erzählt man

„Ein feenhaftes Schauspiel“

Widerhall des Appells der Politischen Leiter in der Weltpresse

Halle, 10. September. Die Weltpresse steht weiter in Zeichen des Reichsparteitages und berichtet ausführlich über alle Ereignisse in Nürnberg.

So findet der Aufmarsch der Politischen Leiter und die wunderbare Anwesenheit dieser Kundgebung in der Pariser Presse starken Widerhall. Der Sonderberichterlatter des „Figaro“ spricht von einem feenhaften Schauspiel, das in Worten nicht wiederzugeben ist. Die über 100 Scheinwerfer hätten mit ihren Lichtstrahlen einen Dom gebildet, wie er auf der Welt nie mehr zu finden ist. Denjenigen, die in den fernabliegenden Hörschiffen dieses Schauspiel zu sehen bekämen, werde aber trotzdem etwas fehlen, nämlich die „Explosion der Seele des deutschen Volkes“, die dieses Weltgedrönde habe.

Reben der Darstellung des äußeren Rahmens der Kundgebung stehen aber die Ausführungen des Führers im Vordergrund des Inter-

esses. Wenn die Blätter sich auch einer eigenen Stellungnahme enthalten, und sich darauf beschränken, die Erklärungen des Führers zum größten Teil nur auszugsweise wiederzugeben, so unterstreichen sie doch in ihren Überschriften die ganze Bedeutung dieser Ausführungen, die darin gipfeln, daß Deutschland vor niemandem kapituliere, und daß die sich künftigen, die an seine Schwärme glauben. Der Sonderberichterlatter des rechtslebenden „Reit Journal“ überleut das Gefühl, das die deutschen Volksgenossen in Nürnberg auf der Kundgebung am Freitagabend befehle, mit den Worten: „Führer, führe uns, wir folgen Dir!“

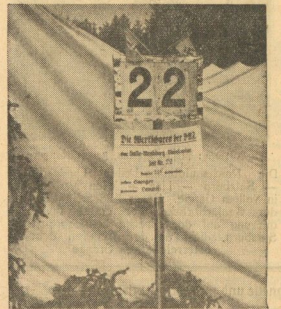
Auch die gesamte Londoner Presse berichtet ausführlich über die Rede des Führers vor den Politischen Leitern. Sie stellt dabei die Erklärung in den Vordergrund, daß Deutschland sich niemals ergeben werde und daß das Ausland nicht verstanden sollte, Deutschland irgendeine in Zukunft zu sehen.

Ungarische Jugendführer bei Schirach

Nürnberg, 10. September. Reichsjugendführer Balazs v. Schirach empfing am Sonntagabend nach der Jugendkundgebung im Stadion den ungarischen General Kisch, Chef der Deutsche-Jugend, und dessen Mitarbeiter Oberstleutnant Perry in Gegenwart des ungarischen Botschafters in Berlin, Geheimrat Dr. E. Sztojan und des deutschen Botschafters in Budapest, v. Erdmannsdorff. Der Reichsjugendführer zeigte seinen Gästen, die ihre Besunderung für die Jugendkundgebung zum Ausdruck brachten, die Einrichtung der neuesten SA-Bergerge.

Zwischen der ungarischen Deutsche-Jugend und der Hitler-Jugend bestehen seit langem, insbesondere seit dem Besuch des Reichsjugendführers im Dezember vorigen Jahres in Budapest, freundschaftliche Beziehungen.

Der erste Botschaftsminister von Marzall Cziziani, ist auf Wunsch des Duce ebenfalls zum Generalgouverneur von Italienisch-Italien ernannt worden.



Hier liegen die Zelle unserer Wekschirmmänner



Wekschirmmänner aus dem Gau Halle-Merseburg in ihrem zeltlager bei der Lektüre der „Mitteldeutschen National-Zeitung“



Zellkommandant und Quartiermeister des Wekschirmmänner unseres Gaus

Alt-Nürnbergische Erfindungen



Die mittelalterliche glanzvolle Weltfahrs- große Nürnberg, die der damaligen Reichshadt den größten Wohlstand verlieh, und Nürnberg zu einem machtvollen Stadtkraut erhob, sog viele bedeutende Männer der Technik in die Mauern der Stadt. Dem Nürnberg erlebte damals nicht nur durch Männer wie Dürer und Peter Wilscher eine Blütezeit der Kunst, auch Handel, Gewerbe und Technik hatte damals in der alten Reichshadt ihre große Zeit. Die mittelalterliche Technik trug natürlich in allem ein uns heute fremd gewordenes Gepräge, nichtabsto-

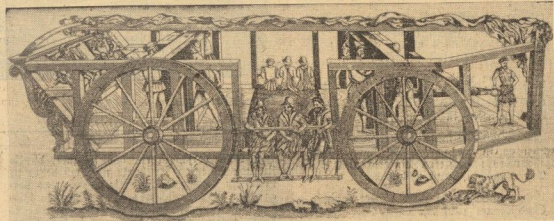
Nürnbergiger Güter genannt, der die Windbüchse wieder erfinden haben soll, doch fehlt es dazu über an Urkunden. Erst für das Jahr 1560 liegt eine sichere Nachricht vor, daß der Nürnbergiger Hans Kollinger dem Magistrat eine Handschrift überreichte, die neben anderen Erfindungen auch die einer Windbüchse enthielt. Die damalige Zeit begriff aber kaum richtig den Wert einer solchen Waffe, wie sie die Windbüchse war, denn als später im Jahre 1607 der Nürnberger Feuerlöschhelfer Peter Dümmler eine Büchse entworfen hatte, die „ohne Knall abgebe“ und damit man doch ein Brett baumendurch durchlöcheren könne, ungenutzt, was es herkommen“. Die heutige Geschichtsschreibung sieht gerade eine Aufgabe darin, die Herkunft eines Schusses möglichst weit zurück zu halten.

Eine wertvolle Erfindung für die Geschütze technisierte im Jahre 1490 der Nürnberger Theologe und Mathematiker Georg Hartmann, der den Kugelstoß oder Artilleriemagistat löst. Mit diesem Kugelstoßmagistat konnte man den Krümmungsdurchmesser der Kugel, sowie den Durchmesser der Kugeln bekannten Gewichtes leicht feststellen. Diese Nürnberger Erfindung machte damals ihren Kauf durch alle europäischen Krieger, Hartmann war es auch, der auf dem Festlande in den Jahren 1518 bis 1524 die sogenannte magnetische Deklination in Rom beobachtete. Seine Studien setzte er 1536 in Nürnberg fort. Sechs Jahre später entdeckte dieser tüchtige Nürnberger die magnetische Neigung der Kompassnadel, die sogenannte Inklination. Sein Experiment führte er 1543 auf dem Reichstag zu Nürnberg dem König von Schweden vor. Auch im mittelalterlichen Nürnberg kannte man schon

ein Verkehrsproblem, ein Wagenproblem. Man fand den Pferdewagen zu wenig leistungsfähig und so kam man schon damals auf den Gedanken des Kraftwagens. Kein Geringerer als der größte damalige deutsche Maler Albrecht Dürer, der als Ingenieur im Nebenberuf für Kaiser Maximilian I. neun prächtige Kraftwagen entwarf, deren Zeichnungen in großen Holz-

mittelalterlichen Kraftwagen in Händen von Landbesitzern lag.

Eine ein Vierteljahrhundert später nahm der Nürnberger Meister Bernhard Holzschuh das noch immer ungeklärte Problem eines Kraftwagens wieder auf und legte 1558 seine höchst sonderbaren Erfindungen nieder in einem Manuskript mit Zeichnungen nicht, das sich heute im Besitz des Nürnberger Ger-



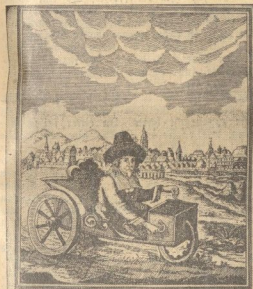
Albrecht Dürers Entwurf eines Kraftwagens mit Kuppelstange zwischen den Treib- kurkeln (1526). — Im Kopf: Nürnberg nach einem alten Stich aus dem 15. Jahrhundert

schritten noch heute vorhanden sind. Dürer wählte die verschiedensten Bewegungsmechanismen, wie Antrieb durch ein Tretrad oder durch ein Handrad; er entwarf auch einen Kraftwagen mit einer Kuppelstange zwischen den Treibkurkeln, wobei die Führung dieser mit-

manischen Mechanismus befindet. Dieser gemaltige Kraftwagen sollte durch acht Männer mit Hilfe von Kurkeln fortbewegt werden, zu denen sich acht fahrbare geistlichen, Diener Kraftwagen, mit kleinen rechenhaften Leuz- hiet der unmöglichen Technik an, das auch keine Meister hat. Auch Wegewerker an Wagen, wie mit solche heute an den Landhöfchen, sind geschichtlich recht alt. Im Jahre 1508 er- fand der Nürnberger Ratsherr Paul Wisinger einen solchen Wagen-Wegewerker, der heute noch in Dresden aufbewahrt wird. Besonders be- rühmt wurde der Kraftwagen des Nürnberger Tischschneiders Hans Hansch, den dieser mit gutem Erfolg im Jahre 1649 den Nürnberger Bürgern vorführte. Man sprach damals nicht von einem Kraftwagen, sondern von einem Kraftwagen. Daraus geht hat sich damals keiner von allen diesen Versuchen. Das Pferd blieb unentworfener im Wagenverkehr.

Auch das Meßling hat besondere geschichtliche Beziehungen zu Nürnberg, denn in Nürnberg wurde im Jahre 1550 von Erasmus Gheuer zum ersten Mal Meßling hergestellt und zwar aus Kupfer und Zinnlegierung. Auch die Historie des Fahrads führt uns nach dem alten Nürnberg, denn hier entstand das erste Dreirad. Am das Jahr 1685 baute sich der gelähmte Uhrmacher Stephan Farfeller aus dem nahen Altdorf in Nürnberg einen kleinen dreirädrigen Wagen, der in vieler Hinsicht dem späteren Dreirad entsprach. Mit Hilfe von zwei Handturbeln bewegte Farfeller ein Jahr- rad, das in eine Verzahnung des Vorderrades eingriff und so den kleinen Wagen in Be- wegung setzte. Das Ganze entsprach eigentlich einem besonderen Kraftwagen. Ein solcher war übrigens in der gleichen Form bereits 1588 vor dem Nürnberger Schraubenmacher Bernhard Hoyer angefertigt worden. Der mittelalterliche deutsche Kunstgenie hatte in dem Nürnberger Peter Wilscher mit seinem Schönen großartigen Vertreter, die die damalige Gütekunst in dieser Hinsicht förderten.

Der berühmte Nürnberger Erfinder „Trichter“ hat mit der Technik an sich nichts zu tun, ist vielmehr eine rein geistliche Angelegenheit, zurückgehend auf das seltsame Lehrbuch des Nürnberger Dichters und Gelehrten Georg Christoph Trichter, der 1647 sein „Lehrbuch „Geistlicher Trichter, die Deutsche Dicht- und Heimkunst“ veröffentlichte, das dann Anlaß zu der spätklassischen Redensart von „Nürnberg- er Trichter“ gab. Auch auf dem Gebiet der Musik ist es zu erwähnen, die der Nürnberg einen wertvollen Erfindungsbeitrag. Hier im



STEPHAN FARFELLER, Uhrmacher in Altdorf. *Ich verfertige eine Keyne mit 3 Radern, bey der ich wird in Lohn von 1000. Ich bin ein sehrer, welcher auch Nürnbergischen Uhrmacher gezeiget wird. Altdorf d. 1679. d. 22. Septbr. in 71. 1000. Peter Wilscher.*

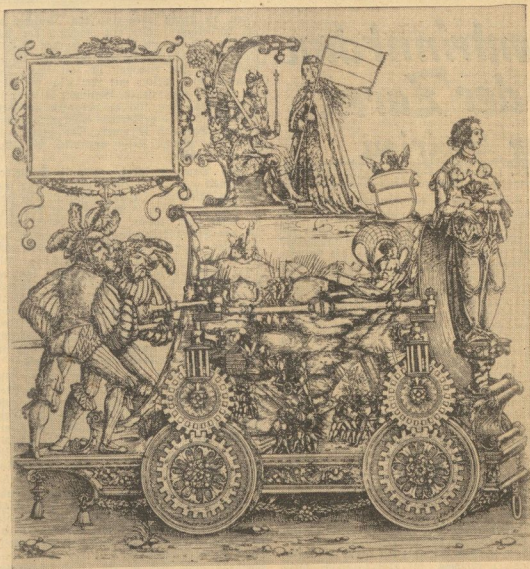
Dreirad von Stephan Farfeller aus Nürnberg- Altdorf aus dem Jahre 1685

weniger wurde sie in vielen der Ausgangs- punkte moderner Technik. Nürnberg hat an der Geschichte der deutschen Technik einen geringen Anteil, wenn auch heute manches im Dunkel der Chronik zurücktritt. Beginnen wir unsere historische Wanderung durch die Technik Alt-Nürnberg.

Wie eine der ersten Nummern ist die Erfindung der Tauchen zu nennen, die der Nürnberger Peter Heintze im 1500 machte. Peter Heintze, um 1480 in Nürnberg geboren, beschloß 1542, nachdem sechs Jahre langbare Arbeit und zwar in Eifer, so daß sich damals für diese berüchtigt gewordenen ersten Tauchern den Schlagwort „Nürnbergiger Geist“ prägte. Eigentliche Uhrmacher gab es damals kaum, vielmehr wurden die Uhren von den Schlosserbetrieben hergestellt.

Die Trennung der Kleinuhrmacher von den Schloßern vollzog sich in Nürnberg erst im Jahre 1665. Daneben gab es noch Großuhrmacher für Turmuhrwerke, die als freie Künstler bis zum Jahre 1689 galten; erst dann setzte sich auch bei diesen eine zünftmäßige Organisation durch. Ein bedeutender Uhrmacher Nürnbergs war auch Bernhard Wilscher, der 1484 zum ersten Mal Reduktoren zu astronomischen Beobachtungen dienstbar machte. Die dankbare Vaterstadt Nürnberg hat den Erfinder der Tauchuhr Peter Heintze ein Denkmal errichtet.

Die mittelalterliche Kriegstechnik fand in Nürnberg eine hervorragende Herr- schaft und so lag es nahe, daß damals in Nürnberg manne Kriegswaffe erfunden oder ver- bessert wurde. Besondere Bedeutung hat sich das mittelalterliche Nürnberg um die Ent- wicklung der Windbüchse erworben, die in ihren Anfängen allerdings schon im Altertum bekannt war. Für das Jahr 1430 wird ein



Entwurf eines Kraftwagens aus dem Jahre 1556 von B. Holzschueher

Lola auf dem Schimmel

Eine Zirkuserzählung von K. R. Neubert

Nürnberg erband um 1690 der Instrumentenmacher Joh. Christoph Denner, allerdings ein gebohrner Leipziger, die Klarinette, die seitdem zu einem der wichtigsten Konzertinstrumente wurde. Denner begründete eine weitbekannte Klarinettenfabrik in Nürnberg.

Auch in der Geschichte der Eisenbahn hat Nürnberg eine bedeutende Rolle zu spielen, denn am 7. Dezember 1835 wurde zwischen Nürnberg und Fürth die erste deutsche Eisenbahn eröffnet, hier eines der größten historischen Ereignisse des modernen deutschen Verkehrslebens. So hat das deutsche Eisenbahnenwesen von Nürnberg seinen Ausgangspunkt genommen. Das Gleise gilt auch von der Eisenbahnstraße, die im Jahre 1761 von Kaiser Jaber zu Eisen bei Nürnberg begründet wurde und hier eine Entwicklung bis zur Weltbedeutung durchlief. Selbst von dem Wunderkind der modernen Technik, der Spritzschmelze, läuft ein historischer Faden nach dem alten Nürnberg. Der 1855 von Speyer geborene, damals sehr berühmte Chemiker und Professor J. S. Speyer, zugleich auch als Lehrender des Mainzer Kurpfälzischen Bergwerks in seiner Schrift „Kunst des Schmelzens“, daß der Nürnberger Optiker K. Gruber vorzuziehen: „Erläuterung des Schmelzens durch die Spirallinse in eine Kugel zu verformen, daß man sie wohl eine Stunde lang über Sand tragen könne und wenn man sie endlich die Worte gebildet werden.“ Man erkennt wenigstens sofort, daß der Gedanke der Sprengmaschine schon im 17. Jahrhundert vorhanden war, wenn auch die Hermitage für den Zeit noch einige Jahrhunderte auf sich warten lassen sollte.

Auf jeden Fall hat Nürnberg eine große technische Vergangenheit, was in der starken Industrialisierung der Gegenwart sein geschichtliches Echo findet. Ein Besuch des kulturgeschichtlich so unergiebiglich großartigen Nürnberger Germanischen Museums mit seinem Reichtum an alten technischen Schätzen läßt des alten Nürnberg große Bedeutung für die Technik von einst klar und überzeugend werden. So hat sich Nürnberg in der Geschichte der Technik einen verdienten Ehrenplatz gesichert.

Dr. P. Marlich

Trommel in der Nacht

Ein Trommelklang die Nacht durchweht —
Da dent ich mir in meinem Sinn:
Wie gut, daß alles weiter geht,
Was wenn ich nicht gefahren bin.

Der Baum wird klaffen für den Fiß,
Der Vogel fliehet aus dem Nest,
Ein neuer Mensch tritt aus der Nist,
Wind waschen in die Engeleit.

Und Trommelschlag wird um uns sein,
Den wollen alle die halbe Nacht,
Er wird marischieren hinterdrein,
Erf ungutlich, dann voll Bedacht.

Und wenn er nicht mehr weiter kann,
Sind immer zwei für einen da,
Soldaten alle, Mann für Mann,
Und jeder ist dem andern nah.

Am End' marischieren um im Schritt —
Ich kenn' nicht sein Angesicht,
Doch tauend andre ziehen mit
Der Trommel nach, dem fernem Rißt.

Du helle Trommel in der Nacht,
Wie gut, daß alles weiter geht,
Ich grüß das Leben, das nach laßt —
Weiß du der Klang, der nie verwehlt!

Heinrich Zerkowen

Die letzten Zuschauer verließen den kleinen Zirkus, der vor acht Tagen ins Dorf gekommen war und heute seine Abschiedsvorstellung gegeben hatte. Unter den Schwabenden, Röhrenden, Gährenden, die aus dem Zelt in die fernere Gegend drängten, ging hier und da nachdenklich der junge Gutswärter Franz.

Vor dem Zeltengang verließen die beiden Lampen, und in den Wohnwagen wurden Fenster hell. Die Tiere regten sich nicht in den Ställen. Geplötzlich lag die kleine Stubenlatte unter dem Nachthimmel. Morgen würde alles wieder fort sein, wie ein Spuk. Mit den Tieren, dem Zelt und den bunten Wagen aber würde

nicht, als hätte er schon viel länger nach ihr Sehnsucht gehabt, ohne daß er sie kannte?

Eine Viertelstunde hatte er im Saal gelegen, da blickte eine Gestalt über die Wiese heran, aus der Richtung der Zirkuswagen. Er mußte es gehört haben, plötzlich sprang er auf. Wie von dem Duft des Sees benommen, taumelte er ihr entgegen. Unwillkürlich wuchs die Gestalt aus dem Dunkel der Nacht, wie ein Komet, der sich entzündet würde. Aber da legte er schon seine Arme um die Gestalt, und es war das Zirkusmädchen, das er umfassen hielt.

„Lola!“ flücherte er und küßte sie lange, der Umhang, der bei ihrem eiligen Herantommen so geflattert hatte, fiel von ihren Schultern. Während er sie küßte, sah er sie noch auf dem



Am Mühlgraben

J. Hebel, Zeich.

auch Lola verschwinden, das glänzte, dunkle Zirkusmädchen. Aber heute noch würde er sie in seinen Armen halten, wie gestern und morgen, und ging in einiger Entfernung an den Wohnwagen vorbei, weiter auf die Wiese hinaus, wo die Zirkusleute lagen. Auf dem dritten Tisch er sie sich fallen und barste zum Himmel. Die himmelernen Sterne waren wie Fittler an Lolas Kleid. Er hatte eigentlich viel zu verdammten Augen für einen Gutswärter, aber heute hatten sie noch anderen. Wie geheimnisvoll veränderte sich das Licht am ersten Abend zwischen ihnen gewesen, als er an der Arena lag und Lola auf dem Schimmel herabsah. Zufällig hatte er sie am nächsten Morgen auf der Wiese getroffen, als sie mit dem Pferd von der Schwemme kam. Mar es

Schimmel, in dem Fittlerleibchen, das sie vorhin in der Arena noch getragen hatte.

„Erstlich ist es so los.“ „Du bist toll!“ sagte sie zärtlich böse und holte tief Atem.

„Morgen bist du nicht mehr da!“ erwiderte er, doch den Umhang auf und legte ihn über ihre Schultern.

Sie schmeigte sich an ihn, und so gingen sie weiter in die nächtlichen Wiesen hinaus.

Und so kamen sie zurück, Schweigend, müde, von Abschied erfüllt. Geplötzlich ragte das Zelt auf, die Wohnwagen lagen ganz dunkel da. „Nicht weiter!“ sagte das Mädchen und blieb stehen. Sie waren am Rand des Festsplatzes angelangt. Sie gab ihm die Hand. Er betrachtete ihr Gesicht. Es war ein fremdes, fast geheimnisvolles Gesicht, das sie als die Mädchenkinder, die er im Dorf sah. Es war

Ein Deutscher entrinnt dem Geheimdienst des Zaren

Nacht über Sibirien

VON R. C. ETTIHOFFER

2. Fortsetzung

Der neue Gast selbst dem erstaunten Portier die Hand: „Ich verheiß, ich verheiß dich. Es freut mich, daß Sie ein Menschenfreund sind. Finden Sie nicht auch, daß man doch ein wenig zu schroff mit den Deutschen umgeht?“

„Schroff? Schroff sagten Sie, Herr? Wie die Schwäne, mit Verlaub, der Herr, wie die Schwäne behandelte man diese armen Leute. Die Konzentrationlager in Perm, in Khatka und Wolgoda sollen überfüllt sein. Tolle Zufälle sollen da herrschen. Von Topfus gar nicht zu sprechen. Und das in den paar Tagen. Was soll das noch geben, wenn der Krieg noch ein Jahr dauert? Was soll das geben, Herr?“

Dietrich zuckte zusammen: „Um alles in der Welt, wie können Sie mich denn so erschrecken! Wie können denn der Krieg noch ein volles Jahr dauern? Sie doch immer!“

„Herr, gestatten Sie, ich bin ein internationaler Fachmann. Jahrzehntlang haben Sie liberal gelehrt. Sogar noch doch das viele Pulver beschossen werden. Sie werden sich in Europa herumfahrend und dabei ihre ausländischen Kunden verlieren. Einer wird sich ins Häußchen laden, der Japane; Herr, ich kenne die Japane; ich hatte in jungen Jahren eine Stelle in Tokio beim englischen Konsul. Herr, verzeihen Sie es mir nicht, der Krieg wird sehr lange dauern.“

Der Flüchtlings schloß nur leise. Sein Unterbewußtsein belauert jedes Gesicht da

zissen, die streng jeden einzelnen Menschen an sich vorbeizulassen, aber erst, nachdem der Kopf gewirrt und für gut befunden worden ist. Der Flüchtlings führt ein danteskes Gesicht in sich aufsteigen. Der Himmel ist mit ihm. Er wird ihm weit weiter mit ihm sein. Er wird die Heimat wiedersehen. Bekimmt wird er sie wiedersehen. Jetzt ist er geboren auf dem Dampfer, hat die gefährliche Kontrollen umgangen. Der Tag ist warm. Der Himmel ist blau. Die Wolga fließt unendlich. Ach, das Leben ist schön!

Der Dampfer fährt. Sibiriens Rangoard liegt weit zurück, wie ein Alptraum. Und jetzt geht es rasch dem Orient entgegen. Dort sind die Ufer der Wolga so weit entfernt, daß man sie kaum noch erblickt. Kilometerbreit wälzt sich der Strom tiefe dahin. Aber wenn der Dampfer dann eine Fahrtrinne näher am Ufer sucht, steht man Kamelstapanen. Die Tiere gehen in langer Reihe dahin, lautlos, hochgehoben. Rangsam gleiten, an langen Zellen, schwere, löbliche Frachtkisten. Der Gang läßt vom Ufer herüber. Es ist schon mehr ein diebstimmiges Hergehen, ein geräuschloses Sprechen. Der Obersteuertor blickt die Fahrgäste der ersten und zweiten Klasse an. Doch aber an die Fenster des Speisensaals, um den Befahren des Stromes durch Dampftrinne sind sie nicht mehr weisheitsfähig. Mit ihnen verschwindet ein gut Stück der Wolganantik an der Wolga.

Der Obersteuertor sagt es daher wie auswendiggelert. Man merkt, daß er diese Schritte übermehren muß. Drüben streiten die Wolgafischer dahin, schwer, feuchend, vornübergeugt. Sie liegen schier im Schleppliff. Drei Arme hängen schlaff. Sie wollen ansetzen nicht, daß sie ein Stück lebendiger Wolganantik sind. Keine Sekunde schauen sie auf, keine Sekunde darf ihr Antlitz gegen den Strom aufblenden. Ihr Anführer schreit, im Takt seiner Schritte:

„Zieh! — fest — an!
Zieh! — fest — an!
und alle fallen ein:
„Roch — ein — mal — zieh! — fest — an!“

„Herr Obersteuertor, das ist doch furchtbar! Entsetzlich! Wie sehen diese armen Leute? Was verdient so ein Wolga-Schiffer?“

Der Gefragte zuckt die galonierten Schultern und lächelt lebenswidrig. Wie kann ein Frachtkap der ersten Klasse, Diener der teuersten Luxusfabrike, ein solches Menschenleben auch nur einen Gedanken verschlingen? Ein Conserbling, dieser Professor John!

In Kalan kommt plötzlich wieder eine Kontrolle an Bord. Dietrich hat sie zu spät bemerkt. Er steht am Bug des Schiffes und hält Maschen, und da schreien sie schon auf ihn zu. Nein, sie haben ihn noch nicht erblickt, weil er durch die Ruderwinde verdeckt ist; aber in einer halben Minute werden sie bei ihm sein und seinen Weg fordern. Ausweichen? Weglaufen? Wozin? Unmöglich, glatt unmöglich! Weicht nur noch ein Ausweg, ein ganz schwacher, schier hoffnungslos verlockend: der Decksbühnen blickt hin, zwängt seinen schlanken Körper zwischen den Erdboden, die Stützung hindurch, hinstreckt hinab und hält sich an einem Vorsprung fest. Sein Körper taumelt im Leeren. Hier oder lech oder noch mehr Meter unter seinen Schößen beginnt erst die gelbe Fläche des Stromes. Er kann die Entfernung nicht abschätzen, er weiß nur, daß er sich hoffnungslos hängt.

Wie lange hängt er da? Eine Viertelstunde? Nein, höchstens zehn Sekunden! Die Beamten lächeln gerade am Bug und lächeln sich über die Augen herunter. Er kann sich ein Epion in ihren Rücken verbergen haben. Für sie unvorstellbar hängt der Flüchtlings und spürt, wie ihn seine Kräfte verlassen.

Keine halbe Minute mehr und er diese Anwesenheit ausatmet, dann seine beiden Hände seinen zuckigen Griff fassen. Wird man ihn vom nahen Ufer aus nicht sehen? Sein weiter Bordungszug tarnt ihn ja, gut, heißt sein taum ab dem gleichfalls blendenden Weiß



Paradies Penang

An der Küste von Malakka

Von Hermann Jung

ingt und poltert, daß einem die Ohren dröhnen. und dann jagt plötzlich eine Herde Affen über den Weg, am auf der anderen Seite in der Urwaldämmerung zu verschwinden. Hier bereitet wirkliche Dämmerung. Die Sonne vermag dieses wüste Gerast und Geflüchte nicht zu durchdringen. Grünes Licht ist ringsum und

ein schwerer, betäubender Duft von Orchideen bedrängt die Sinne. Man möchte sich hinlegen und schlafen. Die Temperatur ist in dieser Dschungel doppelt drückend. Die frische Brise der See hat keinen Einfluß mehr. Aber wir müssen weiter. Ueber den Weg gaulen große Falter mit unmaßstäblich bunten Flügeln. Sie bleiben auf dem Rücken der Affen, als müßten sie uns noch ein Stück begleiten zur Erinnerung an die Fahrt durch das Paradies.

Hinter der Dschungel liegt ein buddhistischer Tempel, der mit außerordentlichem Geschmack ausgestattet ist und sich von der Primitivität der Gotteshäuser in Hongkong wesentlich unterscheidet. Im Vordergrund ruhen zwei riesige Giftschlangen auf chinesischen Böden. Links und rechts werden sie von Weibschöpfen flankiert, die einen betäubenden Dunst ausströmen und eine Aktivität der heiligen Schlangen verhindern. Im Schatten der Betenden stehen Händler, die stamische Aquamarine, Goldtopape und Saphire verkaufen. Sie glücken in der Sonne, sind in weiße Matte gebettet und haben einen Schiß, der sie als sehr tollbar erscheinen läßt. Aber sie sind trotzdem fallsch, und die Fremden fallen immer wieder darauf herein.

Die „Scharhork“ nähert sich der Küste von Malakka. Morgens um halb sechs weckt mich der Steward mit der alarmierenden Meldung: „Draußen mit Bordbord brennt ein Schiff.“ Auf dem Sportdeck haben sich schon ein paar Passagiere verammelt, um sich diesen „Schnappschuß“ nicht entgehen zu lassen. Man begegnet schließlich nicht jeden Tag auf See einem Großfeuer.

Die Sonne brennt trotz der frühen Morgenstunde scharf und herausfordernd, und in der Ferne tauchen schon die Ufer von Penang auf. Von Bordbord herüber schwellt eine riesige Rauchfahne. Sie zieht über den Ocean hin und schiebt fast unbeweglich in der Luft hängen. Die Rauchfahne wird größer und jetzt scheint es, als würden helle Flammen aus dem Meer. Ein nordwestlicher Dampfer, der Kopra geladen hatte, geriet in Brand. Mit dem Glas kann man feststellen, daß die Mannschaft bereits das Schiff verlassen hat. Es brennt einsam und verlassen aus. Die Flammen haben schon den größten Teil des Decks erfasst, eine Rettung ist ausgeschlossen. Inzwischen ist es völlig Tag geworden. Penang liegt vor uns wie auf einem Präsentierteller. Ein Motorboot nimmt uns mit an Land, da die großen Schiffe auf der Reede anern müssen.

Das Klima ist heiß, aber sehr gesund. Und von der See weht immer eine leichte Brise herüber. Am Pier die üblichen Verkäufer in Urmelnsartikeln. Nicht alle Schiffe legen in Penang an, und die Ankunft der „Scharhork“ ist eine doppelte Sensation, weil sie nur auf der Küstenseite von ihrer Disposition hier Station macht.

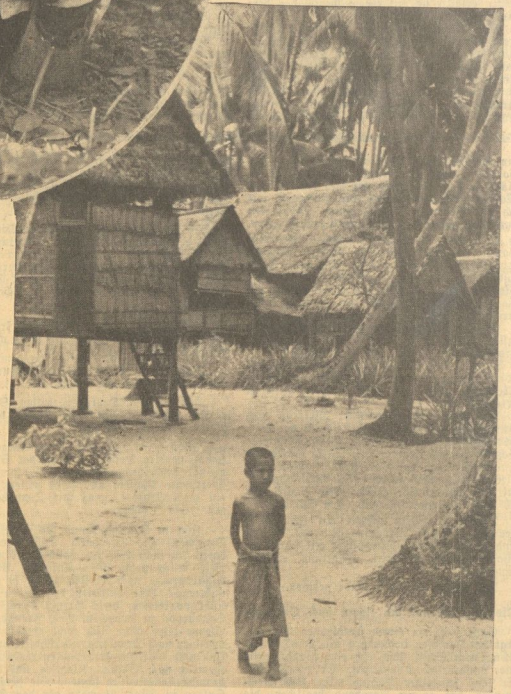
Penang Prince of Wales Island ist englisches Besitztum. So heißt man sich ein Paradies in den Tropen vor. Keine Fieberkrankheiten, keine Bodenerdrückungen, keine Cholera, Malaria, keine in den Himmel hineinfliegen, völlig raubfrei und im Schatten einer üppigen südlichen Vegetation. Zunächst vorbei an weißen Tempeln, an märchenhaften Villen und Hotels und dann am Strand entlang, der sich kilometerweit um die Insel herumzieht. Man möchte sich ausziehen und sich von diesen warmen Wellen umspülen lassen, möchte wie die Eingeborenen nach Schalenentzern graben, möchte hinausfahren auf die glatte, spiegelblanke See und den Fischen helfen, die immer mit reicher Beute heimkehren.

Ein ewig blauer Himmel strahlt über diesem Eiland, das nur 230 Quadratkilometer groß ist und bis zu einer Höhe von 830 Meter ansteigt. Die Menschen haben auf dieser Insel keine Eile. Überall ladende und schwachende Eingeborene, die ihre weißen Zähne zeigen und grüßend winken. Die Hütten der Eingeborenen liegen in Palmenhainen verstreut und es schilt ihnen jeglicher europäischer An-



strich. Der Bauer atmet eine wilde Ursprünglichkeit, und doch ist System in der Anlage dieser Siedlungen, die aus Holz und Stroh bestehen. In den Wipfeln hängen die Kotosnüsse wie Trauben und man kann es verstehen, wenn sich diese Menschen wenig sorgen um das tägliche Brot. Sie sind genügsam und außerdem bedarf Mutter Natur auf die vielfältigste Art den Tisch.

Dann tauchen die Gummimälder auf, und man sieht es ihnen an, daß sie nach besonderen geschäftsmäßigen Gesichtspunkten angelegt wurden. Als über dem Gummimarkt Brasilien die Sonne unterging, stieg sie über Singapur empor. Singapur ist der Sammelplatz für die gesamte Gummiausfuhr der Engländer, und wenn man durch den dortigen Bootshafen wandert, stößt man häufig auf Lastwagen mit Gummipalteln, die hier verladen werden. Auch Penang nimmt an dieser Belieferung teil. Schatten hüßigen von Baum zu Baum, die Gummizapfen mit dem charakteristischen Knäpchen in der Hand, das sie in einen Eimer gießen. Die Gummimilch wird „geerntet“. Und weiter öffnet das Paradies seine Pforten. Der eigentliche Urwald beginnt. Rechts und links liegt undurchdringliches Dickicht. Pflanzen ranken sich an gewaltigen Urwaldbäumen empor und bilden hier eine wahre Symphonie des Schornvogelartens. Selbst bunte Vögel schauen auf unseren Wagen herab, es kreischt und kläfft, fliehet und knurrt in den Ästen, es scharrt und rennt, es



Die Bilder zeigen einen Blick auf den Strand von Penang (oben), einen Gummisucher bei der Arbeit (Mitte) und (unten) einen kleinen Bewohner von Penang, der sich offensichtlich glücklich fühlt — trotz seiner Armut

Fotograf: Hermann Jung



Das Pausenzeichen verrät den Sender

Posthorn und Kuckucksruf

„Zum Rhein, zum Rhein...“ ruft Frankfurt

Es gibt in Europa etwa 30 Millionen Rundfunkhörer, denen allabendlich bis etwa 180 Sendern ein mehr oder weniger buntes Programm geboten wird. Von diesen 180 Stationen kann man natürlich (auch mit einem guten Gehör) nur einen Teil hören, zumal nur etwa 50 europäische Stationen eine größere Sendeleistung besitzen und über lokale Bedeutung hinausgehen. Aber es kommt doch immer wieder vor, daß sich bei guten atmosphärischen Vorbedingungen ein Sender in unserer Lautsprecher Schirmung, den wir nicht kennen und den wir dann so gern mit der geheimnisvollen Stationen Bescheiden pflegen, zumal wir meist die Sprache nicht verstehen. Wenn es uns nicht gelingt, auf Grund der Wellenlänge die Lage der Station festzustellen, so gibt es doch immer noch eine Möglichkeit, den Namen des Senders zu ermitteln: das Pausenzeichen verrät den Sender. Nur einige wenige Stationen in Europa haben kein Pausenzeichen. Bei den übrigen Pausen und Wellenlängen haben sich in den letzten Jahren die Pausenzeichen zu einer festen Einrichtung entwickelt.

Wir fragen: das Pausenzeichen verrät den Sender. Tatsächlich gleicht kaum ein Pausenzeichen dem anderen, die meisten sind charakteristisch für die Heimat und Landschaft des Senders, so daß der erfahrene Rundfunkhörer meist schon beim Eintreten des Pausenzeichens die Station, ihre Bedeutung und ihre Lage erkennen kann. Sämtliche Pausenzeichen der europäischen Sender, die vielen Dürnen Melodien, Glöckentöne und Afforde aneinandergereiht, ergäbe sicherlich eine der interessantesten Sendungen, die uns der Rundfunk bieten könnte.

„Steuermann, laß die Wacht“

Für die meisten deutschen Reichssender war es selbstverständlich, daß sie den Anfang eines Abends ihrer englischen Heimat eine Melodie, die die Lage ihres Senders besonders treffend kennzeichnet, zu ihrem Pausenzeichen wählten. So verlor der Reichssender Hamburg seine Pause mit der klangvollen Melodie „Steuermann, laß die Wacht“ aus dem „Hörsenden Postamt“ von Richard Wagner. Kann es für den Welthörer Hamburg ein schöneres Pausenzeichen geben? Auch Kiel, der Hafen der Reichsflottenmarine, verzicht in der Heimat mit der Melodie „Schiffen-Holzheim, Hammerwände“, während Bremen, der Schlüssel zur Welt, seine Hörer drinnen und draußen mahnt: „Wer die Heimat nicht liebt und die Heimat nicht ehrt.“ — Ein recht sinnige Pausenzeichen-Melodie verwendet der Neuenburger Station mit dem niederdeutschen Volkslied „Lied, du gehst er an!“ Wer möchte bei solchen Klängen nicht zuerstlich hoffen, daß die vom Hörer meist nicht sehr geliebte längere Pause nun tatsächlich bald beendet ist?

Meine Arbeit im deutschen Film hat mich mit den weltberühmtesten Regisseuren und Schauspielern der Bühne zusammengelassen, mit Emil Jennings, Gustaf Gründgens und Heinrich George. Und ich kann sagen: ich habe mich wunderbar arbeiten können. Das mag wohl daran gelegen haben, daß wir uns — so möchte ich mich ausdrücken — gegenseitig einen „künstlerischen Kredit“ gaben; einer vertraute dem Können- und Künstlertum des anderen alles an, was uns zusammen anfaßte, wurde etwas. Aber erinnert sich nicht an „Hilferrunde Quer“, „Der alte und der junge König“, „Poljsko“ und „Frau ohne Verdammung“?

Zwei geographische Schnittpunkte
Zwei deutschen Sendern, nämlich Hannover und Frankfurt, ist ein bemerkenswerter geographischer Schnittpunkt untereinander liegt zwar an der Elbe, dennoch findet das Pausenzeichen des hannoverschen Senders „Wo die Welle rauscht.“ — Und die alte Kaiserstadt Frankfurt liegt am Main; das Pausenzeichen Frankfurts ist jedoch nicht ein bekanntes Volkslied. — „Zum Rhein, zum Rhein.“ — Tatsächlich reicht das Sendebereich Frankfurts vom Bodensee bis zum Deutschen Eck, aber nur die Sendebereiche zweier Frankfurter Neuenburger, nämlich von Freiburg und Koblenz, spiegeln sich im Rhein. — Eines der schönsten deutschen Pausenzeichen verwendet der Reichssender Saarbrücken. Das Kampf und Trauend unserer Brüder an der Saar, das Saarlied. Deutsch ist die Saar nach einer alten Bergmannsweise, ist das Pausenzeichen der Saartruhbunte geworden. Wer kann die schweren Jahre der Not und des Kampfes unserer Brüder an der Saar vergessen, wenn die getragene Melodie des Saarliedes durch den Kehler Klingt? Eine weitere Bergmannsmelodie verwendet übrigens der schlesische Sender Gleitsberg mit seinem „Schlesischen Bergmannslied“. Der Reichssender Breslau hat sich den Hohenfriedberger Marsch zum Pausenzeichen ertönen und ersichtlich so kühnlich an die Bedeutung des schlesischen Hohenfriedberg für die preussische Geschichte.

Aber nicht alle Sender haben zum Pausenzeichen eine Melodie. Stuttgart und Berlin beispielsweise senden drei Glöckentöne, Köln drei die-its-h erklingen, und bei Leipzig und Dresden hören wir drei wohlklingende Afforde. Das des Münchener Pausenzeichen aus den „Mettlingerern“ von Richard Wagner klangen mußte, war wohl selbstverständlich. Während des Reichsparteitages haben wir hier Gelegenheit, von Nürnberg das „Reichs-aria“ zu hören. Auch München kennt sich zu Wagner und vertritt die Werteswelt zwischen zwei Sendungen mit den klangvollen Weingarten. Berühmt war das vielmehr „Pausenzeichen“ mit dem der Rundfunk die Übertragungen von den Olympischen

Spielen im Jahre 1936 einleitete. Bei Sportveranstaltungen haben wir heute noch manchmal Gelegenheit, diese unvergessliche Melodie zu hören.

„Aber immer Treu und Redlichkeit“

Allgemein bekannt ist das Pausenzeichen des Reichslandessenders „Aber immer Treu und Redlichkeit.“ Es stammt aus dem Glöckenspiel der Garnisonkirche zu Potsdam und erinnert für ewige Zeiten an den glorreichen Tag, da Deutschland seine innere Einheit und äußere Freiheit wiederfand. Auch das Pausenzeichen des Reichslandessenders Wien kündigt von den kühnen Tagen und von der Größe des deutschen Vaterlandes „Deutschland, Deutschland über alles...“ in einer Melodie von besonders innigem Wohlklang an. Auch das Pausenzeichen des Reichslandessenders Wien kündigt von den kühnen Tagen und von der Größe des deutschen Vaterlandes „Deutschland, Deutschland über alles...“ in einer Melodie von besonders innigem Wohlklang an.

Auch bei vielen ausländischen Sendern finden wir Pausenzeichen, die für die Nationalität und Kultur eines Landes charakteristisch sind. So senden die beiden dänischen Stationen Kopenhagen und Kalundborg ein hellfingertes Glöckenspiel. Die 16 norwegischen Stationen, von denen nur der Sender Oslo eine größere Durchstrahlkraft hat, spielen das norwegische Nationallied; Schweden dagegen wartet abwechselnd mit Volksliedern und Glöckentönen auf. Sehr merkwürdig sind die Pausenzeichen in Frankreich: Paris sendet ein Glöckenspiel, elf andere Sender, darunter auch der Eiffelturm, ein französisches Volkslied. Sehr sinnig ist das Pausenzeichen des Senders Paris Volts Partien, der ein Posthorn bläsen läßt, mehr berichtigt als berührt dagegen der tiefe Gong, mit dem Straßburg sich meldet. Schon oft haben Sendungen, die nach diesem wohlklingenden Pausenzeichen begannen, mit einem glücklichen Ausgang geendet. Sehr nützlich sind die Pausenzeichen der ostbaltischen Stationen Kental und Tartu und des jugoslawischen Senders Agrat, die aus einem Laufflöcker beim Absterben seinen Nach England verwendet z. T. einen Wecker, während andere englische Stationen Glöckentöne senden. Von den italienischen Sendern hört man zur Überbrückung der Pause den Schlag einer Stadtkugel. Die Vokaltöne ist aus bei anderen Stationen beliebt. So senden die jugoslawische Station Laibach und der polnische Sender Wilna einen Rudersruf. Eine andere polnische Station, nämlich Thorn, spielt ein Dornemotiv, aus dem festlichen festlich erklingen Sommerklänge und aus Lob der wohlklingende Zitherklänge. Aus Ungarn hören wir die lieblichen Klänge einer Spieluhr, die schwedischen Sender sind ganz auf



Franziska Kinz und Ilse Werner in dem während des Reichsparteitages zu Nürnberg aufgeführten Ufa-Film „Frau Sixta“

Melodien und Volkslieder abgestellt, das Pausenzeichen der tschechischen Sender. Zur Begleitung der Gesangsafforde, meist die einzigen Wohlklänge, die wir aus der tschechischen Hauptstadt zu hören bekommen.

Am Gegenpol zu Europa ist das Pausenzeichen beim amerikanischen Rundfunk fast un-

Hans Steinhoff berichtet:

Felme mit Gustaf Gründgens

Meine Arbeit im deutschen Film hat mich mit den weltberühmtesten Regisseuren und Schauspielern der Bühne zusammengelassen, mit Emil Jennings, Gustaf Gründgens und Heinrich George. Und ich kann sagen: ich habe mich wunderbar arbeiten können. Das mag wohl daran gelegen haben, daß wir uns — so möchte ich mich ausdrücken — gegenseitig einen „künstlerischen Kredit“ gaben; einer vertraute dem Können- und Künstlertum des anderen alles an, was uns zusammen anfaßte, wurde etwas. Aber erinnert sich nicht an „Hilferrunde Quer“, „Der alte und der junge König“, „Poljsko“ und „Frau ohne Verdammung“?



Gustaf Gründgens

ausgerichtet man mit ihm zusammenarbeiten kann. Und nun wurde der Stoff zum „Tanz auf dem Vulkan“ den ich vor fünfzehn Jahren bereits — als ich noch kaum an den Film



Gustaf Gründgens

dachte — niederlegte, und der mich Jahre hindurch gefangen hielt, durch die Tobis Drehbuchwerkstatt. Ich wollte sofort und ohne zu überlegen, daß dieser Debutant von seinem andern dargestellt werden konnte als non Gustaf Gründgens. Diese unerhörte Figur des französischen Schauspielers mit der phantastischen Vielfalt seiner Weisungen und Anlagen — den konnte nur einer spielen.

Was soll ich über meine Arbeit im Theater mit Gründgens weiter sagen: ich kenne keinen Künstler, der im Theater so ohne Lagen und Mühen, so wunderbar und unermüdet und

immer bereitwillig und befehlen arbeitet wie er. Und wenn wir zusätzlich auf dieselbe Einstellung herabzusehen, Gründgens spielte mit dem gleichen Eifer, mit dem gleichen inneren Spießkriegergeist wie bei sämtlichen Mägen zuvor.

Gemüß, das, was von ihm aus zu seiner Rolle zu legen war, das bestrahlen wir vorher ausführlich, aber damit war alles getan für ihn: er war von nun an der Schauspieler Gründgens — alles andere blieb für die Zeit abzuweilen. Ich könnte natürlich ein paar Dutzend Theaterproduktionen erzählen, aber mich schämt, es ist mühsamer zu sagen, wie unendlich begeistert und wie voll und ganz ich dieser große Schauspieler der künstlerischen Leitung seines Regisseurs übertraut. Ich sprach zu Anfang von dem „künstlerischen Kredit“, den wir uns gegenseitig einräumten — er ist der Unterpfand für eine harmonische Zusammenarbeit.

Ich habe nun das „große Lob eines Schauspielers“ gepredigt, nicht wahr. Man könnte gerade von ihm annehmen, daß er es sich leisten könne, sich im Theater etwas herauszunehmen, wie man so sagt. Er tut es nicht, das spricht für seine Größe. Und damit gibt er im Theater das Vorbild überhaupt ab.

Was uns interessiert

Ein alter Matthias Wieners Film. Das alte Wien, die alte Stadt, wird neu herausgebracht werden. Die Partiner Wieners in diesem Film ist sein Heimatland. — Wir haben vor Jahren diesen Film, und trotzdem blieb vieles im Gedächtnis haften. Das ist ein Beweis dafür, wie bemerkenswert die Leistungen von Beni Hirschbald und Matthias Wieners gewesen sein müssen. Die Neuauflage dieses Films dürfte interessante Vergleiche u. a. für die technischen und bildmäßigen Fortschritte des deutschen Filmes ergeben.

Curt Göbbel hat das Drehbuch zu seinem ersten Film „Napoleon ist an allem Schuld“ selbst geschrieben. Zu diesem Film wird er Regisseur und Hauptdarsteller gleichzeitig sein. Zu weiteren Rollen: Paul Hensels, U. Ledebur, Max Giffhorn.

Beniamino Glisli neuer Film heißt „Nationen“, der unter der Regie von Carmine Gallone entstehen wird.

Melhusen im „Tal der Riesen“

Die amerikanische Filmgesellschaft Warner Brothers ist bekannt, daß sie letzten Jahres einen Vertrag mit einem Mann abgeschlossen hat, der behauptet, 112 (1) Jahre alt zu sein. Richard Whittips, der 1826 in England geboren sein soll, hat eine Rolle in dem Film „Das Tal der Riesen“ erhalten.

Der jüngste deutsche Frauenberuf

Hausfrau zwischen Himmel und Erde

Als „Luftbegleiterin“ an Bord — Nicht nur Stewardess — lebendes Lexikon

Die „Lu 80“ ist in ihrem ersten flugplanmäßigen Streckenflug in Kopenhagen gestartet. Majestätisch erhebt sie sich über Dinemarschs schoner Hauptstadt. Die Reisenden stützen aus den Rahmenfenstern, höher und höher steigt die Maschine, taucht in Wolken ein und nun wenden sich die Blicke, eine junge Dame im schicken blauen Kostüm mit schillerndem Kopftuch auf den widerspenstigen Haaren ist in die Kabine getreten und fragt mit liebenswürdigem Lächeln, ob wir lieber Weinbrand oder Whisky trinken möchten. Sie schenkt Weinbrand ein und erzählt, als sie von ihrem Gatte getrag wird, über ihre Aufgaben in diesem Beruf, der wohl der jüngste deutsche Frauenberuf ist.

Ein vielseitiger Beruf, der nicht nur berufliche Fähigkeiten, wie man anzuordnen und zu servieren hat, nicht nur Beherrschung von mindestens drei Fremdsprachen, nicht nur Gutsfertigkeit verlangt, sondern auch Kenntnisse auf Gebieten, die der Frau eigentlich fern liegen. Sie soll über alles und jedes Auskunft geben können, sie soll ein lebendes Lexikon sein.

Fragen, die immer wiederkehren

Da gibt es zunächst eine ganze Anzahl von Einrichtungen an Bord, die zu Fragen veranlassen: welcher Platz der günstigste ist, wo man am meisten sieht, wo man etwaige Schwankungen des Flugzeuges am besten spürt, lauter Fragen, die bei jedem Flug aus neue an sie herangetragen werden. Dazu kommen andere: wie der Ort oder der Platz heißt, der gerade zu sehen ist, warum der Pilot über den Wolken fliegt, wie der Strahlstrom um den Schenkel des Flugzeuges zu erklären ist, ob man pünktlich antommt, wie die Anflugsmöglichkeiten mit der Eisenbahn oder mit dem Flugzeug sind, ob man wohl ein Telegramm aufgeben kann und wie, wann, wo, woher, die alle nicht nur beantwortet, sondern alle richtig und so beantwortet sein wollen, daß der Fragende die individuelle Anteilnahme herausfühlt. Hier sind Menschenkenntnis, Einfühlungsvermögen, beste Allgemeinbildung und unbedingte Sicherheit wichtiger als einzelne Fachkenntnisse.

Servieren — aber kopfstehend

Über 200 Bewerberinnen waren aufgetreten, als die Deutsche Luft Hansa zum erstenmal ihren Plan verkündete, bei den neuen Großflugzeugen derartige Luftbegleiterinnen einzustellen. Die eine konnte lachend erzählend sagen, die andere war fabelhaft überlegen gewesen und glaubte daher auch das Fliegen ein weiteres Vertrauen zu können. Aber all diese Klänge konnten bei der schwierigen Auswahl der Bewerberinnen nicht ausschlaggebend sein. Von den zweihundert blieben acht übrig! Wichtig ist vor allem, daß sie sich selbstlos benehmen können und im Umgang mit Menschen eine möglichst große Gewandtheit besitzen. Dazu kommt weiter, daß sie über eine schnelle Auffassungsgabe verfügen müssen, um so auch den schwierigsten und verschiedenartigsten Fragen und Anforderungen gerecht zu werden; ob es sich um Navigation oder Windflug, um Instrumenten, Geschwindigkeit oder Motorenfrage handelt, ob es gilt, Anflugplätze, Anflugmöglichkeiten oder Hotels anzugeben. Aber alles muß die Stewardess dem Flugpaß ausstehende lauschendige Erklärung geben können.

Größte Behaglichkeit gewünscht

Man kann diese vielseitigen Kenntnisse nicht voraussetzen. Die Deutsche Luft Hansa ist deshalb die Bewerberinnen in einem mehrere Wochen dauernden Kursus und unterrichtet sie dann noch einmal einer gründlichen Prüfung. Denn es ist klar, daß man hier noch viel mehr als im Hoteldienst den allerfröhesten Maßstab anlegen muß. Nur wenige Stunden dauert ein solcher Flug. Während dieser Zeit aber will der Reisende der es oft sehr eilig hat, sich über seine weiteren Reiseziele unterrichten können, vor allem aber will er die größte Behaglichkeit genießen, wie auf einem Luxusdampfer und die gleiche fürsorgliche Betreuung vorfinden, wie er sie zu Hause gewohnt ist.

Ein ganz neuer Beruf also, für den man erst noch Erfahrungen sammeln muß. So ist es auch erklärlich, daß die beiden Stewardessen, die bis jetzt als einzige bei der Deutschen Luft Hansa eingesetzt sind, aus Berlin kommen, die sich sehr schnell an den neuen Beruf gewöhnt haben. Die eine war vier Jahre als Hauswirtschafterin im Ausland, in der französischen Schweiz, in Irland und Schottland, die andere, gebürtige Dörfelreiterin, kennt Südamerika und ist selbst Motor- und Segelfliegerin, die in ihrer Heimat logar das Segelflieger-Leistungsabzeichen erlangen hat.

Die Luft Hansa wollte mehr

Lange hat man nach einem Namen gesucht, der diesen neuen Beruf am treffendsten kennzeichnen sollte. Die Holländer und Engländer, die diese Einrichtung schon vor einiger Zeit getroffen haben, nennen ihre Stewardess „Miss hostess“, also „Luft-Hausfrau“. Die Deutsche Luft Hansa aber wollte mehr als nur eine

Hausfrau, bei der man zu Gast ist; sie wollte die Luftbegleiterin.

Über das — vor allem für den Flugneuling Ueberraschende ist eben doch, daß man an Bord eines solchen Großflugzeuges wie die Lu 80 verlegt wird wie in einem erstklassigen Restaurant. Natürlich interessiert die Küche nicht minder, und zu bursten wir denn einen Blick in diesen hübsch ausgestatteten kleinen Raum hineinwerfen.

Wunderküche in kleinstem Raum

Mit außerordentlichem Geschick haben die Konstrukteure eine scheinbar unlösbare Aufgabe gelöst. Durch eingebaute Schränke und ineinanderklappbare Behälter ist hier tatsächlich eine Kücheneinrichtung auf kleinstem Raum geschaffen, mit der man die verschiedenartigen Wünsche von vierzig Fluggästen wohl befriedigen kann. Großartige Menüs allerdings lassen sich nicht zubereiten. Man muß da bedenken, daß die Kellergeschwindigkeit der Maschine nur über 300 Kilometer je Stunde,

in die Hausfrauenpraxis umgesetzt, etwa bedeutet, daß zur Zubereitung eines weichei gegosten Omelette eine Strecke von rund 70 Kilometern nötig ist! Deshalb entfällt die Küche eine Anzahl Thermosflaschen, in denen beim Start heißes Wasser mitgenommen wird, das in dem elektrischen Kocher an Bord der Lu 80 innerhalb kürzester Zeit zum Kochen gebracht werden kann. Die Hausfrau, die hier mit Erfolg wirtschaften wollte, müßte also ganz umlernen!

Uebrigens kostet die Luftbegleiterin nicht wenig. Hierfür ist ein Stewardess, der selbstverständlich eine nicht minder wichtige Berufstätigkeit an Bord ist. Er ist der Herrscher der kleinen Küche und hantiert dort mit den elektrischen Heizplatten, mit dem Eisfalten für die kalten Getränke, einer drehbaren Trommel für das häufigste untergeordnete Geschick und bedient gleichzeitig die Gabel für die Kabinenheizung. Und allerdings besitzt eine gründliche Erläuterung auf diesem Gebiet: neun Jahre fuhr er bei der Hanag und der Hamburg-Sub als Stewardess zur See.

Feinde in Küche und Keller

Sie sind vielfältig und gefällig wie der Sand am Meer. Sie sind da, ohne daß man es weiß, richten großen und kleinen Schaden an, wo immer sie Eingang finden, und würde man alle diese großen und kleinen Schäden in Geld umwerten, so käme eine Summe heraus, die jede Vorstellung weit übersteigen würde.

Wenn die Hausfrau es im Herbst verläumt hat, immer wieder von Zeit zu Zeit nach ihrem Dörrschrank zu sehen, kann sie es erleben, daß die räumliche Haut der Dörrschrankfliegen einmal ein grauweißlicher Belag bedeckt. Dieser Krümeln sind in den Nischen der Haut liegen. Was der Beweis ist, daß sich die Dörrschrankfliegen eingenistet hat und es notwendig macht, daß die Früchte vor dem Genuss ganz besonders sorgfältig gereinigt werden müssen. Oder sie entbehrt, daß einzelne Früchte von den sehr feinen, weißen, gelbrüchlichen oder schwachrotlichen und überaus gefährlichen Krümeln der Dörrschrankfliegen befallen wurden, die nun die Vorräte auch noch mit ihren Giftstoffen verunreinigen, ganz abgesehen von dem Festschlagen, den sie anrichten.

Gegenständig kann es die Hausfrau aber auch erleben, daß sie beim Öffnen des Be-

hälters, in dem sie ihre Graupen aufbewahrt, ein ganz merkwürdig muffiger Geruch entgegenkommt, und sie zugleich bemerkt, daß die grauen Graupen mit kleinen weißen Würmchen die wie großer Mehltau aussehenden durchsetzt sind. Auch hier waren bereits Feinde am Werk: nämlich die Mehlwürmer, die zu den schlimmsten Schädlingen unserer Nahrungsmitteleinrichtungen gehören und selber auch einen sehr vielfältigen Giftstoff besitzen. Denn sie legen sich nicht nur in Mehl, das sie allerdings am meisten bevorzugen, fest, sondern auch in Grieß, Mehlkörnern und Getreide, außerdem aber findet man sie auch an alten herzen Käsearten und an altem Rohschinken, immer und überall aber besonders dann, wenn die Vorräte zu feucht lagern.

Nesthaber unserer Mehl- und Graupenvorräte sind noch die Mehlmotte und der Mehlwurm — die Larve des Mehlkäfers oder Märlers — sowie der Getreidepfeiffer, ein etwa halbzentimeter langer hellbrauner Käfer, der auch Back- und Teigwaren, namentlich Rubeln, gefährdet, wogegen der Brotweber oder Brotfläcker außer Brot auch süßen Zuckerbrot

und Makkaroni anfrisst und in Pulver verwandelt, daneben auch Haiserloden, ja selbst scharfe Gewürze nicht verschmäht. Badenweinvorräte und Rüben sind übrigens auch Befestigung für die Mehlmotte.

Keht unangenehm bemerkbar machen sich in unseren Vorräten auch die Käsefliegen unter den Insekten, die Käsefliege, eine ganz nahe Verwandte der Mehlmotte, die hauptsächlich als Larve, wie etwa ein kleinerer Käse, den man durch die Mehlwürmer zur Kenntnis bringt, nachher ein hartes braunes, an oder über der Rinde haftendes Pulver. Aber der Schaden ist in diesem Fall wenigstens nicht schlimm, weil man den Käse, wenn man die durch die Fliegen verursachten Stellen ausschneidet, unbedenklich essen kann. Viel fataler ist die Einquartierung der Maden der Käsefliege, die ihre Eier am liebsten in Weichkäse legt, worauf es denn eines Tages in der Käsemasse nach Maden wimmelt. Doch läßt sich dieser Gefahr immerhin vorbeugen, indem man den Käse vorrat nie offen stehen läßt. Zudem droht sie auch nur während der warmen Jahreszeit.

Nicht einmal die lauren Vorräte sind vor feindlichem Einfall sicher. Denn die weissen Maden der wichtig kalten Käsefliege fühlen sich nur in einer recht lauren Umgebung wohl, weshalb die Fliege ihre Eier gern dahin legt, wo die Maden finden, was sie brauchen, nämlich einen Säure, Gährungsstoffe oder Pilzgeruch finden, also ebenso ihre Vorräte wie die übrigen Nahrungsmitteleinrichtungen. Vor dem Mehlkäfer, diesem überaus gefährlichen Schädling, sind allerdings auch Tee und Schokolade nicht sicher, obwohl er ebenfalls Käsefliege wie Hummelfliege frisst. Ueber den Schaden die Fliegen anrichten, besonders dann, wenn man rohe Fleischvorräte nicht sehr sorgfältig vor ihnen schützt, hat wohl jeder schon in eigenen Hauskühl erfahren. Freilich gilt auch diese Vorsicht nur für die Sommermonate, aber auch von den Winterfliegen droht schwerer Schaden, denn alle Winterfliegen sind eiertragende Weibchen.

Wie man sich vor allen diesen unerwünschten Schädlingen schützt? Eigentlich einzig und allein nur durch sorgfältige Aufbewahrung der Vorräte zurechtgemäßen aufbewahrt und immer und immer wieder geputzt und genau durchgesehen, und zwar so genau, daß der Schaden schon entweicht ist, ehe er zum wirklichen Schaden werden kann.

A. v. Lüllendorf.

Was kochen wir in der kommenden Woche?

Montag: Wildlingsaufsatz, grüner Salat, frisches Obst. — Abends: Holunderbeersuppe mit Grießflöhen.

Dienstag: Hühnersuppe in Würstchen, Kartoffelsuppe, Tomatenalat.

Mittwoch: Tomatensuppe, Kartoffelpuffer, Apfelsmus. — Abends: Pellkartoffeln, Rettichquark.

Donnerstag: Gelschmorte Gärten, Pfefferkuchenkartoffeln, Buttermilchspeise. — Abends: Röhrenden, Salat.

Freitag: Hering wie Forelle blau, Kartoffeln, Kräuteruns. — Abends: Hefegutts und Wild.

Sonnabend: Himmel und Erde (Kefel und Kartoffeln), Gebratene Fleischstücke, Kartoffelsuppe, Abends: Kartoffelsuppe, Kettichalat, Röhrenden.

Sonntag: Hühnersuppe, Kartoffelsuppe, Abends: Pfefferkuchen, rote Würstchen und Kettichalat, Röhrenden.

Holunderbeersuppe: 500 Gramm Holunderbeeren mit Zitronensaft, etwa ein Liter Wasser und 250 Gramm Mehl in die Mörser geben, weisfuchen, mit Zucker abschmecken, mit einem Eiweiß aus gerührtem Kartoffelmehl binden. Man rührt die Suppe kalt oder warm mit Grießflöhen oder gerösteten Semmelwürstchen an.

Hering wie Forelle blau: 1 bis 1½ Kilogramm Grüne Heringe, Wurzelwerk, Zwiebel, Lorbeerblatt, Petersilie, Essig und Salz.

Die Heringe werden ausgenommen, gewaschen und ringförmig gebogen, dazu werden die Schwänze in die geöffneten Würstchen gesteckt und mit Wasser zusammengehalten. Inzwischen läßt man Salzwasser mit zerhacktem Zwiebel, Lorbeerblatt und Petersilie kochen, gibt die mit lauwarmem Essig übergossenen Heringe hinein und läßt sie paradiesch belegen: Kartoffeln mit Kräuteruns.

Fischgaumenzunder: Ein Kilogramm Fischfilet, in zwei Hälften, wird auf der Hautseite mit Speckfleisch gebraten. Die Sauce, die aus einem Stückchen Butter mit einem Gemisch aus etwa 125 bis 200 Gramm gehackten Pilzen, Dill, Petersilie und einem hartgekochten, fein gewiegtem Ei, abgeschmeckt mit Salz und Pfeffer, dann legt man das andere Fischfilet mit der Speckseite nach außen darüber und bakt das Gericht mit Fett in der Auflaufform oder Bratpfanne im Ofen. Nach dem Abbraten gibt man Zwiebelstücke dazu und übergibt nochmals mit dem Braten. Kurz vor dem Garwerden rührt man etwas Mehl und Sauermilch an den Braten, und schmeckt die Sauce kräftig ab.

Vorgekochen von der Mischung, Salzweisschicht — Sauce weisfucht im Deutschen Brauereiwort, ganz Salzweisschicht



Luft. - Foto



Mitteldeutsche National-Zeitung



Tag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.).
Halle Nr. 67. Die Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal.
Die Erlaubnis zur Verbreitung ist durch den Reichsminister
für Volksaufklärung und Propaganda vom 2. März 1938 erteilt.
Preis: monatlich 2,- RM, vierteljährlich 6,- RM, halbjährlich
12,- RM, jährlich 24,- RM. (einfach 45,- RM, Zeitungsabnehmer)
Halle 42 Via Aufseßstraße. Abdruck monatlich 2,- RM.
Anzeigenpreis 15 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 251

Ausgabe Halle

Zweitklassenbefreiung überall im Gau. Reichsdienst 2454.
Die „NZZ“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
Erlaubnisse der Partei im Gau Halle-Verkeimung und der
Bedürfnisse für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. - Schriftliche
Anfragen: Halle (Saale) Zeitstraße 67. Fernruf 278 21.

Sonntag, den 11. September 1938

Heute Appell und Vorbeimarsch der Kampfformationen vor dem Führer

Deutschlands Zukunft gesichert

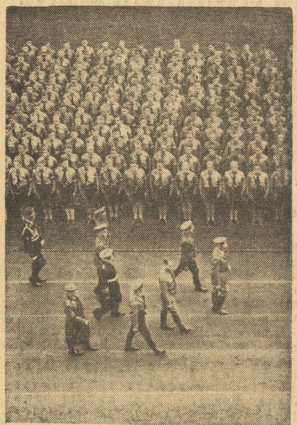
Göring vor der Arbeitsfront über unsere militärische und wirtschaftliche Lage

Der Führer an seine Jugend bei dem Morgen-Appell - Dr. Lens Rechenschaftsbericht vor den Parteiführern der NS. - Entscheidungskämpfe der NS.-Kampfspiele - Dr. Goebbels sprach auf dem Parteikongress über „Demokratie und Bolschewismus“ - Großes Feuerwerk am Duzendteich

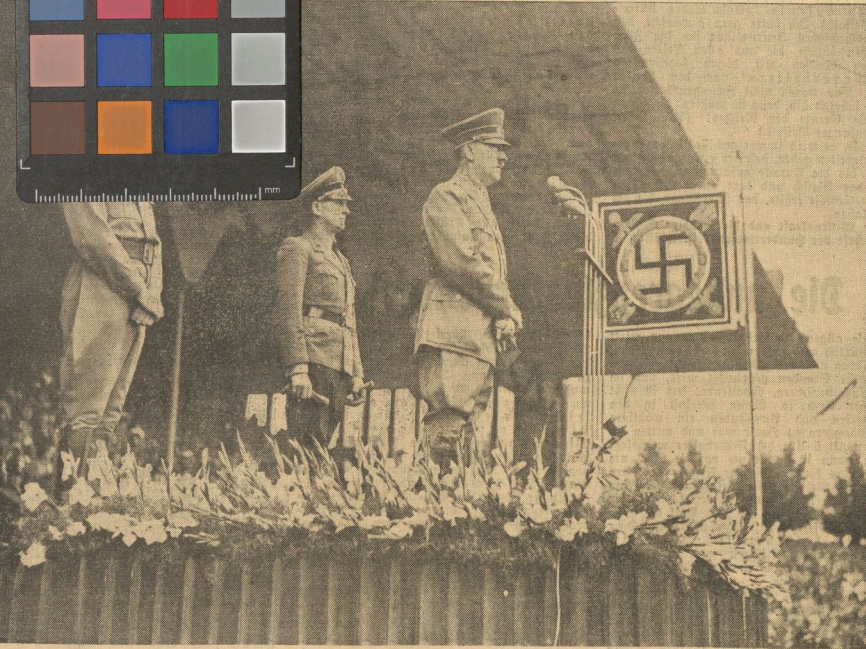
Nürnberg, 10. September. Der Vormittag des Sonnabends in Nürnberg gehörte der Jugend des Führers. Hauptkampfplan des Stadions vor dem Führer aufmarschiert, der ihnen die Rahmen dieses Appells vereidigte Rudolf Heß die in die Partei übernommenen abends bildete die 6. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront in der Kongress-bericht Dr. Lens Generalfeldmarschall Hermann Göring in einer großangelegten Gebiete streifte und ein wichtiges Bild der wirtschaftlichen und sozialen Lage aufzeichnete. Mit der ihm eigenen schlichten Ausdrucksweise umriß er das gezeichnete die Mächte des Habers, der Zwietracht und der Vernichtung. Die gehenren Beifall der Kongreßteilnehmer, die immer wieder die Worte Görings nahen. Während am Nachmittag im Stadion die Endkämpfe der NS.-Kampfs-„Volkstanz“-Volksfest am Volkstanzweiser in der „AdF“-Stadt auf seinem waren Gäste in dieser Stadt, um ein großes deutsches Volksfest zu feiern. Am ist, auf dem neben Dr. Ley und Staatssekretär Reinhardt Reichsminister Dr. die und Bolschewismus“ hielt. Den Abschluß des Sonnabends bildete ein ge- gendteich, das von Tausenden und aber Tausenden besucht war. (Ausführliche Sonnabends im Innern des Blattes.)



Aufnahmen: Schert
Hermann Göring bei seiner großen Rede auf der Tagung der Deutschen Arbeitsfront



Der Führer schreitet, begleitet von Baldur von Schirach und Rudolf Heß, die Front der zur Verteidigung angeordneten Parteianwärter aus der HJ. ab



Adolf Hitler spricht zu seiner Jugend. Hinter ihm Rudolf Heß und Baldur von Schirach

